



Katholische **Akademie**

für Berufe im Gesundheits-
und Sozialwesen

Fort- und Weiterbildung 2016



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Altenhilfe müssen sich in den kommenden Jahren auf weitere tiefgreifende Veränderungen einstellen. Zu nennen sind hier vor allem gesetzliche Veränderungen, wie das PSG I und II, die generalistische Pflegeausbildung, der Fachkräftemangel bei gleichzeitig steigender Anzahl der Menschen mit medizinischem und pflegerischem Versorgungsbedarf. Um sich auch künftig inhaltlich und wirtschaftlich auf dem Markt platzieren zu können, sind vielfältige Entwicklungsaufgaben zu leisten. Dies sind beispielsweise eine strategische (Neu-)Ausrichtung der inhaltlichen Konzepte, die Entwicklung bzw. Ausweitung neuer Angebote, Personalgewinnung, -bindung und -entwicklung und das Knüpfen von strategischen Kooperationen, etc. Mehr denn je müssen Organisationsentwicklung, Personalentwicklung und die Qualifikation der Mitarbeiter/innen »Hand in Hand« gehen.

Gerne unterstützen wir Sie mit unserem Angebot für das Jahr 2016 darin, die vielfältigen Anforderungen zu bewältigen:

Künftig erhalten Sie von uns Bildung und Entwicklung aus einer Hand!

Nach 40 Jahren bewährter Bildungsarbeit haben wir das Fort- und Weiterbildungsangebot um das Angebot der systemischen Organisationsberatung und die Unterstützung bei der Personalentwicklung erweitert.

Das vorliegende Programm gibt Ihnen einen Einblick in unser Angebot.

Vor dem Hintergrund aktueller, fachlicher und gesetzlicher Entwicklungen konzipieren wir fortlaufend weitere Seminare. Ganz besonders werden wir in 2016 zusätzliche Angebote zu Themenstellungen aufnehmen, die sich aus dem Strukturmodell zur Entbürokratisierung in der Pflege sowie dem PSG II ergeben. Darüber hinaus werden wir im Blick auf die Einführung der generalistischen Pflegeausbildung weitere Seminare zu aktuellem Pflegewissen planen.

Informieren Sie sich auf den nächsten Seiten über unsere bewährten und neu entwickelten Fort- und Weiterbildungen.

Sprechen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne und freuen uns über Ihr Interesse.

Agnes Bachmann
Akademieleiterin/Geschäftsführung



Fort- und Weiterbildung 2016

Impressum

Herausgeber

Katholische Akademie für Berufe
im Gesundheits- und Sozialwesen in Bayern e.V.
Ostengasse 27 · 93047 Regensburg

Telefon 09 41/ 56 96-0

Telefax 09 41/ 56 96-38

E-Mail info@katholischeakademie-regensburg.de

www.katholischeakademie-regensburg.de

www.caritas-akademien.de

Verantwortlich

Agnes Bachmann - Geschäftsführung
Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen
entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

Konzept – Design – Layout

Keysseltz Deutschland GmbH

Kapuzinerstraße 25 · 80337 München

Telefon 089/7 90 95-0

Telefax 089/7 90 95-30

www.keysseltz-deutschland.de

Bilder

Agnes Bachmann, Thomas Distler,
Jana und Ralf Glück,
D.Grün! Fotografie, Ernst Lesser,
Rosi Schmidpeter, bijoustarr/fotolia.de,
Volodymyr Vechirniifotolia.de

Druck

Erhardi Druck GmbH · Regensburg

PFLEGE BRINGT ZUSAMMEN



WE CARE. WE CURE.

Mehr auf www.ukr.de/beruf-karriere

Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg, 0941 944-0



Universitätsklinikum
Regensburg



Berufsorganisation / Berufsgemeinschaft

für:

- ▶ Altenpfleger/innen
- ▶ Gesundheits- und Krankenpfleger/innen
- ▶ Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen
- ▶ Angehörige pflegerischer Assistenzberufe
- ▶ Berufsbezogene Fachkräfte

Caritas Gemeinschaft für Pflege- und Sozialberufe Bayern e.V.

Wir sind

eine Berufsorganisation/Berufsgemeinschaft, die sich im konstruktiven Wettbewerb mit anderen Berufsverbänden aktuellen berufsfachlichen und berufspolitischen Fragen stellt und den Blick über Landesgrenzen weitet durch ihr entwicklungs-politisches Engagement mit Partnerorganisationen in Übersee.

Wir möchten

dass engagierte, qualifizierte Berufstätige bei uns eine berufliche und geistige Heimat finden.

Wir bieten

- ▶ Laufende Informationen über aktuelle berufspolitische und berufsfachliche Entwicklungen
- ▶ Bayernweit ein aktuelles Fortbildungsprogramm
- ▶ Regionale Pflgetreffen mit berufsfachlichen und berufspolitischen Informationen
- ▶ Reflexion und Supervision für spezielle Zielgruppen
- ▶ Berufshaftpflicht- und Berufsrechtsschutzversicherung
- ▶ Berufsständische Interessenvertretung bei Landes- und Bundesbehörden, Kirche und Öffentlichkeit

- ▶ Spirituelle Veranstaltungen zur Vertiefung des Glaubens
- ▶ Zusammenkünfte auch über das Berufsleben hinaus

Kontaktieren Sie uns:

**Caritas Gemeinschaft für
Pflege- und Sozialberufe Bayern e.V.**

Leitung: Maria Kober
Assistentin: Claudia Hauck

Geschäftsstelle:

Lazarettstr. 1a · 80636 München
Telefon 089/189 51 89-0 · Telefax 089/18 99 95 47
E-Mail caritasgemeinschaft.bayern@t-online.de
www.caritas-gemeinschaft-bayern.de

Regionalbeauftragte für die Diözese

Augsburg: Barbara Hartleitner
Telefon 090 74 / 9 56 09 71
Bamberg: Irmgard Heckmann
Telefon 09 51 / 86 04 - 462
Würzburg: Jan Wurschy
Telefon 09 31 / 386 - 6 66 58

»Die Zeit verlangt nach der Persönlichkeit, die ... dort, wo sie steht, aus ihrer christlichen Verantwortung heraus selbstständig handelt.« Adelheid Testa,
1943 – Gründerin unserer Berufsorganisation

Inhaltsverzeichnis

Gliederung	Seite
1 Veranstaltungsübersicht	6
2 Organisationsberatung und Personalentwicklung	21
3 Inhouse-Angebote	22
4 Fort- und Weiterbildungsangebote	
4.1 Ethik und Spiritualität	23
4.2 Führen und Leiten	
4.2.1 Entwicklung der Führungspersönlichkeit	33
4.2.2 Personalentwicklung	49
4.2.3 Organisationsentwicklung	51
4.2.4 Betriebswirtschaft	55
4.2.5 Recht	65
4.2.6 Qualitätsmanagement	67
4.2.7 Sekretariat und Verwaltung	71
4.3 Fachliche Expertise	
4.3.1 Alter, Demenz und soziale Betreuung	77
4.3.2 Diabetes	113

Gliederung	Seite
4.3.3 Hygiene	124
4.3.4 Klinische Kodierung	133
4.3.5 Palliative Care	151
4.3.6 Pflegefachliche Themen	156
4.4 Beraten, Lehren und Lernen	
4.4.1 Beraten	169
4.4.2 Lehren und Lernen	180
5 Förderung unserer Bildungsangebote	183
6 Mitarbeiter/innen im Bildungsbereich	
6.1 Bildungsreferentinnen/Bildungsreferenten	184
6.2 Organisation und Verwaltung	186
6.3 Honorardozentinnen und -dozenten	187
7 Bildungs- und Gästehaus	189
Impressum	4
Dank	199
Anmeldeformular	siehe Umschlag

SchwerpunkttHEMA	Weiterbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite
		2016	(teil-)stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Krankenhaus	Hospiz/Palliative Care	Behindertenhilfe/sonst. soz. Einrichtungen	
Ethik und Spiritualität	Modularisierte Qualifikation zur Ethikberaterin / zum Ethikberater im Gesundheits- und Sozialwesen	1. 12.	●	●	●	●	●	23
Führen und Leiten	Qualifikation zur verantwortlichen Pflegefachkraft gem. § 72 SGB XI / Bereichsleitung – Basisweiterbildung zur Pflegedienstleitung gem. der AVPfleWoqG	11. 1.	●	●			●	33
	Qualifikation zur Pflegedienstleitung in Einrichtungen der Pflege für ältere Menschen – Pflegedienstleitung gem. der AVPfleWoqG	11. 1.	●	●			●	34
	Qualifikation zur Einrichtungsleitung in Einrichtungen der Pflege für ältere Menschen – Einrichtungsleitung gem. der AVPfleWoqG	11. 1.	●	●			●	35
	Führen unter komplexen Bedingungen – Als Führungspersönlichkeit sich und andere erfolgreich führen	6. 10.	●	●	●	●	●	36
	Leitung des Pflegedienstes einer Station/Einheit im Krankenhaus – nach neuem Konzept	2. Halbjahr			●			37
	Qualitätsmanagementbeauftragte/r in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens sowie der Altenhilfe	9. 5.	●	●	●	●	●	67
Fachliche Expertise	Weiterbildung zur Fachkraft Gerontopsychiatrische Pflege – gemäß der Verordnung zur Ausführung des Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes (AVPfleWoqG) vom 27. 7. 2011	14. 3.	●	●	●			77
	Ausbildung zur zusätzlichen Betreuungskraft nach § 87b Abs. 3 SGB XI	2. 11.	●					78
	Aufbauqualifikation zur Diabetesberaterin DDG/ zum Diabetesberater DDG	15. 2.	●	●	●		●	113

Schwerpunktthema	Weiterbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite
			(teil-)stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Krankenhaus	Hospiz/Palliative Care	Behindertenhilfe/sonst. soz. Einrichtungen	
		2016						
Fachliche Expertise	Diabetesassistentin DDG/Diabetesassistent DDG	7. 3.	●	●	●		●	114
	Diabetesberaterin DDG/Diabetesberater DDG	10. 10.	●	●	●		●	115
	Qualifikation zur Klinischen Kodierfachkraft – Intensivschulung	4. 4.			●			133
	Weiterbildung zur Palliative Care Pflegefachkraft in ambulanten und (teil-)stationären Einrichtungen der Krankenpflege, Altenhilfe und Hospizarbeit®	13. 6.	●	●	●	●		151
Beraten, Lehren und Lernen	Beratung in den Arbeitsfeldern des Gesundheitswesens und der Altenhilfe – Modularisierte Weiterbildung in Kooperation mit dem Verband Katholischer Altenhilfe Deutschland e.V.	5. 12.	●	●	●	●	●	169
	Praxisanleiterin/Praxisanleiter in der Pflege – Weiterbildung mit staatlicher Anerkennung gemäß der AVPfleWoqG	24. 10.	●	●	●	●	●	180

Schwerpunktthema	Fortbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite
			(teil-)stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Krankenhaus	Hospiz/Palliative Care	Behindertenhilfe/sonst. soz. Einrichtungen	
Ethik und Spiritualität	Ethik	2016						
	Ethische Konfliktfelder am Lebensanfang	4. 2.			●			24
	Ethische Fallbesprechungen kompetent und sicher moderieren – Ein praxisorientiertes Training	14. 4.	●	●	●	●	●	25
	Bedingungen und Grenzen einer erfolgreichen Implementierung und Umsetzung von Ethikberatung – Eine systemisch-organisationsethische Perspektive	28. 4.	●	●	●	●	●	26
	Ethische Konfliktfelder am Lebensende – Zentrale Kriterien der Therapiezieländerung	30. 5.	●	●	●	●	●	27
	Zwischen Freiheit und Fürsorge – Ethikberatung in der Psychiatrie	16. 6.	●	●	●	●	●	28
	Als Ethikberater gut beraten – Systemische Beratung im Kontext von Ethikberatung	11. 7.	●	●	●	●	●	29
	Ethikberatung in der stationären Altenhilfe – Besonderheiten und Herausforderungen	19. 9.	●					30
	Ethische Fallbesprechungen nach dem Ulmer Modell	27. 10.	●	●	●	●	●	31
Kultursensibel Versorgen und Pflegen – Umgang mit Menschen unterschiedlicher Herkunft	14. 11.	●	●	●	●	●	32	
Führen und Leiten								
Entwicklung der Führungspersönlichkeit	Die neue Chefin/der neue Chef – Der Zauber der ersten 100 Tage Strategien für einen erfolgreichen Einstieg als Leitung in ein neues Unternehmen	5. 4.	●	●	●	●	●	38
	Verkaufen durch gute Beratung – Erschließen Sie durch Beratung mögliche Potentiale für Ihren Kunden und Ihre Einrichtung! Seminar 1 Seminar 2	20. 4. 7. 7.		●				39

Schwerpunktthema	Fortbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite
			(teil-)stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Krankenhaus	Hospiz/Palliative Care	Behindertenhilfe/sonst. soz. Einrichtungen	
Führen und Leiten		2016						
Entwicklung der Führungspersönlichkeit	Reihe: Als Führungskraft erfolgreich kommunizieren Rhetorik für Führungskräfte		●	●	●	●	●	40
	Baustein I Sicher Sprechen	13. 6.						
	Baustein II Sicher Auftreten	14. 6.						
	Baustein III Besprechungen zielgerichtet und effektiv leiten	19. 7.						
	Teamspirit – von der Gruppe zum erfolgreichen Team	23. 6.	●	●	●	●	●	42
	Souverän Führen! – Sich abgrenzen, positionieren und gelassen bleiben	30. 6.	●	●	●	●	●	43
	Führen und Leiten einer kleineren Einheit – Meine neue Aufgabe, eine persönliche Herausforderung! Strategien für einen erfolgreichen Einstieg	5. 7.	●	●		●	●	44
	Die professionelle Führungsstrategie bei »schwierigen« Mitarbeitern/innen	5. 10.	●	●	●	●	●	45
	Von der Fachkraft zur Führungsperson – Intensivseminar für stellvertretende Führungskräfte	14. 11.	●	●				46
Stärken Sie Ihre innere Widerstandskraft! – Resilienz in der Führung	21. 11.	●	●	●	●	●	47	
Managementcoaching	nach Vereinbarung	●	●	●	●	●	48	
Personalentwicklung	Praktische Ausbildung findet immer statt! – Fundierte praktische Ausbildung bei knappen Ressourcen – konzeptionelle Überlegungen, Möglichkeiten und Grenzen	6. 6.	●	●	●	●	●	49
	Personalcoaching	nach Vereinbarung	●	●	●	●	●	50

Schwerpunktthema	Fortbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite
			(teil-)stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Krankenhaus	Hospiz/Palliative Care	Behindertenhilfe/sonst. soz. Einrichtungen	
Führen und Leiten		2016						
Organisationsentwicklung	Beratung – Die 3. Dienstleistungssäule ambulanter Pflegedienste Strategietag	19. 4.		●				51
	Beratung – ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor ambulanter Pflegedienste Refresher Seminar	13. 5.		●				53
	Implementierung der Aromapflege Schaffen Sie ein »duftes« Arbeitsklima – Aromapflege zur betrieblichen Gesundheitsförderung	14. 7.	●	●	●	●	●	54
Betriebswirtschaft	Personalmanagement	25. 1.	●	●		●	●	55
	Marketing – Alles außer gewöhnlich!	10. 3.	●	●		●	●	56
	Wirtschaftliche Personaleinsatzplanung unter neuen Vorzeichen – inklusive Betreuungsleistungen und Verhinderungspflege	26. 4.		●				57
	Betreuungs- und Entlastungsleistungen sowie stundenweise Verhinderungspflege aus- und aufbauen – Chancen und Möglichkeiten nutzen, nachhaltige Strategien entwickeln	27. 4.		●				58
	Controlling, Kostenrechnung, Vorbereitung von Vergütungsverhandlungen	28. 4.		●				59
	Prozess- und Personaleinsatzplanung in der Hauswirtschaft – Arbeitsabläufe in Hauswirtschaft und Küche optimal gestalten und kontrollieren	5. 7.	●	●	●	●	●	60
	Das Finanz- und Rechnungswesen	11. 7.	●	●		●	●	61
	Die Kosten- und Leistungsrechnung	7. 11.	●	●		●	●	62
	Controlling	16. 11.	●	●		●	●	63

Schwerpunktthema	Fortbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite
			(teil-)stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Krankenhaus	Hospiz/Palliative Care	Behindertenhilfe/sonst. soz. Einrichtungen	
Führen und Leiten		2016						
Recht	Der Dienstplan – Kein Buch mit sieben Siegeln Grundlagenseminar	11. 5.	●	●	●	●	●	64
	Und wer springt morgen wieder ein?	20. 7.	●	●		●		65
	Update Seminar Arbeits- und Tarifrecht	30. 9.	●	●	●	●	●	66
Qualitätsmanagement	Update Qualitätsmanagement Aktuelles und Erfahrungsaustausch	21. 7.	●	●	●	●	●	68
	Risiko- und Beschwerdemanagementbeauftragte/r in Krankenhäusern	7. 11.			●			69
	Die Pflegevisite	10. 11.	●	●				70
Sekretariat und Verwaltung	Kritisieren (k)eine Kunst!? – Mit Kritik umgehen & richtig kritisieren	21. 4.	●	●	●	●	●	71
	Auf die Sprache kommt es an! – Professionelle Kommunikation für Mitarbeiter/innen am Empfang und in der Verwaltung	21. 6.	●	●	●	●	●	72
	»Was tun?« – Menschen mit Demenz angemessen begleiten – Grundlagenseminar für Mitarbeiter/innen in Sekretariat, Verwaltung, Empfang, Hauswirtschaft und Haustechnik	4. 7.	●	●	●	●	●	73
	Damit es mit den Angehörigen klappt! – Angehörigenarbeit in Sekretariat und Verwaltung professionell gestalten	7. 10.	●	●	●	●	●	74
	Die Verwaltungsfachkraft – Dreh- und Angelpunkt des ambulanten Pflegedienstes	12. 10.		●				75
	»Können Sie mir da weiter helfen?« – Beratung als Aufgabe für Verwaltungsmitarbeiter/innen	2. 12.	●	●	●	●	●	76

Schwerpunktthema	Fortbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite	
			(teil-)stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Krankenhaus	Hospiz/Palliative Care	Behindertenhilfe/sonst. soz. Einrichtungen		
Fachliche Expertise		2016							
	Alter und Demenz und Soziale Betreuung	Feste Feiern – Ein Festkonzept und vielfältige Ideen für alte und neue Feste in der Altenhilfe	21. 1.	●					79
		»In Form« Bewegungs- und Betreuungsangebote für rüstigere Altenheimbewohner/innen – Vielfältige neue Ideen und Möglichkeiten zur Angebotsgestaltung mit der »IN FORM MitMachBox«	3. 3.	●					80
		Gute Laune-Manufaktur mit Pfiff	14. 3.	●	●				81
		Dokumentation von Betreuungsleistungen – Einfach, präzise, nachvollziehbar und transparent!	15. 3.	●	●				82
		»Da rockt das Haus!« – Atmosphäre, Orientierung und Leben gestalten mit Musik	16. 3.	●	●				83
		Angebote für besondere Menschen – Menschen mit fortgeschrittener Demenz	12. 4.	●					84
		Männersachen – Spezielle Betreuungsangebote für Männer Baustein I »Wo Männerherzen höher schlagen« Baustein II »Mit Schirm, Charme und Melone« Baustein III Worauf Männer stolz sind: »Das goldene Handwerk«	19. 4. 28. 9. 28. 11.	● ● ●	● ● ●				85
		Workshop Soziale Betreuung – Teams aktiv gestalten	20. 4.	●					87
		Qualifikation zur/zum Demenzbeauftragten im Krankenhaus	20. 4.			●			88
		Aromapflege für Menschen mit Demenz	27. 4.	●	●	●	●	●	89
		Die Sprache dementiell erkrankter Menschen verstehen – »gelingende Kommunikation« gestalten	2. 5.	●	●				90

Schwerpunktthema	Fortbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite
			(teil-)stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Krankenhaus	Hospiz/Palliative Care	Behindertenhilfe/sonst. soz. Einrichtungen	
Fachliche Expertise		2016						
Alter und Demenz und Soziale Betreuung	Menschen mit Schlaganfall und Morbus Parkinson in der Alltagsbegleitung und Betreuungsarbeit – Neurologische Krankheitsbilder im Blick	20. 6.	●	●				91
	Hauswirtschaftliche Begleitung und Betreuung in der Altenhilfe	21. 6.	●					92
	Präsenzkraft in der Altenhilfe – Modulare Fortbildung	22. 6.	●					93
	Soziale Betreuung am Bett Baustein I Vielfalt statt Einfalt Baustein II Kissenschlacht und Betthupferl	29. 6. 29. 9.	●	●				95
	Konzept soziale Betreuung – der Masterplan!	30. 6.	●					97
	Zukunftswerkstatt Betreuungsangebote – Betreuungsangebote der nächsten Generation	1. 7.	●	●				98
	Erinnerungen wie Erdbeeren vom Weckglas – Die 10-Minuten-Aktivierung® von und mit Ute Schmidt-Hackenberg	12. 7.	●	●				99
	Bewegt durch den Tag – Integrative Angebote der Bewegungs- und Gedächtnisaktivierung für Pflegekräfte	4. 10.	●	●				100
	Ob Fell, Federn oder Flossen – Tiere öffnen Welten Menschen mit Demenz und Tiere – eine ganz besondere Beziehung	18. 10.	●	●				101
	Struwwelpeter & Zauberlehrling – Heitere und interaktive Literatureinheiten als Unterpfand für Kommunikationssicherung!	19. 10.	●	●				102
	Von Leistungsbeschreibungen bis zum Wochenplan – Soziale Betreuung planen und darstellen	20. 10.	●					103

Schwerpunktthema	Fortbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite	
			(teil-)stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Krankenhaus	Hospiz/Palliative Care	Behindertenhilfe/sonst. soz. Einrichtungen		
Fachliche Expertise		2016							
	Alter und Demenz und Soziale Betreuung	»Es ist noch zu früh!« – Wenn die Nacht zum Tage wird	26. 10.	●	●	●	●	●	104
		Forum Demenzbeauftragter im Krankenhaus	8. 11.			●			105
		»Mensch ärgere Dich nicht!« – Spiele und Gruppenaktivitäten in der Betreuung dementiell erkrankter Menschen	15. 11.	●					106
		Von der Kraft präsent zu sein	25. 11.	●	●				107
		Sitztanzen ganz einfach	29. 11.	●	●				108
		König Drosselbart & Co. – »Es war einmal ...« – Märchen spontan, spannend und sensitiv erzählen	30. 11.	●	●				109
		Frühling, Sommer, Herbst und Winter – Jahresplanung in der sozialen Betreuung für 2017	5. 12.	●					110
		Einfach aus der Kitteltasche! – Kurzaktivierungen im Miniformat mit und ohne Musik	6. 12.	●	●				111
In 80 Tagen um die Welt – Wenn die Menschen nicht mehr reisen können, bringen wir die Welt zu ihnen		7. 12.	●	●				112	
Diabetes	Aufbautage für Diabetesassistentinnen/-assistenten DDG	6. 4./6. 7./20. 7./14. 9./14. 12.	●	●	●		●	116	
	Wundassistentin/Wundassistent DDG	6. 6.	●	●	●		●	117	
	Reihe: Diabetes mellitus und Pflege		●	●	●		●	118	
	Baustein I Diabetes mellitus – Grundlagen	22. 6.							
Baustein II Diabetes mellitus und der ältere Patient	28. 9.								
Baustein III Pflege des älteren und pflegebedürftigen Menschen mit Diabetes mellitus	26. 10.								

Schwerpunktthema	Fortbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite
			(teil-)stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Krankenhaus	Hospiz/Palliative Care	Behindertenhilfe/sonst. soz. Einrichtungen	
Fachliche Expertise		2016						
Diabetes	Baustein IV Chronische Wunden bei Patienten mit Diabetes mellitus	23. 11.						
	Baustein V Patientenedukation, die stationäre Aufnahme von Menschen mit Diabetes mellitus	7. 12.						
	Baustein VI Notfallmanagement bei Patienten mit Diabetes mellitus	1. 2. 2017						
	Seminare zur Vertiefung der Beratungskompetenz – Fortbildungspunkte erwerben		●	●	●		●	121
	Thementag 1 Meine Werkzeugkiste als Diabetesberater/in modifizieren	15. 9.						
	Thementag 2 Professionelle Patientenberatung – Menschen mit Diabetes mellitus im Diabetes Selbstmanagement unterstützen	22. 9.						
	Thementag 3 Mit Spirit und Elan Zertifizierungsverfahren der Deutschen Diabetes Gesellschaft im eigenen Arbeitsfeld planen und umsetzen	24. 11.						
Aufbautag für Wundassistentinnen/Wundassistenten DDG	21. 9.	●	●	●		●	122	
9. Regensburger Diabetes-Update Diabetes-Update für Diabetesberater/innen	14. 10.	●	●	●		●	123	
Hygiene	Das RABC System nach DIN 14065 umsetzen – Wäscheaufbereitung unter Berücksichtigung des Risiko Analyse Bio C(K)ontaminations-Kontrollsystems	22. 2.	●	●	●	●	●	124
	Reihe: Hygiene-checkup für die Hauswirtschaft		●					125
	Baustein I Tag der Küchenhygiene	5. 4.						
	Baustein II Tag der Hygiene in der Reinigung	6. 4.						
Baustein III Tag der Wäschehygiene	7. 4.							

SchwerpunkttHEMA	Fortbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite	
			(teil-)stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Krankenhaus	Hospiz/Palliative Care	Behindertenhilfe/sonst. soz. Einrichtungen		
Fachliche Expertise		2016							
	Hygiene	Die neue Richtlinie des RKI zu multiresistenten Keimen	20. 6.	●	●	●	●	●	127
		So wenig wie möglich, so viel wie nötig – Grundlagen der Hygiene im häuslichen Umfeld	27. 10.		●				128
		Hygienemanagement kompakt – Update für Hygienebeauftragte	28. 11.	●	●	●	●		129
		Hygienebeauftragte/r in Einrichtungen der ambulanten und (teil-) stationären Altenhilfe	29. 11.	●	●				130
		Lebensmittelhygieneschulungen selbst durchführen – Multiplikatorenschulung zur Fachkundeschulung nach der Durchführungsverordnung	30. 11.	●	●	●	●	●	131
		Hygienebeauftragte/r in der Pflege im Krankenhaus	13. 12.			●			132
Klinische Kodierung		G-DRG-System 2016	11. 1.			●			134
		Kodierung in der Inneren Medizin 2016	11. 1.			●			135
		Kodierung in der Allgemein- und Viszeralchirurgie 2016	13. 1.			●			136
		Pflege-Komplex-Maßnahmenscore für das Krankenhaus – Update 2016 Tragen Sie zur Erlössicherung Ihres Hauses bei!	15. 1.			●			137
		Kodierung in der Unfallchirurgie und Orthopädie 2016	19. 1.			●			138
		Kodierung in der Gynäkologie und Geburtshilfe 2016	21. 1.			●			139
		Kodierung in der Kardiologie/invasiven Kardiologie 2016	25. 1.			●			140

Schwerpunktthema	Fortbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite
			(teil-)stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Krankenhaus	Hospiz/Palliative Care	Behindertenhilfe/sonst. soz. Einrichtungen	
Fachliche Expertise		2016						
Klinische Kodierung	Kodierung in der Urologie – Update 2016	27. 1.			●			141
	Kodierung in der Onkologie – Update 2016	28. 1.			●			142
	Kodierung in der Gefäßchirurgie – Update 2016	29. 1.			●			143
	Kodierung in der Pädiatrie – Update 2016	1. 2.			●			144
	Workshop zur speziellen Kodierung in der Intensivmedizin	25. 2./7. 4.			●			145
	Workshop zur speziellen Kodierung in der Inneren Medizin	14. 3./14. 4.			●			146
	Dokumentation in der Pflege im Kontext des DRG-Systems	15. 4.			●			147
	Intensivschulung für Kodierfachkräfte	14. 7.			●			148
	G-DRG-System 2017 – Update Schulung	8. 12./15. 12./19. 12.			●			149
	Basisseminar zum pauschalierten Entgeltsystem in der Psychiatrie/Psychosomatik (PEPP)	2. Halbjahr			●			150
Palliative Care	Workshop Aromapflege in der Sterbebegleitung – Palliative Aromapflege	27. 6.	●	●	●	●		152
	Umgang mit Schuldgefühlen – eine sozial-emotionale Aufgabe im Arbeitsfeld von Palliative Care?	13. 7.	●	●	●	●	●	153
	Palliativer Notfall – Notfallplanung	27. 9.	●	●	●	●	●	154
	Dem Tod begegnen – Mehr Sicherheit im Umgang mit Sterben, Tod und Trauer – Sterben, Tod und Trauer – ein Thema auch für Mitarbeiter/innen aus der Hauswirtschaft	1. 12.	●	●				155

Schwerpunktthema	Fortbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite	
			(teil-)stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Krankenhaus	Hospiz/Palliative Care	Behindertenhilfe/sonst. soz. Einrichtungen		
Fachliche Expertise		2016							
Pflegefachliche Themen	Aromapflege für »kleine Nasen« – Der Einsatz ätherischer Öle speziell bei Kindern – feine Essenzen für Körper und Seele	30. 5.			●			●	156
	Aromaexpertin/Aromaexperte in der Pflege – Basisseminar	23. 6.	●	●	●	●		●	157
	»Reden ist Silber – vergeben ist Gold« – Vergebungskultur im beruflichen Arbeitsfeld	12. 7.	●	●	●	●		●	158
	Aufbau Seminare für Aromaexpertinnen und Aromaexperten		●	●	●	●		●	159
	Baustein I Mischungen fachlich, fundiert und sicher anwenden	19. 7.							
	Baustein II Einsatz ätherischer Öle in der Pflege	22. 9.							
	Baustein III Hydrolate – die sanfte Aromapflege für ganz empfindliche Menschen	17. 11.							
	Baustein IV Aromapflege bei verschiedenen Beschwerdebildern	18. 11.							
	Baustein V Sanfte Massage mit ätherischen Ölen	9. 12.							
	Implementierung Nationaler Expertenstandards in der Pflege im Krankenhaus				●				161
	Baustein I Expertenstandard Sturzprophylaxe	12. 9.							
	Baustein II Expertenstandard Schmerzmanagement bei akuten Schmerzen	13. 9.							
	Baustein III Expertenstandard Förderung der Kontinenz in der Pflege	14. 9.							
	Baustein IV Expertenstandard Entlassungsmanagement	15. 9.							
	»Gut Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen!« – Die Ernährung älterer Menschen im Spannungsfeld zwischen Genuss und Vorgaben	16. 9.	●	●	●			●	163

Schwerpunktthema	Fortbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite
			(teil-)stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Krankenhaus	Hospiz/Palliative Care	Behindertenhilfe/sonst. soz. Einrichtungen	
Fachliche Expertise		2016						
Pflegefachliche Themen	Rhythmische Einreibungen nach Wegmann/Hauschka	7.7.	●	●	●	●		164
	Deeskalationsmanagement im Krankenhaus – Mehr Sicherheit gewinnen im Umgang mit aggressivem Verhalten von Patienten und Angehörigen	3.11.			●			165
	Grundkurs Basale Stimulation® in der Pflege	21.11.	●	●	●	●	●	166
	»Baklava und a Kuachstickel« – Kultursensible Verpflegung in stationären Einrichtungen Möglichkeiten der Integration fremder Essgewohnheiten	29.11.	●	●	●	●	●	167
	Ätherische Öle – Balsam für Haut und Seele Die Haut älterer Menschen mit ätherischen Ölen und Pflanzenölen pflegen und schützen	8.12.	●	●	●	●	●	168
Beraten, Lehren und Lernen								
Beraten	Qualifizierung zur Patientenfürsprecherin/ zum Patientenfürsprecher im Krankenhaus	18.4.			●			171
	Forum Beratung – Beratung und Begleitung pflegender Angehöriger gem. der §§ 37 Abs. 3 und 45 SGB XI	11.5./12.5.		●				172
	Beratung und Begleitung pflegender Angehöriger – Die 3. Dienstleistungssäule von Sozialstationen Teil II Qualifikation zur Pflegeberatung gem. der §§ 37 Abs. 3 und 45 SGB XI	13.6.		●				173

Schwerpunktthema	Fortbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite
			(teil-)stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Krankenhaus	Hospiz/Palliative Care	Behindertenhilfe/sonst. soz. Einrichtungen	
Beraten, Lehren und Lernen		2016						
Beraten	Case Management als Möglichkeit einer zielgerichteten,fallbezogenen Steuerung von Hilfe- und Unterstützungsmöglichkeiten	14. 9.	●	●	●	●	●	174
	Rechtssicherheit in der Beratung gewinnen Baustein I Allgemeines Sozialrecht, Rehabilitationsrecht und Bundesversorgungsgesetz	18. 10.	●	●	●	●	●	175
	Baustein II Leistungsrecht der Pflegeversicherung, insbesondere Pflegestärkungsgesetz I und II	19. 10.						
	Baustein III Patientenverfügung, Betreuungsrecht und Vorsorgevollmacht	20. 10.						
	Leiten von Kursen für häusliche Pflege Kursleiterqualifikation gem. § 45 SGB XI	24. 10.		●				177
	Intensiv Workshop »Systemische Beratung« Der Schlüssel zum Erfolg – klären von Bedarfen und wecken von Bedürfnissen	9. 11.		●				178
	Angehörige als Partner für den Versorgungsprozess gewinnen	16. 11.	●	●	●	●	●	179
Lehren und Lernen	Erfahrung und Wissen professionell und wirkungsvoll an andere weitergeben – Grundlagen der praktischen Anleitung	24. 10.	●	●		●	●	181

2. Organisationsberatung und Personalentwicklung

Bildung und Entwicklung aus einer Hand!

Als Träger oder Leitung einer Einrichtung des Gesundheitswesens und der Altenhilfe müssen Sie sich in den kommenden Jahren auf weitere tiefgreifende Veränderungen einstellen.

Gesetzliche Veränderungen (z.B. PSG I und II, generalistische Pflegeausbildung) und der sich verschärfende Fach- und Führungskräftemangel bei gleichzeitig steigendem medizinischem und pflegerischem Versorgungsbedarf sowie knappen finanziellen Ressourcen sind nur einige Aspekte, die die Entwicklungen skizzieren. Zudem müssen Sie sich unter vielen Mitbewerbern am Markt behaupten.

Unter diesen Bedingungen sind Sie als Führungsverantwortliche / r gefordert, Ihre Einrichtung visionär und strategisch (neu) auszurichten, inhaltlich-konzeptionell weiterzuentwickeln und möglichst erfolgreiche Strategien in der Personalgewinnung, -bindung und -entwicklung anzuwenden.

Dies bedingt eine enge Verzahnung von Organisations- und Personalentwicklung mit den Bildungsmaßnahmen und -prozessen. Eine herausfordernde, komplexe Aufgabe, für

die eine externe Perspektive und Begleitung zielführend ist.

Nutzen Sie unsere ausgewiesene Expertise im Bereich der Qualifikation von Fach- und Führungskräften im Bereich des Gesundheitswesens und der Altenhilfe sowie unsere Erfahrungen in diesem Arbeitsfeld. So sind die Perspektiven von Organisations- und Personalentwicklung zur nachhaltigen Sicherung der Ergebnisse und des (wirtschaftlichen) Erfolgs in ausgewiesenen Angeboten der Katholischen Akademie bereits konzeptioneller Bestandteil.

Mit dem Angebot der systemischen Organisationsberatung und der Personalentwicklung begleiten und unterstützen wir Sie praxisnah

- bei der Entwicklung Ihrer Einrichtung,
- bei Leitbild- und Visionsprozessen,
- bei Veränderungsprozessen,
- bei der Identifizierung von Bildungsbedarfen in Ihrer Einrichtung mittels entsprechender Analyseverfahren und führen diese, abgestimmt auf Ihre spezifischen Bedürfnisse, für Sie durch,

- durch flankierende Angebote zur konzeptionellen und strukturellen Verortung der Themenstellungen in Ihrer Einrichtung durch zum Beispiel Strategietage für Führungsverantwortliche, Sensibilisierungstage für Mitarbeitende, Standortbestimmungen,
- bei Teamentwicklungsprozessen,
- bei der nachhaltigen Sicherung von durch Qualifikation erworbenen Kompetenzen,
- bei der Planung, Umsetzung und Evaluation von Projekten und Veränderungsprozessen,
- durch systemisches Management- und Personalcoaching sowie
- bei der individuellen Bildungsplanung Ihrer Mitarbeiter / innen.

» Wer den Hafen nicht kennt, in den er segeln will, für den ist kein Wind der richtige. « *Seneca*

3. Inhouse-Angebote

Wir kommen zu Ihnen! – Seminare vor Ort und passgenau!

Auf Wunsch können Sie alle Fort- und Weiterbildungen aus unserem Jahresprogramm auch als Inhouse-Veranstaltungen buchen.

Dies ist vor allem dann sinnvoll, wenn Sie möglichst viele Ihrer Mitarbeiter/innen erreichen und die Inhalte auf Ihre spezifische Situation vor Ort ausrichten möchten.

Wir passen die Angebote Ihren spezifischen Erfordernissen an und führen diese in Ihrer Einrichtung durch.

Ausgewählte Beispiele sind:

- Basisqualifikation Ethikberatung
- Schulungen in der Moderation ethischer Fallbesprechungen
- Kommunikationstrainings
- Qualifikation zur/zum Qualitätsbeauftragten (auf der Grundlage Ihres Qualitätsmanagementhandbuchs)
- Qualifikation zur/zum Demenzbeauftragten im Krankenhaus
- Qualifikation zur Praxisanleiterin /zum Praxisanleiter

- Erfahrung und Wissen professionell und wirkungsvoll an andere weiter geben – Grundlagen der praktischen Anleitung – Den Personalmix managen
- Qualifikationen rund um das Thema Beratung und Begleitung von pflegenden Angehörigen im Kontext der ambulanten Pflege

Darüber hinaus gibt es viele pflegefachliche Themen, die wir gerne für Sie modifizieren, wie z. B. Schmerz und Demenz und Aromapflege.

» Sprechen Sie uns an!
Wir freuen uns darauf. «



Modularisierte Qualifikation zur Ethikberaterin / zum Ethikberater im Gesundheits- und Sozialwesen

Basismodul

Das Thema Ethik und dessen Implementierung in die unternehmerischen Organisationsabläufe wird für Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens im Rahmen von Zertifizierungsverfahren wie KTQ, proCum Cert und FQA zu einem wichtigen Prüfkriterium.

Im Rahmen der modularisierten Qualifikation zur Ethikberaterin/ zum Ethikberater erwerben Sie neben einer ethischen Diskurskompetenz Wissen um die Voraussetzungen und Zielstellungen etablierter ethischer Instrumente, u.a. des Ethikkomitees, des Ethikkonsils und der unterschiedlichen Formen ethischer Fallbesprechungen. Innerhalb der Basisqualifikation setzen Sie sich praxisnah mit den folgenden Schwerpunkten auseinander:

- Grundlagen der Medizin- und Pflegeethik
- Menschenwürde/Menschenbild
- Lebensqualität
- Patientenautonomie

Zielgruppe

Mitglieder von Ethikkomitees oder vergleichbaren Foren, Ethikbeauftragte von Verbänden und Trägern, Initiatoren von einrichtungsbezogenen Ethikinitiativen und alle Interessierte

Konzept und Umfang

Die modularisierte, zertifizierte Ethikberaterqualifikation umfasst insgesamt 200 Stunden.
– Basismodul (4 Abschnitte zu je 2 Tagen)
– 6 Aufbaumodule zu je 2 Tagen

Im Anschluss an die vier Basismodule wählen Sie jeweils drei Module aus der Reihe Organisation und der Reihe Themenfelder. Darüber hinaus führen Sie ein begleitetes Praxisprojekt in Ihrer Einrichtung durch. Nach Abschluss der Qualifikation erhalten Sie Ihr Zertifikat »Ethikberater/in im Gesundheits- und Sozialwesen« im Rahmen einer offiziellen Zertifikatsverleihungsfeier.

Veranstaltungsnummer EB 2016/2017

Termin Beginn 1. 12. 2016
Die weiteren Termine entnehmen Sie bitte der detaillierten Kursausschreibung.

Seminarleitung Dr. Ariane Schroeder

Seminargebühr 965,- €/ Basismodul inkl. Tagungsverpflegung

Für katholische Einrichtungen 937,- €/ inkl. Tagungsverpflegung

Hinzu kommen die Kosten für die Aufbaumodule.
Bei Buchung der gesamten Qualifikation zahlen Sie pro Aufbaumodul 30,- € weniger.

» Für alle Module können Fortbildungspunkte bei der Registrierungsstelle beruflich Pflegender sowie bei der Bayerischen Landesärztekammer (CME-Punkte) beantragt werden. «

Ethische Konfliktfelder am Lebensanfang

Neu

Pränatale Diagnostik gehört für viele Menschen zum selbstverständlichen Set der Schwangerschaftsvorsorge. werdende Eltern wollen sich frühzeitig vergewissern, dass ihr Kind gesund zur Welt kommt. Andererseits soll im Falle eines auffälligen Befundes eine optimale Versorgung während der Schwangerschaft, unter und nach der Geburt sichergestellt oder ggf. ein Schwangerschaftsabbruch in Erwägung gezogen werden können. Die hiermit verbundenen ethisch relevanten Fragen markieren nur ein Konfliktfeld unter anderen.

Neben den ethischen Herausforderungen in der Neonatologie befassen Sie sich im Rahmen des Seminars kritisch-konstruktiv und praxisnah mit ethischen Fragen der assistierten Reproduktion, der Präimplantationsdiagnostik, der Eizellspende sowie der Leihmutterchaft. Anhand konkreter Fallbeispiele schulen Sie Ihr ethisches Urteilsvermögen und Ihre Diskurskompetenz.

Zielgruppe

Mitglieder von Ethikkomitees oder vergleichbaren Foren, Ethikbeauftragte von Verbänden und Trägern, Initiatoren von einrichtungsbezogenen Ethikinitiativen und alle Interessierte

Konzept und Umfang

Das Seminar ist ein Aufbaumodul der Qualifikation zur Ethikberaterin/zum Ethikberater aus der Reihe Themenfelder. Sie können dieses Seminar auch einzeln buchen.



Veranstaltungsnummer F 14.1.1–16

Termin 4. 2. – 5. 2. 2016

Dozent Dr. Gerald Neitzke

Seminarleitung Dr. Ariane Schroeder

Seminargebühr 298,- € /
inkl. Tagungspauschale
268,- € /
inkl. Tagungspauschale
bei Buchung der gesamten
Ethikberaterqualifikation

Für katholische
Einrichtungen 284,- € /
inkl. Tagungspauschale
254,- € /
inkl. Tagungspauschale
bei Buchung der gesamten
Ethikberaterqualifikation

Ethische Fallbesprechungen kompetent und sicher moderieren

Ein praxisorientiertes Training

Die Organisation und Durchführung ethischer Fallbesprechungen zählt zu den zentralen Aufgaben eines Ethikberaters. Anhand eines strukturier- ten Gesprächsleitfadens unterstützt er in der Rolle des Moderators die Teilnehmenden, ihre eigene Perspektive auf einen ethischen Konflikt einzubringen, im Miteinander unterschiedliche Positionen abzuwägen und so eine argumentativ gut begründete Entscheidung vorzubereiten. Die Anforderungen an eine zielführende Moderation ethischer Fallbesprechungen sind komplex.

Gewinnen Sie Rollensicherheit. Machen Sie sich im Rahmen des Seminars anhand konkreter Situationen mit den Grundlagen, Methoden und Techniken einer erfolgreichen Moderation vertraut. Üben Sie u. a.:

- Die Festlegung von Zielvorgaben und das gemeinsame Aufstellen von Gesprächsregeln
- Die Formulierung zielführender Fragen und geeigneter Interventionen
- Die konstruktive Bewältigung herausfordernder Situationen

Zielgruppe

Mitglieder von Ethikkomitees oder vergleichbaren Foren, Ethikbeauftragte von Verbänden und Trägern, Initiatoren von einrichtungsbezo- genen Ethikinitiativen und alle Interessierte

Konzept und Umfang

Das Seminar ist ein Aufbaumodul der Qualifi- kation zur Ethikberaterin/zum Ethikberater aus der Reihe Organisation. Sie können dieses Seminar auch einzeln buchen.



Veranstaltungsnummer F 14.2.1–16

Termin 14.4. – 15.4.2016

Dozent Kurt Wirsing

Seminarleitung Dr. Ariane Schroeder

Seminargebühr 298,- €/ inkl. Tagungspauschale
268,- €/ inkl. Tagungspauschale bei Buchung der gesamten Ethikberaterqualifikation

Für katholische Einrichtungen 284,- €/ inkl. Tagungspauschale
254,- €/ inkl. Tagungspauschale bei Buchung der gesamten Ethikberaterqualifikation

Bedingungen und Grenzen einer erfolgreichen Implementierung und Umsetzung von Ethikberatung

Eine systemisch-organisationsethische Perspektive

Ethikberatung in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens kann viele Ziele haben und über viele Wege eingeführt werden. Vorab stehen diese und ähnliche Fragen im Vordergrund:

- Welche Formen ethischer Beratung dienen den tatsächlichen Belangen Ihrer Einrichtung?
- Welche Strukturen können hilfreich sein, um Ethikberatung nachhaltig zu implementieren?
- Was sollte im Implementierungsprozess berücksichtigt werden?
- Welche Bedingungen und Prozesse sollten vermieden werden?

Diese Fragen lassen sich nicht pauschal beantworten. Zur erfolgreichen und damit nachhaltigen Implementierung ethischer Beratung bedarf es einer systemischen Sichtweise, die die Besonderheiten von Organisationen im Allgemeinen

und Speziellen sowie mögliche Veränderungen durch Ethikberatung mitbedenkt. Reflektieren Sie im Rahmen dieses Workshops die Bedingungen und Prozesse, die die Wirksamkeit und Akzeptanz ethischer Beratung in Ihrer Einrichtung wahrscheinlich machen.

Zielgruppe

Mitglieder von Ethikkomitees oder vergleichbaren Foren, Ethikbeauftragte von Verbänden und Trägern, Initiatoren von einrichtungsbezogenen Ethikinitiativen und alle Interessierte

Konzept und Umfang

Das Seminar ist ein Aufbaumodul der Qualifikation zur Ethikberaterin/zum Ethikberater aus der Reihe Organisation. Sie können dieses Seminar auch einzeln buchen.

Veranstaltungsnummer F 14.2.2–16

Termin 28. 4. – 29. 4. 2016

Dozent Dr. Michael Gommel

Seminarleitung Dr. Ariane Schroeder

Seminargebühr 298,- € /
inkl. Tagungspauschale
268,- € /
inkl. Tagungspauschale
bei Buchung der gesamten
Ethikberaterqualifikation

**Für katholische
Einrichtungen** 284,- € /
inkl. Tagungspauschale
254,- € /
inkl. Tagungspauschale
bei Buchung der gesamten
Ethikberaterqualifikation

» Jede Form institutionalisierter Ethikberatung hat ihre eigene Entwicklungsgeschichte, Identität, Struktur und Arbeitsweise, die von den Mitgliedern und den Besonderheiten [der jeweiligen Einrichtung] geprägt sind. « J. Vollmann

Ethische Konfliktfelder am Lebensende

Zentrale Kriterien der Therapiezieländerung

Die Entscheidungssituation der Therapiezieländerung von kurativer zu palliativer Versorgung ist für Betroffene und deren Angehörigen von existenzieller Bedeutung und somit begründungsbedürftig.

Um insbesondere in Grenzfragen zwischen Handeln und Unterlassen ethisch wie rechtlich verantwortet entscheiden und transparent begründen zu können, ist eine sorgfältige ethische Reflexion auf Basis der fallbezogenen medizinischen Kenntnisse und des Patientenwillens unerlässlich. Unterstützende, gut strukturierte Vorgehensweisen, etwa themenbezogene Leitlinien und ethische Fallbesprechungen, erleichtern den Entscheidungsfindungsprozess und tragen maßgeblich zur Transparenz der Entscheidungswege bei.

Anhand konkreter Fallbeispiele erwerben Sie ein Wissen um die ethischen Kriterien der Therapiezieländerung und gelangen über ein klar strukturiertes Vorgehen zu ethisch verantworteten Handlungsempfehlungen.

Zielgruppe

Mitglieder von Ethikkomitees oder vergleichbaren Foren, Ethikbeauftragte von Verbänden und Trägern, Initiatoren von einrichtungsbezogenen Ethikinitiativen und alle Interessierte

Konzept und Umfang

Das Seminar ist ein Aufbaumodul der Qualifikation zur Ethikberaterin/zum Ethikberater aus der Reihe Themenfelder. Sie können dieses Seminar auch einzeln buchen.



Veranstaltungsnummer F 14. 1.2–16

Termin 30. 5. – 31. 5. 2016

Dozent Dr. Uwe Fahr

Seminarleitung Dr. Ariane Schroeder

Seminargebühr 298,- €/inkl. Tagungspauschale
268,- €/inkl. Tagungspauschale bei Buchung der gesamten Ethikberaterqualifikation

Für katholische Einrichtungen 284,- €/inkl. Tagungspauschale
254,- €/inkl. Tagungspauschale bei Buchung der gesamten Ethikberaterqualifikation

Zwischen Freiheit und Fürsorge – Ethikberatung in der Psychiatrie

Im Zuge der Psychiatrie-Enquête des Deutschen Bundestages und den hiermit einhergehenden Reformprozessen ist ein bedeutender Wandel von der klassischen Anstaltspsychiatrie bis hin zur gemeindenahen psychiatrischen Versorgung festzustellen.

Dies spiegelt sich in der täglichen Arbeit psychiatrisch Tätiger, insofern sie sich sowohl dem Willen und Wohl des Patienten verpflichtet sehen, als auch mit vielfältigen Forderungen unterschiedlicher Anspruchsgruppen konfrontiert sind. Um Patienten Teilhabe und Lebensqualität zu ermöglichen, braucht es ethisch wie rechtlich reflektierte Entscheidungen unter besonderer Berücksichtigung der Nachsorgenetzwerke.

- Im Rahmen des Seminars gewinnen Sie praxisrelevante Einblicke in die gegen-

wärtigen psychiatrischen Versorgungsstrukturen.

- Durch die exemplarische Erörterung praxisnaher zentraler ethischer Konfliktfelder (u. a. Suizidhandlungen, Anwendung von Zwang und Gewalt) und die Übung ethischer Entscheidungsprozesse erweitern und vertiefen Sie Ihre Handlungskompetenz.
- Sie erhalten am Beispiel einer psychiatrischen Einrichtung Einsicht in Strukturen und Arbeitsweise des Ethikkomitees.

Zielgruppe

Mitglieder von Ethikkomitees oder vergleichbaren Foren, Ethikbeauftragte von Verbänden und Trägern, Initiatoren von einrichtungsbezogenen Ethikinitiativen und alle Interessierte

» Ethik in der Psychiatrie und in der Psychotherapie bedeutet auch, Aufmerksamkeit dafür zu entwickeln, wie die Autonomie von Patienten therapeutisch gefördert werden kann und wie Fürsorge und Autonomie miteinander interagieren. « *St. Reiter-Theil / R. J. Jox*

Veranstaltungsnummer F 14.1.3–16

Termin 16. 6. – 17. 6. 2016

Dozent Dr. Ulrich Borne

Seminarleitung Dr. Ariane Schroeder

Seminargebühr 298,- € /
inkl. Tagungspauschale
268,- €
inkl. Tagungspauschale
bei Buchung der gesamten
Ethikberaterqualifikation

Für katholische 284,- € /
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale
254,- € /
inkl. Tagungspauschale
bei Buchung der gesamten
Ethikberaterqualifikation

Konzept und Umfang

Das Seminar ist ein Aufbaumodul der Qualifikation zur Ethikberaterin/zum Ethikberater aus der Reihe Themenfelder. Sie können dieses Seminar auch einzeln buchen.

Als Ethikberater gut beraten

Systemische Beratung im Kontext von Ethikberatung

In Ihrer Tätigkeit als Ethikberater begegnen Sie Menschen, die aufgrund ihrer Gesamtsituation verletzlich sind: sei es aufgrund einer eigenen schweren Erkrankung, sei es als Angehöriger, sei es als Betreuer oder zum therapeutischen Team gehörend.

Um auch in konfliktbehafteten Situationen Lösungen zum Wohle des Patienten vorzubereiten, benötigen Sie über das Wissen um bekannte Modelle und die Moderation ethischer Fallbesprechungen hinaus eine fundierte Beratungskompetenz.

Vertiefen und erweitern Sie im Rahmen des Seminares Ihre Kompetenzen, schwer kranke Menschen und deren Angehörige in Fragen von z. B. Therapiezieländerungen oder bei der Ermittlung eines mutmaßlichen Willens angemessen beratend zu unterstützen.

Zielgruppe

Mitglieder von Ethikkomitees oder vergleichbaren Foren, Ethikbeauftragte von Verbänden und Trägern, Initiatoren von einrichtungsbezogenen Ethikinitiativen und alle Interessierte

Konzept und Umfang

Das Seminar ist ein Aufbaumodul der Qualifikation zur Ethikberaterin/zum Ethikberater aus der Reihe Organisation. Sie können dieses Seminar auch einzeln buchen.

» Mensch sein heißt,
das gegenüber seiende
Wesen zu sein. «

Martin Buber

Veranstaltungsnummer F 14.2.3–16

Termin 11. 7. – 12. 7. 2016

Dozentin Sonja von Stetten

Seminarleitung Dr. Ariane Schroeder

Seminargebühr 298,- €/
inkl. Tagungspauschale
268,- €
inkl. Tagungspauschale
bei Buchung der gesamten
Ethikberaterqualifikation

Für katholische
Einrichtungen 284,- €/
inkl. Tagungspauschale
254,- €/
inkl. Tagungspauschale
bei Buchung der gesamten
Ethikberaterqualifikation

Ethikberatung in der stationären Altenhilfe

Besonderheiten und Herausforderungen

Pflegerisches Handeln am Menschen bedarf ebenso wie medizinisches Handeln der moralischen Rechtfertigung und ethischen Reflexion. Dies gilt vor allem in Grenzsituationen, in denen Unsicherheiten bestehen, welche pflegerische Maßnahme dem Wohl und Willen der/des Betroffenen entspricht:

- Ist es hinzunehmen, wenn sich ein Bewohner nicht waschen will?
- Was soll ich tun, wenn eine Bewohnerin Nahrung verweigert?
- In welchem Maße sind freiheitseinschränkende Maßnahmen erlaubt, wenn ein Bewohner desorientiert und akut sturzgefährdet ist?

Regelmäßig sind Pflegende aufgefordert, zu diesen oder ähnlichen Fragen bewohnerorientiert und ethisch wie rechtlich wohlbegründet Stellung zu beziehen. Um einer Überforderung des Einzelnen entgegenzuwirken, ist die Implementierung ethischer Beratung in den Einrich-

tungen der stationären Altenhilfe ein dringendes Anliegen. Dabei sind die spezifischen Rahmenbedingungen und strukturellen Vorgaben eines Altenpflegeheimes unbedingt zu berücksichtigen.

Vertiefen und erweitern Sie Ihr Fachwissen um die Hintergründe, Notwendigkeiten und um die Durchführung von Ethikberatung in stationären Altenhilfeeinrichtungen und wenden Sie dieses in Ihrer Einrichtung gezielt an.

Zielgruppe

Mitglieder von Ethikkomitees oder vergleichbaren Foren, Ethikbeauftragte von Verbänden und Trägern, Initiatoren von einrichtungsbezogenen Ethikinitiativen und alle Interessierte

Konzept und Umfang

Das Seminar ist ein Aufbaumodul der Qualifikation zur Ethikberaterin/zum Ethikberater aus der Reihe Themenfelder. Sie können dieses Seminar auch einzeln buchen.

Veranstaltungsnummer F 14.1.4–16

Termin 19.9. – 20.9.2016

Dozentin Dr. Gisela Bockenheimer-Lucius

Seminarleitung Dr. Ariane Schroeder

Seminargebühr 298,- € /
inkl. Tagungspauschale
268,- € /
inkl. Tagungspauschale
bei Buchung der gesamten
Ethikberaterqualifikation

**Für katholische
Einrichtungen** 284,- € /
inkl. Tagungspauschale
254,- € /
inkl. Tagungspauschale
bei Buchung der gesamten
Ethikberaterqualifikation

Ethische Fallbesprechungen nach dem »Ulmer Modell«

Fallbesprechungen nach dem »Ulmer Modell« können in der ethischen Beratung retrospektiv, d. h. im Anschluss an die Bewältigung einer konflikthafter Situation eingesetzt werden. Sie erlauben, erfahrungsorientiert in einer positiven Gesprächsatmosphäre über ethische Konflikte zu sprechen und gemeinsam eine tragfähige Vorgehensweise für vergleichbare Situationen in der Zukunft zu entwickeln.

Neben einer spezifischen Haltung erfordert die Moderation dieser Form der ethischen Fallbesprechung Kenntnisse über Zielstellungen, Voraussetzungen, Möglichkeiten der Durchführung, Chancen und Grenzen.

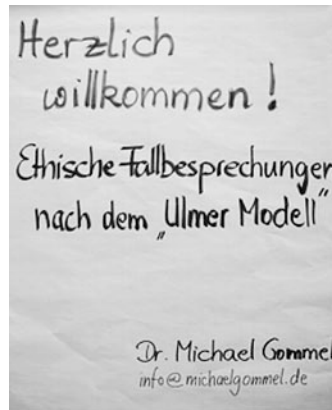
Im Rahmen des Seminars machen Sie sich mit dem »Ulmer Modell« vertraut, üben die Moderation anhand selbst erlebter Entscheidungskonflikte und wissen ethische Fallbesprechungen nach dem »Ulmer Modell« gezielt in Ihrer Einrichtung anzuwenden.

Zielgruppe

Mitglieder von Ethikkomitees oder vergleichbaren Foren, Ethikbeauftragte von Verbänden und Trägern, Initiatoren von einrichtungsbezogenen Ethikinitiativen und alle Interessierte

Konzept und Umfang

Das Seminar ist ein Aufbaumodul der Qualifikation zur Ethikberaterin/zum Ethikberater aus der Reihe Organisation. Sie können dieses Seminar auch einzeln buchen.



Veranstaltungsnummer F 14.2.4–16

Termin 27. 10. – 28. 10. 2016

Dozent Dr. Michael Gommel

Seminarleitung Dr. Ariane Schroeder

Seminargebühr 298,- €/inkl. Tagungspauschale
268,- €
inkl. Tagungspauschale bei Buchung der gesamten Ethikberaterqualifikation

Für katholische Einrichtungen 284,- €/inkl. Tagungspauschale
254,- €/inkl. Tagungspauschale bei Buchung der gesamten Ethikberaterqualifikation

Kultursensibel Versorgen und Pflegen

Umgang mit Menschen unterschiedlicher Herkunft

Fast jeder fünfte in Deutschland lebende Bürger hat einen Migrationshintergrund. Die Begegnung mit Menschen unterschiedlicher Kulturen und unterschiedlicher Religionen gehört längst zum Berufsalltag. Sie kann bereichern, aber aufgrund verschiedener Weltanschauungen und Lebensgewohnheiten auch zu Konflikten führen. Um eine adäquate und damit bedarfsgerechte Versorgung und Betreuung pflege- und hilfsbedürftiger Menschen anderer Kulturkreise und Religionen sicherzustellen, ist neben konkreten Handlungskonzepten einer Einrichtung die Kompetenz gefragt, kulturell oder religiös beeinflusste Wünsche, Neigungen und Abneigungen der Patienten, Bewohner oder Klienten zu berücksichtigen.

- Sie erhalten praxisrelevante Einblicke zum Thema Pflege- und Hilfsbedürftigkeit im Islam.
- Sie werden sensibel für die Besonderheiten in der Versorgung und Pflege türkischstämmiger Menschen, Sinti und Roma.

- Sie erhalten praktische Hinweise zum Umgang mit Angehörigen der Glaubensgemeinschaft der Zeugen Jehovas.

Dieses Hintergrundwissen trägt zur Klärung konflikthafter Situationen bei und hilft Ihnen, angemessene und ethisch verantwortete Entscheidungen zu treffen.

Zielgruppe

Mitglieder von Ethikkomitees oder vergleichbaren Foren, Ethikbeauftragte von Verbänden und Trägern, Initiatoren von einrichtungsbezogenen Ethikinitiativen und alle Interessierte

Konzept und Umfang

Das Seminar ist ein Aufbaumodul der Qualifikation zur Ethikberaterin/zum Ethikberater aus der Reihe Themenfelder. Sie können dieses Seminar auch einzeln buchen.

Veranstaltungsnummer F 14. 1.5–16

Termin 14. 11. – 15. 11. 2016

Dozenten Aykan Inan
Dieter Klug
Werner Stricker

Seminarleitung Dr. Ariane Schroeder

Seminargebühr 298,- € /
inkl. Tagungspauschale
268,- € /
inkl. Tagungspauschale
bei Buchung der gesamten
Ethikberaterqualifikation

Für katholische
Einrichtungen 284,- € /
inkl. Tagungspauschale
254,- € /
inkl. Tagungspauschale
bei Buchung der gesamten
Ethikberaterqualifikation

Verantwortliche Pflegefachkraft gem. § 72 SGB XI / Bereichsleitung

Basisweiterbildung Pflegedienstleitung gem. AVPfleWoqG

Diese Weiterbildung bereitet Sie auf die Tätigkeit als Verantwortliche Pflegefachkraft und Bereichsleitung vor.

Grundlegend ist der Gedanke, dass ein wesentliches Merkmal der Organisation und somit auch Ihrer Tätigkeit die Interaktion zwischen den Menschen mit ihren unterschiedlichen Interessen ist.

Daraus ergeben sich wesentliche Konsequenzen für Ihre betriebliche Aufgabe. Es geht um komplexe Handlungsprozesse, die eine ethische Grundhaltung erfordern.

Die Weiterbildungsinhalte orientieren sich deshalb am christlichen Welt- und Menschenbild.

Sie entsprechen zudem den Vorgaben der AVPfleWoqG und sind in vier inhaltliche Module, soziale Führungsqualifikation, ökonomische Qualifikation, organisatorische Qualifikation und strukturelle Qualifikation gegliedert.

Zielgruppe

Altenpfleger/innen, Gesundheits- und Krankenpfleger/innen und Krankenschwestern/-pfleger

Konzept und Umfang

Die Weiterbildung orientiert sich an der AVPfleWoqG und hat einen Umfang von 500 Stunden.

Sie schließt mit mündlichen und schriftlichen Prüfungen ab.

» Der erfolgreiche Abschluss dieser Weiterbildung ermöglicht Ihnen die weitere Teilnahme an der Weiterqualifikation zur Pflegedienstleitung sowie an der Teilnahme des Aufbaumoduls zur Einrichtungsleitung gem. der AVPfleWoqG. «

Veranstaltungsnummer **BL 2016/2017**

Termine	Beginn	11. 1. 2016
	Ende	31. 3. 2017

Seminarleitung	Christoph Sittard
----------------	-------------------

Seminargebühr	2 810,- €
---------------	-----------

Für katholische Einrichtungen	2 730,- €
--------------------------------------	-----------

Prüfungsgebühr	50,- €
----------------	--------

Seminarunterlagen	100,- €
-------------------	---------

Anmeldegebühr	30,- €
---------------	--------

zzgl. Tagungspauschale/Tag	12,80 €
----------------------------	---------

Pflegedienstleitungen in Einrichtungen der Pflege und für ältere Menschen

Pflegedienstleitung gem. AVPfleWoqG

Diese Weiterbildung bereitet Sie auf die Tätigkeit als Pflegedienstleitung vor. Auf der Basis Ihrer Berufserfahrungen erweitern Sie Ihre beruflichen und persönlichen Kompetenzen.

Grundlegend ist der Gedanke, dass ein wesentliches Merkmal der Organisation und somit auch Ihrer Tätigkeit die Interaktion zwischen den Menschen mit ihren unterschiedlichen Interessen ist.

Daraus ergeben sich wesentliche Konsequenzen für Ihre betriebliche Aufgabe.

Es geht um komplexe Handlungsprozesse, die eine ethische Grundhaltung erfordern.

Die Weiterbildungsinhalte orientieren sich deshalb am christlichen Welt- und Menschenbild. Sie entsprechen zudem den Vorgaben der AVPfleWoqG und sind in vier inhaltliche Module, soziale Führungsqualifikation, ökonomische Qualifikation, organisatorische Qualifikation und strukturelle Qualifikation gegliedert.

Zielgruppe

Altenpfleger/innen, Gesundheits- und Krankenpfleger/innen und Krankenschwestern/-pfleger

Konzept und Umfang

Die Weiterbildung orientiert sich an der AVPfleWoqG und umfasst 724 Stunden Präsenzzeit, eine Projektarbeit und ein Praktikum im Umfang von 40 Stunden.

Der erfolgreiche Abschluss berechtigt zum Führen der Weiterbildungsbezeichnung: »Pflegedienstleitung in Einrichtungen der Pflege und für ältere Menschen«.

» Der erfolgreiche Abschluss dieser Weiterbildung ermöglicht Ihnen die weitere Teilnahme am Aufbaumodul zur Einrichtungsleitung gem. der AVPfleWoqG «

Veranstaltungsnummer PDL 2016/2018

Termine Beginn 11. 1. 2016
Ende Frühjahr 2018

Seminarleitung Christoph Sittard

Seminargebühr 4 870,- €

Für katholische Einrichtungen 4 730,- €

Prüfungsgebühr 75,- €

Seminarunterlagen 150,- €

Anmeldegebühr 30,- €

zzgl. Tagungspauschale/Tag 12,80 €

Einrichtungsleitung in Einrichtungen der Pflege und für ältere Menschen

Einrichtungsleitung gem. AVPfleWoqG

Diese Weiterbildung bereitet Sie auf die Tätigkeit als Einrichtungsleitung vor.

Auf der Basis Ihrer Berufserfahrungen erweitern Sie Ihre beruflichen und persönlichen Kompetenzen. Grundlegend ist der Gedanke, dass ein wesentliches Merkmal der Organisation und somit auch Ihrer Tätigkeit die Interaktion zwischen den Menschen mit ihren unterschiedlichen Interessen ist.

Daraus ergeben sich wesentliche Konsequenzen für Ihre betriebliche Aufgabe.

Es geht um komplexe Handlungsprozesse, die eine ethische Grundhaltung erfordern.

Die Weiterbildungsinhalte orientieren sich deshalb am christlichen Welt- und Menschenbild.

Sie entsprechen zudem den Vorgaben der AVPfleWoqG und sind in vier inhaltliche Module, soziale Führungsqualifikation, ökonomische Qualifikation, organisatorische Qualifikation und strukturelle Qualifikation gegliedert.

Zielgruppe

Personen mit einer mindestens dreijährigen Ausbildung in einem staatlich anerkannten

Beruf, oder mit einem abgeschlossenen Studium, das fachlich dazu befähigt, eine stationäre Einrichtung zu leiten.

Dies sind gem. der AVPfleWoqG insbesondere Ausbildungen

- Des Sozial- und Gesundheitswesens
- Des kaufmännischen Bereichs
- Der öffentlichen Verwaltung

Konzept und Umfang

Die Weiterbildung orientiert sich an der AVPfleWoqG und umfasst 912 Stunden Präsenzzeit, eine Projektarbeit und ein Praktikum im Umfang von 40 Stunden.

Veranstaltungsnummer	EL 2016/2018	
Termine	Beginn	11. 1. 2016
	Ende	Winter 2018
Seminarleitung	Christoph Sittard	
Seminargebühr	6 880,-	€
Für katholische Einrichtungen	6 680,-	€
Prüfungsgebühr	100,-	€
Seminarunterlagen	200,-	€
Anmeldegebühr	30,-	€
zzgl. Tagungspauschale/Tag	12,80	€

» Der erfolgreiche Abschluss berechtigt zum Führen der Weiterbildungsbezeichnung »Einrichtungsleitung in Einrichtungen der Pflege für ältere Menschen.« ‹‹

Führung unter komplexen Bedingungen – Als Führungspersönlichkeit sich und andere erfolgreich führen

Systemisch Führen – Exklusivseminar für Führungserfahrene mit Personalverantwortung in Kooperation mit dem Wissenschaftlichen Institut für Beratung und Kommunikation, Paderborn

Gute Führungspersönlichkeiten sind das Rückgrat jeder Organisation. Um den schneller werdenden Veränderungen im Bereich des Gesundheitswesens, der Altenhilfe und weiterer sozialer Einrichtungen gerecht werden zu können, die immer komplexeren Aufgaben zu erfüllen und ihre Einrichtung zukunftsfähig auszurichten, sind Führungsverantwortliche auf gutes Handwerkszeug angewiesen. Dabei wird Führung in einem immer komplexeren Umfeld, mit vielen »Mitspielern«, hohen Anforderungen an Qualitätsstandards, großer Dynamik und vielen Veränderungen zunehmend schwieriger.

Bearbeiten Sie Ihre konkreten Fragestellungen, erweitern Sie Ihre Handlungsspielräume und gewinnen Sie auf der Grundlage der personalen Systemtheorie nach König/Volmer neue Strategien im Blick auf Ihre operativen und strategischen Führungsaufgaben.

Zielgruppe

Vorstände, Geschäftsführungen, Einrichtungsleitungen und Personalverantwortliche aus Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Altenhilfe sowie weiteren sozialen Einrichtungen

Konzept und Umfang

Die Qualifikation umfasst insgesamt 120 Stunden und ist in 5 aufeinander aufbauende Module zu je 2,5 Tagen gegliedert. Diese sind ausschließlich zusammenhängend buchbar.

» Ein »Traineeprogramm«
für Führungserfahrene «

Veranstaltungsnummer SF 2016/2017

Termine

Modul 1	6. 10. – 8. 10. 2016
Modul 2	1. 12. – 3. 12. 2016
Modul 3	26. 1. – 28. 1. 2017
Modul 4	30. 3. – 1. 4. 2017
Modul 5	6. 7. – 8. 7. 2017

Dozenten	Axel Hilbrink Prof. Dr. Eckard König Mareike König
----------	--

Seminarleitung	Agnes Bachmann
----------------	----------------

Seminargebühr/Modul	845,- €
---------------------	---------

Für katholische Einrichtungen/Modul	820,- €
--	---------

zzgl. Tagungspauschale/Modul	90,- €
------------------------------	--------

Leitung des Pflegedienstes einer Station / Einheit im Krankenhaus

Neues Konzept ab 2016 – sichern Sie sich Ihre Credits!

Das Arbeitsfeld der Pflege im Krankenhaus ist durch eine hohe Dynamik und Flexibilität gekennzeichnet.

Die Geschwindigkeit, in der neues (Fach-)Wissen und Knowhow generiert wird, in der die Anforderungen an die Qualität pflegerischer Leistungen steigen und die Fülle der Informationen zunimmt, um nur einige Beispiele zu nennen, steigt enorm.

Unter diesen Bedingungen sind Sie als Leitung gefordert, Ihre Station, Ihre Mitarbeiter/innen und nicht zuletzt sich selbst mit Weitblick, Intuition und Gelassenheit fachlich und menschlich zu führen.

Damit Sie diesen Herausforderungen professionell begegnen und Ihre Führungsaufgaben gut ausbalancieren können, braucht es sowohl aktuelles (Pflege-)Wissen, die Fähigkeit zur Reflektion und eine hohe personale und ethische Kompetenz.

Hierzu gehört auch, den eigenen Lernbedarf und die eigene Karriere in den Blick zu nehmen.

Die Tendenz, auf der mittleren Managementebene der Pflege im Krankenhaus, Führungsverantwortliche mit einem Studienabschluss im Pflege- oder Gesundheitsmanagement einzusetzen, steigt.

Im Rahmen des neuen Konzeptes dieser Weiterbildung erhalten Sie die Möglichkeit, sich fachlich, persönlich und praxisnah für Ihre Führungsaufgaben zu qualifizieren und sich gleichzeitig den Weg zu einem Studium zu bahnen, indem Sie sich bereits jetzt Credit Points für ein ggf. weiterführendes Managementstudium sichern.

Zukünftig können Ihnen Studienleistungen, die Sie in dieser Weiterbildung erworben haben, auf



Vorankündigung

Veranstaltungsnummer **SL 2016/2017**

Termin Beginn 2. Halbjahr 2016

Seminarleitung Ursula Franke

ein weiterführendes Studium anerkannt werden. Hierzu kooperiert die Katholische Akademie mit ausgewiesenen Hochschulen.

Zielgruppe

Pflegefachkräfte in Krankenhäusern, die sich für die Aufgabe der (stellvertretenden) Stationsleitung qualifizieren möchten

» Start mit neuem Konzept.

Nutzen Sie die Möglichkeit und erwerben Sie Credit Points für ein weiterführendes Studium! «

Die neue Chefin / der neue Chef – Der Zauber der ersten 100 Tage

Neu

Strategien für einen erfolgreichen Einstieg als Leitung in ein neues Unternehmen

Sie sind neu auf dem Chefsessel?

Neu in der Abteilungsleitung?

Neu in einem neuen Unternehmen?

Das mit dem »Chef« will noch nicht so ganz passen, irgendwie fühlt es sich noch nicht stimmig an.

Hinzu kommt, dass von Ihnen in der Regel vom ersten Tag an erwartet wird, dass Sie reibungslos funktionieren, effizient arbeiten, ohne andere dabei zu stören.

In dieser ersten Phase besteht für Führungspersonen oft die große Gefahr, Fehler und Missgeschicke zu begehen, die später nur schwer auszubügeln sind.

Setzen Sie sich im Rahmen des Seminars mit dem Neubeginn auseinander. Holen Sie sich Anregungen, um Fallstricke zu umgehen und die Chancen des Anfangs zu nutzen, indem Sie

- Reflektieren, welche Instrumente Sie schon gut beherrschen und bei welchen Sie noch Übung brauchen
- Die Erwartungen reflektieren, die von verschiedenen Seiten an Sie herangetragen werden
- Für sich ein stimmiges Leitbild als Führungskraft erarbeiten
- Sich ein Programm für die ersten 100 Tage erarbeiten

Zielgruppe

Erfahrene Führungspersonen, die eine neue Stelle in einer neuen Einrichtung antreten und/oder ihre Führungsmethoden wieder auffrischen wollen

Veranstaltungsnummer F 23–16

Termin 5. 4. – 6. 4. 2016

Dozent Rolf Lorenz

Seminarleitung Christoph Sittard

Seminargebühr 273,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 260,- € /
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale

Verkaufen durch gute Beratung

Erschließen Sie durch Beratung mögliche Potentiale für Ihren Kunden und Ihre Einrichtung!

Vor dem Hintergrund des PSG I und des PSG II entwickelt sich der Markt der ambulanten Pflege in neue Richtungen.

So weist die Gesetzeslage, insbesondere der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff und das damit verbundene neue Begutachtungsassessment, eindeutig in Richtung Ressourcenorientierung der Betroffenen, den Zuwachs an Lebensqualität, und die Entlastung Pflegenden Angehöriger und bietet hierfür vielfache Möglichkeiten an. Über die herkömmlichen Sachleistungen hinaus können Sie über die erweiterten Erstattungsleistungen (Verhinderungspflege, Betreuungsleistungen, Privatzahlerleistungen) das Preisniveau selbst definieren.

Ein enormes Potential für ambulante Pflegedienste, das wirtschaftlich und auch inhaltlich im Sinne attraktiver Angebote für die Kunden erschlossen werden muss.

Wie aber können Sie dieses Potential für Ihre Kunden und nicht zuletzt für Ihren Pflegedienst erschließen?

»Verkaufsstrategien alleine greifen nicht!«

Es braucht einen anderen Ansatz!

Es braucht fundierte Beratungskompetenzen, um die Bedürfnisse der Betroffenen zu erheben, die Leistungen Ihres Dienstes passgenau auf die Situation und die Bedarfe der Pflegebedürftigen und deren Angehörigen abzustimmen und schlussendlich zu verkaufen.

Entwickeln bzw. vertiefen und erweitern Sie auf der Basis eines systemischen Ansatzes von



Veranstaltungsnummer F 32–16

Termine	Das Seminar ist in 2 Teile gegliedert. Es wird in 2016 zweimal angeboten
Seminar 1	Teil I 20. 4. – 21. 4. 2016 Teil II 6. 7. 2016
Seminar 2	Teil I 7. 7. – 8. 7. 2016 Teil II 11. 10. 2016

Dozentinnen Agnes Bachmann
Martina Reichl

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 483,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 460,- € /
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale

Beratung Ihre fachlichen und persönlichen Beratungskompetenzen.

Zielgruppe

(stellvertretende) Pflegedienstleitungen und Teamleitungen ambulanter Pflegedienste

Reihe Als Führungskraft erfolgreich kommunizieren – *Rhetorik für Führungskräfte* –

Ausstrahlung, Charisma und persönliche Präsenz sind für Führungskräfte unverzichtbar. Im Seminar entwickeln Sie Ihre persönliche und stimmliche Präsenz weiter, erkennen neue Wege, um Authentizität zu vermitteln und optimieren Ihre individuellen Stärken. Das Seminar ist in 3 Bausteinen konzipiert. Diese können auch einzeln gebucht werden. Baustein I und II findet in Kooperation mit dem Galli Theater und Galli Trainings Center Wiesbaden statt.

Baustein I Sicher Sprechen

Besonders für Führungskräfte ist eine klare, gut verständliche Sprache wichtig, um zu überzeugen und sich selbst erfolgreich zu präsentieren. Im Rahmen des Seminars erhalten Sie die Möglichkeit, Ihre kommunikativen Fähigkeiten, Argumentations- und Überzeugungskraft zu stärken.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. das eigene Selbstverständnis, Atem, Stimme, Sprache, Resonanz, Haltung und ein lebendiger Vortrag.

Baustein II Sicher Auftreten

Mehr denn je ist es für Verantwortliche wichtig, ihr Anliegen so zu formulieren, dass es nicht nur kognitiv, sondern auch emotional wirkt.

Die eigene Körpersprache zu kennen ist Voraussetzung, um die eigene Ausdrucksfähigkeit zu erweitern und Anliegen lebendig zu präsentieren. Erst der Blick, die Stimme, der Atem, die Mimik und Gestik, die Körperhaltung und die Bewegungen eröffnen das Eigentliche einer Mitteilung.

Inhalte des Seminars sind u. a. Grundlagen und Leitlinien lebendiger Körpersprache.

Baustein III Besprechungen zielgerichtet und effektiv leiten

In Besprechungen wird in der Regel viel Arbeitszeit investiert. Doch häufig sind diese wenig ziel-, ergebnis- und problemlösungsorientiert. Man kommt vom »Hölzchen aufs Stöckchen«, und, und ... – eine reine Zeitverschwendung?

Über eine fundierte Vorbereitung sowie einer zielgerichteten, professionellen Präsentation und Moderation können Sie Besprechungen für alle Beteiligten zufriedenstellend und effektiv leiten.



Hauptinhalte des 3. Bausteines sind:

- Phasen und Ablauf einer Moderation
- aktivierender und situationsgerechter Einsatz von Moderationstechniken
- Möglichkeiten und Formen der Visualisierung
- Umgang mit schwierigen Teilnehmern und schwierigen Situationen

Zielgruppe

Führungsverantwortliche und Mitarbeiter/innen in Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Altenhilfe

» Resonanz bekommt,
wer Resonanz hat! «

Veranstaltungsnummer F 45 – 16

Termine	Die Bausteine werden je nach Bedarf 2016 zweimal angeboten.	
Baustein I	13.6.2016	
Baustein II	14.6.2016	
Baustein III	19.7.2016	

Dozentin	Baustein I/II	Gabriele Hofmann
Dozent	Baustein III	Thomas Neger

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 185,- € /Baustein inkl. Tagungspauschale
160,- € /Baustein inkl. Tagungspauschale bei Buchung aller Bausteine

Für katholische Einrichtungen 175,- € /Baustein inkl. Tagungspauschale
150,- € /Baustein inkl. Tagungspauschale bei Buchung aller Bausteine

Teamspirit – von der Gruppe zum erfolgreichen Team

Den Teamgeist stärken, um die Potentiale von Teams zu entfalten.

Teamarbeit wird in vielen Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens als Schlüssel zum Erfolg gesehen.

Ein lebendiges Team ist geprägt vom »Spirit«, den alle Teammitglieder teilen, einem starken Zusammenhalt, Zugehörigkeitsgefühl und die Arbeit an gemeinsamen Zielen.

Teams so zu führen, dass sie ihr volles Potential entfalten, ist eine Herausforderung, die sich für Führungskräfte in vielfacher Hinsicht immer wieder neu stellt.

- Wie kann der Teamgeist »-spirit« gestärkt werden?
- Wie gelingt es, die unterschiedlichen Persönlichkeiten in einem Team einzubinden?
- Wie können die einzelnen Teammitglieder motiviert werden?
- Wie können Sie die Teammitglieder so stärken, dass diese Verantwortung für ihr Handeln übernehmen?

- Wie kann der Blick für die Kommunikation im Team geschärft werden?
- Wie kann der Blick für den Umgang der Teammitglieder miteinander geschärft werden?

Setzen Sie sich mit diesen und anderen Fragen im Rahmen des Seminars auseinander. Holen Sie sich praxisnahe Impulse, um Teams so zu begleiten, dass sie ihr Potential entfalten können.

Zielgruppe

Führungsverantwortliche in Einrichtungen des Gesundheitswesens, der Altenhilfe und anderen sozialen Einrichtungen

Veranstaltungsnummer F 52–16

Termin 23. 6.–24. 6. 2016

Dozentin Christina Götz

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 252,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 240,- € /
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale

» Das Ganze ist mehr,
als die Summe seiner Teile «

Paul Watzlawick

Souverän führen! – Sich abgrenzen, positionieren und gelassen bleiben

Selbst- und Gesundheitsmanagement für Führungsverantwortliche

Sicher kennen Sie die Situation, dass Sie am Ende des Tages »erledigt« sind, aber nur einen Bruchteil dessen, was Sie geplant hatten, wirklich »erledigt« haben?

Unerwartete Telefonate, dringliche Anliegen, Gespräche mit Pflegebedürftigen/Patienten, Bewohner/innen, Angehörigen, und Mitarbeiter/innen, die Sie »zwischendurch« geführt haben, hinzu kamen EDV-Probleme, die behoben werden mussten, und, und . . ., haben Ihre Zeit und Energie gebunden und Ihre Planungen durchkreuzt.

Sie wirken immer als Person, so ein Grundsatz von Führung.

Dies beinhaltet jedoch, auch die eigenen Bedürfnisse und Anliegen in einem eng getakteten Führungsalltag in den Blick zu nehmen, um die Führungsaufgaben auch auf lange Sicht professionell, gesund und mit Freude wahrzunehmen.

Sich Ziele setzen, sich klar positionieren, bewusst Pausen einbauen und sich abgrenzen, sind nur einige Beispiele, wie dies gelingen kann.

Holen Sie sich im Rahmen des Seminars Impulse, wie Sie gesund, »entspannt« und »für sich sorgend« führen können:

- Werden Sie sich Ihrer eigenen Rolle bewusst und entwickeln Sie ein klares Führungsverständnis.
- Lernen Sie verschiedene Methoden der »Abgrenzung« und auch der »Zu-Stimmung« kennen, üben Sie diese ein und erfahren Sie, wie Sie diese im Alltag umsetzen können.
- Erkennen Sie die vorhandenen Ressourcen.
- Entwickeln Sie Ideen, wie Sie kurze Pausen sinnvoll nutzen und Kurzentspannungen in Ihren beruflichen Alltag integrieren können.

Zielgruppe

Führungsverantwortliche in Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Altenhilfe und anderen sozialen Einrichtungen

Veranstaltungsnummer F 57–16

Termin 30. 6. – 1. 7. 2016

Dozentin Anna Maria Bogner

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 252,- €/
inkl. Tagungspauschale

**Für katholische
Einrichtungen** 240,- €/
inkl. Tagungspauschale

Führen und Leiten einer kleineren Einheit – Meine neue Aufgabe, eine persönliche Herausforderung!

Strategien für den erfolgreichen Einstieg

Neu

Mit veränderter Gesetzeslage und auch Konzepten gewinnen kleinere Abteilungen und Bereiche in den Unternehmen des Gesundheitswesens und der Altenhilfe zunehmend mehr an Bedeutung. So ist beispielsweise der Bereich der sozialen Betreuung mit Inkrafttreten des PSG I in Altenpflegeeinrichtungen enorm gewachsen. Mit steigendem Personalbedarf, veränderten Konzepten und Aufgabenstellungen, braucht es verlässliche und verantwortliche Mitarbeiter/innen, die diese kleinen Bereiche, sei es in der sozialen Betreuung, sei es in der Küche oder sei es in der Hauswirtschaft verantwortlich übernehmen und leiten. Haben Sie eine solche Verantwortung übernommen?

Sicher haben Sie Vorstellungen, wie Sie die Dinge angehen wollen. »Chef« oder »Chefin« sein, fühlt sich aber irgendwie auch noch nicht so richtig und stimmig an.

Vor allem in der ersten Phase treten unerfahrene Führungspersonen häufiger »ins Fettnäpfchen« oder auf »Tretminen«, mit denen sie nicht gerechnet haben. Fallstricke, die oft nur schwer zu bewältigen sind.

Gerne unterstützen wir Sie darin, diese Aufgabe fachlich fundiert, sicher und mit Freude zu übernehmen.

Im Rahmen des Seminars erhalten Sie Grundlagen, Anregungen und Tipps zur Übernahme Ihrer Leitungsaufgaben, indem Sie

- Für sich ein stimmiges Leitbild als Führungsperson auf der Grundlage des Unternehmensleitbilds erarbeiten
- Die Erwartungen reflektieren, die von verschiedenen Seiten an Sie herangetragen werden
- Sich Ihrer neuen Aufgabe und Rolle bewusst werden und ein entsprechendes Rollenbild entwickeln
- Wesentliche Führungsinstrumente kennen lernen

Veranstaltungsnummer F 61–16

Termine

Abschnitt I	5. 7. – 6. 7. 2016
Abschnitt II	13. 9. – 14. 9. 2016
Abschnitt III	2. 11. – 3. 11. 2016

Dozenten	Rolf Lorenz Christoph Sittard
----------	----------------------------------

Seminarleitung	Christoph Sittard
----------------	-------------------

Seminargebühr	725,- €/inkl. Tagungspauschale
---------------	--------------------------------

Für katholische Einrichtungen	690,- €/inkl. Tagungspauschale
-------------------------------	--------------------------------

Zielgruppe

Leiter/innen einer kleineren Einheit, die sich Grundlagenwissen zur Führung aneignen wollen, wie z.B. Leitungen des Sozialdienstes, der sozialen Betreuung, Küchenleitungen und andere.

Konzept und Umfang

Das Seminar ist in 3 Abschnitte zu 2 Tagen gegliedert.

Die professionelle Führungsstrategie bei »schwierigen« Mitarbeitern / innen

Souverän Führen

Eine wesentliche Aufgabe von Führungskräften ist die der Mitarbeiterführung. Herausfordernd ist diese Aufgabe vor allem dann, wenn Unbehagen im Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oder gar Konflikte entstehen.

- Woran liegt es, dass man mit einigen Menschen gut und mit anderen weniger gut zurecht kommt?
- Was genau macht einen Mitarbeiter überhaupt zu einem »schwierigen« Mitarbeiter?
- Was kann ich als Führungskraft tun, um solche Mitarbeiter in die Verantwortung zu nehmen?
- Wann ist es sinnvoll zu deeskalieren, und wann sollte ich besser die Reißleine ziehen?
- Und wie gehe ich dabei sinnvoll vor?

Mit diesen und weiteren Fragestellungen setzen Sie sich im Rahmen des Seminars praxisorientiert auseinander.

Vertiefen und erweitern Sie Ihre fachlichen und persönlichen Kompetenzen im Umgang mit herausfordernden Mitarbeiter/innen und führen Sie »schwierige« Mitarbeiter/innen souverän und professionell.

Zielgruppe

Führungsverantwortliche aus Krankenhäusern, aus Einrichtungen der (teil-) stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege und anderen sozialen Einrichtungen

Veranstaltungsnummer	F 79–16
Termin	5. 10. – 6. 10. 2016
Dozent	Rolf Lorenz
Seminarleitung	Rosi Schmidpeter
Seminargebühr	273,– € / inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	260,– € / inkl. Tagungspauschale

Von der Fachkraft zur Führungsperson

Intensivseminar für stellvertretende Führungskräfte

In stationären und ambulanten Einrichtungen gewinnt die Position der Stellvertretung eine immer größere Bedeutung. Nicht wenigen Stellvertretungen bereitet es erhebliche Probleme, sowohl im Team als auch in der Leitung ihre Rolle zu finden und sie bewusst und klar wahrzunehmen.

Vielfach ist für sie selbst, aber auch für die Mitarbeiter/innen das jeweilige Rollenbild in der Organisation nur verschwommen oder muss mit mehr oder minder eigenen Vorstellungen gefüllt werden.

Dies führt im Alltag oftmals zu einem Spagat zwischen dem Dasein als Pflegefachkraft einerseits und dem Dasein als Führungskraft andererseits.

Sie erhalten Gelegenheit, Ihre eigene Situation und Position zu reflektieren, um für den Führungsalltag Rollen- und Handlungssicherheit zu erhalten.

Darüber hinaus setzen Sie sich auseinander mit

- Elementen der Pflegeorganisation
- Rechtlichen Grundlagen
- Aspekten aus der Führungspraxis
- Grundlagen der Dienstplangestaltung

Zielgruppe

Stellvertretende Führungsverantwortliche in der ambulanten und (teil-) stationären Altenhilfe

Konzept und Umfang

Das Seminar hat einen Umfang von insgesamt 72 Stunden und ist in 3 Abschnitte zu je 3 Tagen gegliedert.

Veranstaltungsnummer **F 106–16**

Termine

Abschnitt 1	14. 11. – 16. 11. 2016
Abschnitt 2	16. 1. – 18. 1. 2017
Abschnitt 3	15. 3. – 17. 3. 2017

Dozenten	Dr. Peter Hammerschmid Rosi Schmidpeter Christoph Sittard Alban Westenberger
----------	---

Seminarleitung	Rosi Schmidpeter
----------------	------------------

Seminargebühr	930,- €/inkl. Tagungspauschale
---------------	--------------------------------

Für katholische Einrichtungen	885,- €/inkl. Tagungspauschale
--------------------------------------	--------------------------------

Stärken Sie Ihre innere Widerstandskraft!

Resilienz in der Führung

Flexibilität, Kreativität, Widerstandskraft, Belastungsfähigkeit, innere Stärke, all das sind Eigenschaften, die Führungsverantwortliche, nicht nur im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens, benötigen.

Die genannten Eigenschaften lassen sich auch als »inneres Immunsystem«, Resilienz umschreiben.

Als Führungskraft agieren Sie überwiegend in komplexen Situationen.

Die Geschwindigkeit, in der neues (Fach-)Wissen und Knowhow generiert wird, in der sich gesetzliche Grundlagen und Richtlinien verändern, in der die Anforderungen an die Qualität der Leistungen steigen und die Fülle der Informationen zunimmt, um nur einige Beispiele zu nennen, steigt enorm.

Unter diesen Bedingungen sind Sie als Führungsverantwortliche/r gefordert, Ihre Einrichtung, Ihre Mitarbeiter/innen und nicht zuletzt sich selbst mit Weitblick, Intuition, Ruhe und Gelassenheit zu führen.

Menschen mit hoher innerer Widerstandskraft, also einem guten »inneren Immunsystem« sind in der Lage, in solch wechselnden und anspruchsvollen Situationen flexibel zu reagieren. Sie sind getragen von der Überzeugung »Ich kann selbst etwas bewirken« und, auch wenn unvorhergesehene Dinge eintreten, »Es bleibt immer ein Handlungsspielraum und ist er noch so klein.« (vgl. Christiane Baer).

Setzen Sie sich im Rahmen des Seminars mit Ihrem »inneren Immunsystem« auseinander. Erkennen Sie Möglichkeiten, um Situationen mit erhöhter Belastung und Anspannung ruhig, gelassen und positiv zu begegnen.

Veranstaltungsnummer **F 110–16**

Termin 21. 11. – 22. 11. 2016

Dozent Rolf Lorenz

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 252,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 240,- € /
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale

Lernen Sie, in komplexen und herausfordernden Situationen ein Gegengewicht durch innere Stärke, Überblick und Kreativität zu setzen.

Zielgruppe

Führungsverantwortliche aus Einrichtungen des Gesundheitswesens, der Altenhilfe und anderen sozialen Einrichtungen

Managementcoaching

Systemisches Coaching –
Ihre individuelle Unterstützung für eine ressourcen- und lösungsorientierte
Zielerreichung/Problembearbeitung

Neu

Termine nach Vereinbarung

Das Arbeitsfeld des Gesundheits- und Sozialwesens ist durch eine hohe Dynamik und Flexibilität gekennzeichnet.

Die Geschwindigkeit, in der neues (Fach)Wissen und Knowhow generiert wird, in der die Anforderungen an die Qualität der Leistungen steigen und die Fülle der Informationen zunimmt, um nur einige Beispiele zu nennen, steigt enorm. Als Führungsverantwortliche/r sind Sie unter diesen komplexen Bedingungen gefordert, Ihre Einrichtung/Ihren Bereich oder Station, die Mitarbeiter/innen und nicht zuletzt sich selbst mit Weitblick, Intuition und Gelassenheit zu führen und Herausforderungen/Problemlösungen ziel- und lösungsorientiert zu bearbeiten.

Systemisches Coaching kann hier hilfreich sein: Holen Sie sich zielgerichtet Beratung und Unterstützung bei spezifischen Problemlagen in Ihrem Führungsalltag.

Sie erhalten Unterstützung

- Beim Schärfen der jeweiligen Zielstellung,
- Bei der Klärung der konkreten Situation, indem Sie alle beeinflussenden Faktoren in den Blick nehmen und Ihre Perspektive erweitern und
- Beim Herauskräftigen von praktikablen und direkt umsetzbaren Lösungen.

Das Coaching findet bei Ihnen in der Einrichtung statt. Es kann je nach Problem- und Zielstellung als Einzelcoaching oder auch mit den beteiligten Personen (z.B. Projektgruppe oder Leitungsteam) stattfinden.

Sprechen Sie uns an!

Zielgruppe

Führungsverantwortliche der oberen und mittleren Managementebene aus Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Altenhilfe sowie sonstigen sozialen Einrichtungen

Praktische Ausbildung findet immer statt!

Neu

Fundierte praktische Ausbildung bei knappen Ressourcen –
konzeptionelle Überlegungen, Möglichkeiten und Grenzen

Der **Fachkräftemangel ist die Herausforderung der nächsten Jahre**, so Ursula von der Leyen.

Die Situation wird sich mittel- bis langfristig nochmals deutlich zuspitzen. Dies trifft insbesondere auch auf den Bereich des Gesundheitswesens und der Altenhilfe zu.

Laut Hochrechnungen des Bundesministeriums für Arbeit von 2011 wird die Zahl der erwerbstätigen Menschen bis zum Jahr 2025 um 14,6 % sinken.

Gleichzeitig steigt die Zahl der Menschen mit pflegerischem Versorgungsbedarf.

Für Krankenhäuser, Einrichtungen der (teil-)stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege wird es künftig eine existenzielle Frage sein, ob es gelingt, ausreichend Mitarbeiter/innen zu gewinnen und diese an die Einrichtung zu binden.

Ein wesentlicher Baustein hierfür ist die Ausbildung.

- Wie aber kann es gelingen, bei zunehmender Komplexität und steigenden Qualitätsanforderungen bei gleichzeitigem Fachkräftemangel und hohen Krankheitsausfällen eine qualitativ gute praktische Ausbildung zu gewährleisten?
- Wie können Sie die Auszubildenden adäquat begleiten, unterstützen, fördern und fordern?
- Wen gilt es verantwortlich einzubeziehen?

»Praktische Ausbildung findet immer statt!« – Diesem Motto entsprechend werden im Rahmen des Seminars Möglichkeiten aufgezeigt, um jede Situation in der praktischen Ausbildung als Lehr-/Lernsituation zu nutzen. Nehmen Sie das Ausbildungskonzept Ihrer Einrichtung in den Blick.

Veranstaltungsnummer F 128–16

Termin 6. 6. – 7. 6. 2016

Seminarleitung Matthias Zischka

Seminargebühr 252,– € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 240,– € /
inkl. Tagungspauschale

Auszubildende haben die Wahl: Schlussendlich wird vor allem die Qualität der Ausbildung darüber entscheiden, ob sie nach dem Examen in Ihrem Unternehmen bleiben oder sich eine andere Wirkungsstätte suchen.

Zielgruppe

Führungsverantwortliche und Praxisanleiter/innen aus Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Altenhilfe

Personalcoaching

Systemisches Coaching – die individuelle Unterstützung für Mitarbeiter/innen zur Entfaltung ihrer Potentiale

Neu

Termine nach Vereinbarung

Mitarbeiter/innen sind das »Kapital« der Einrichtung. Von ihnen hängt die Leistungsfähigkeit und Innovationskraft Ihres Hauses ab. Umso wichtiger ist es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so zu unterstützen, dass sie ihr volles Potential entfalten können.

Wie kann es jedoch gelingen, dass diese bei der steigenden Komplexität, der Geschwindigkeit, in der sich neues Wissen generiert und sich Knowhow verändert, handlungsfähig bleiben und ihre Aufgaben kreativ und engagiert erfüllen können?

Wie können die in Mitarbeitergesprächen vereinbarten Ziele erreicht werden?

Wie können Mitarbeiter/innen bei der Lösung ihrer spezifischen Problemstellungen unterstützt werden, so dass diese ihre Aufgaben verantwortungsvoll übernehmen können?

Über die Vertiefung und Erweiterung fachlicher und personaler Kompetenzen im Rahmen von Fort- und Weiterbildung hinaus braucht es eine individuelle Unterstützung, die auf die konkrete Situation und Problemstellung vor Ort zugeschnitten ist.

Systemisches Coaching kann hier hilfreich sein. Die Mitarbeiter/innen erhalten zielgerichtet Beratung und Unterstützung bei spezifischen Problemlagen und zur Erreichung einer konkreten Aufgaben- und Zielstellung durch

- das Schärfen der jeweiligen Zielstellung,
- die Klärung der konkreten Situation, indem sie alle beeinflussenden Faktoren in den Blick nehmen und ihre Perspektive erweitern und
- beim Herauskräftigen von praktikablen und direkt umsetzbaren Lösungen.

Das Coaching findet direkt in Ihrer Einrichtung statt. Es kann je nach Problem- und Zielstellung als Einzelcoaching oder auch mit den beteiligten Personen (z.B. Projektgruppe oder Team) stattfinden.

Sprechen Sie uns an!

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens sowie aus Einrichtungen der Altenhilfe

» Wessen wir am meisten im Leben bedürfen ist jemand, der uns dazu bringt, das zu tun, wozu wir fähig sind. «

Ralph Waldo Emerson

Beratung – Die 3. Dienstleistungssäule ambulanter Pflegedienste

Strategietag

Sei es im Rahmen der Pflegeeinsätze gem. § 37 Abs. 3, sei es auf Tour, bei der Erbringung der Pflegeleistungen oder sei es im Rahmen von Verkaufsgesprächen, nicht nur die Leitung sondern fast alle Mitarbeiter/innen eines ambulanten Pflegedienstes sind beratend zu Gange. Die Gespräche werden oft nebenher, zwischen Tür und Angel geführt.

Beratung wird in vielen ambulanten Pflegediensten häufig eher zufällig, wenig zielgerichtet und wenig strukturiert durchgeführt. Die erwünschte Wirkung, wie z.B. der Zuwachs an Leistungen für die Stationen bleibt aus. Beratung darf im Angebot einer Sozialstation nicht »untergehen«.

Strategisch ausgerichtet und konzeptionell verankert, kann der Bereich der Beratung pflegender Angehöriger ein eigener professioneller und wirtschaftlich belastbarer Dienstleistungsbereich Ihrer Einrichtung werden. Er ist Voraussetzung für die Entfaltung der Potentiale, die sich über die vielfältigen Möglichkeiten des PSG I und II ergeben, und darüber hinaus.

Wie aber gelingt es, die Potentiale, die in diesem Bereich stecken, zur vollen Entfaltung zu bringen?

Es braucht

- Ein gemeinsam getragenes Verständnis von Beratung,
- Die Beratungsbedarfe müssen von allen erkannt und in professionelle Settings überführt werden,
- Ressourcen sowie klar definierte Aufgabengebiete und
- Eine grundlegende Veränderung der bisherigen Beratungsstruktur in Ihrer Einrichtung.

Im Rahmen des Strategietages stellen wir Ihnen ein in der Zwischenzeit bewährtes und zukunftsweisendes Konzept vor, das den Bereich der Beratung als eigenen wirtschaftlich belastbaren Dienstleistungsbereich in den Blick nimmt.

Zielgruppe

Vorstände, Geschäftsführungen und Pflegedienstleitungen aus kirchlichen Sozialstationen sowie aus Einrichtungen der freien Wohlfahrt

Veranstaltungsnummer **F 28–16**

Termin 19. 4. 2016

Dozenten Agnes Bachmann
Martina Reichl
Markus Schrieder

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 173,- €/
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 165,- €/
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale

Konzept

Der Strategietag ist Teil des Gesamtkonzeptes »Beratung, ein eigener, wirtschaftlich belastbarer Bereich in der ambulanten Pflege«.

Es setzt sich aus mehreren Teilen zusammen:

Teil I

Strategietag

Wenn Sie Mitarbeiter/innen für die Pflegeberatung qualifizieren möchten, oder eine Begleitung bei der Implementierung wünschen, ist dieser Tag Voraussetzung.

Teil II

Qualifizierung der Pflegeberater/innen zur Beratung gem. der §§ 37 Abs. 3 und 45 SGB XI

Teil III

Begleitung bei der nachhaltigen Implementierung des Bereichs Beratung als 3. Dienstleistungssäule

Wettbewerbsvorteil auf dem hart umkämpften Pflegemarkt



Beratung – ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor ambulanter Pflegedienste

Neu

Refresher Seminar

Vor dem Hintergrund des PSG I und des PSG II entwickelt sich der Markt der ambulanten Pflege in neue Richtungen. Die Gesetzeslage weist eindeutig in Richtung Ressourcenorientierung und den Zuwachs an Lebensqualität für die Betroffenen sowie die Entlastung Pflegender Angehöriger.

Ein enormes Potential für ambulante Pflegedienste, das über professionelle Beratung erschlossen werden kann.

Dies setzt jedoch eine strukturelle Veränderung in den Einrichtungen voraus.

Sei es bei den Pflegeeinsätzen gem. § 37 Abs. 3, sei es auf Tour, bei der Erbringung der Pflegeleistungen oder sei es im Rahmen von Verkaufsgesprächen, fast alle Mitarbeiter/innen eines ambulanten Pflegedienstes sind beratend zu Gange. Die Gespräche werden oft nebenher, zwischen Tür und Angel geführt.

Die erwünschten Wirkungen wie der Zuwachs an Leistungen für die Stationen bleiben aus.

Beratung darf im Angebot einer Sozialstation nicht »untergehen«!

Strategisch ausgerichtet und konzeptionell verankert, ist der Bereich der Beratung Voraussetzung für die Entfaltung der Potentiale, die sich über die vielfältigen Möglichkeiten des PSG I und II ergeben, und darüber hinaus.

Im Rahmen dieses Refresher Seminars stellen wir Ihnen ein zukunftsweisendes Konzept vor,

**» Beratung rechnet sich und wird
künftig über die Existenz von ambulanten
Pflegediensten entscheiden. «**

Veranstaltungsnummer F 40–16

Termin 13. 5. 2016

Dozentinnen Agnes Bachmann
Martina Reichl

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 165,- €/
inkl. Tagungspauschale

das den Bereich der Beratung als eigenen wirtschaftlich belastbaren Dienstleistungsbereich in den Blick nimmt.

Bringen Sie die Potentiale, die in diesem Bereich stecken, zur vollen Entfaltung.

Zielgruppe

Vorstände, Geschäftsführungen und Pflegedienstleitungen der kirchlichen Sozialstationen in der Diözese Würzburg

Implementierung der Aromapflege

Schaffen Sie ein »duftes« Arbeitsklima – Aromapflege zur betrieblichen Gesundheitsförderung

Neu

Gerüche führen zu Reaktionen. Sie lösen Gefühle und Verhalten aus, haben Einfluss auf das vegetative Nervensystem, auf das hormonelle Regulationssystem und auf die Stressregulierung und -verarbeitung.

Ein Wohlgeruch vermittelt im Pflegealltag etwas Sinnvolles zu tun und hilft Schranken abzubauen.

Die Vorteile bei der Anwendung von Aromapflege sind so vielfältig, wie die ätherischen Öle selbst.

Insbesondere unter den derzeitigen engen Rahmenbedingungen kann die Implementierung der Aromapflege in das betriebliche Gesundheitsmanagement ein nachhaltiges Instrument für die Gesundheitsförderung in den Einrichtungen sein und zur Steigerung des Wohlbefindens der Patienten, Bewohner/innen oder Klienten sowie zur Potentialentfaltung der Mitarbeiter/innen beitragen.

Ein »duftes« Arbeitsklima und die Identifikation mit diesem »duften« Haus kann die Arbeitszufriedenheit fördern, erhöht die Pflegequalität sowie die Attraktivität des Pflegeberufes und trägt langfristig zur Wettbewerbsfähigkeit der Einrichtung bei.

Holen Sie sich wichtiges Rüstzeug für eine erfolgreiche Integration der Aromapflege in Ihre berufliche Praxis und nicht zuletzt in Ihre Einrichtung.

Zielgruppe
(stellvertretende) Führungsverantwortliche in Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Altenhilfe

Veranstaltungsnummer F 64–16

Termin 14. 7. 2016

Dozentin Gertrud Schollwöck

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 121,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 115,- € /
inkl. Tagungspauschale

Personalmanagement

Der Bereich des Personalmanagements ist gerade in Einrichtungen der Pflege ein sensibler und wichtiger Bereich betriebswirtschaftlicher Steuerung.

So sind die Mitarbeiter/innen in Dienstleistungsbereichen, insbesondere in der Pflege das »Kapital« der Einrichtung. Von Ihnen hängt die Leistungsfähigkeit und Innovationskraft der Einrichtung ab. Gleichzeitig sind die Personalkosten der größte »Kostenblock«.

Als Leitung sind Sie gefordert, diesen Bereich betriebswirtschaftlicher Steuerung zielgerichtet, ressourcenorientiert und mit Umsicht durchzuführen.

Setzen Sie sich im Rahmen des Seminars mit den Methoden und Inhalten von Personalplanung/-einsatz, der Personalauswahl und -entwicklung sowie der Zielvereinbarung und Leistungsbeurteilung auseinander und wenden Sie diese gezielt im Rahmen betriebswirtschaftlicher Steuerung in Ihrer Einrichtung an.

Zielgruppe

Führungspersonen und deren Stellvertretungen in Einrichtungen der (teil-) stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege

Konzept und Umfang

Das Seminar ist in zwei Abschnitte zu je 2 Tagen gegliedert.

» Das Seminar ist in die berufsbegleitende Weiterbildung zur Einrichtungsleitung/Pflegedienstleitung integriert. Aus diesem Grunde können wir Ihnen einen Sonderpreis anbieten. «

Veranstaltungsnummer **F 8–16**

Termine

Abschnitt 1	25. 1. – 26. 1. 2016
Abschnitt 2	7. 3. – 8. 3. 2016

Dozent	Klaus Dotzauer
--------	----------------

Seminarleitung	Christoph Sittard
----------------	-------------------

Seminargebühr	455,- €/inkl. Tagungspauschale
---------------	--------------------------------

Für katholische Einrichtungen	433,- €/inkl. Tagungspauschale
--------------------------------------	--------------------------------

Marketing

Alles, außer gewöhnlich!

»Marketing« gewinnt für Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Altenhilfe in mehrfacher Hinsicht enorm an Bedeutung. Um auf Dauer wettbewerbsfähig zu bleiben, kommt es zum einen darauf an, als kompetenter Dienstleister Pflegebedürftige und ihre Angehörigen mit einem auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Angebot zu überzeugen.

Zum anderen wird der Fachkräftemangel die Herausforderung der nächsten Jahre sein.

Die Situation wird sich mittel- bis langfristig zuspitzen.

Fachkräfte sind auf dem »Pflegermarkt« stark umworben. Letztendlich hängt die Leistungsfähigkeit und Innovationskraft Ihrer Einrichtung von den Mitarbeiter/innen ab.

Setzen Sie sich im Rahmen des Seminars mit diesem wesentlichen betriebswirtschaftlichen Instrument auseinander.

Arbeiten Sie daran, Ihr Unternehmen identitätsbasiert und glaubwürdig für Kunden und Mitarbeiter/innen zu positionieren.

Erschließen Sie sich den Bereich des Employer Branding und werden Sie als Arbeitgeber »eine starke Marke«.

Nur auf diese Weise wird es möglich sein, sich gegenüber Mitbewerbern langfristig zu behaupten und die Mitarbeiter/innen ans Unternehmen zu binden.

Zielgruppe

Führungspersonen und deren Stellvertretungen in Einrichtungen der (teil-) stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege

Konzept und Umfang

Das Seminar ist in zwei Abschnitte zu je 2 Tagen gegliedert.

Veranstaltungsnummer **F 18–16**

Termine

Abschnitt 1	10. 3. – 11. 3. 2016
Abschnitt 2	9. 6. – 10. 6. 2016

Dozentin	Gabriele Schirmeister
----------	-----------------------

Seminarleitung	Christoph Sittard
----------------	-------------------

Seminargebühr	455,- € / inkl. Tagungspauschale
---------------	-------------------------------------

Für katholische Einrichtungen	433,- € / inkl. Tagungspauschale
----------------------------------	-------------------------------------

» Das Seminar ist in die berufsbegleitende Weiterbildung zur
Einrichtungsleitung/Pflegedienstleitung integriert. Aus diesem
Grunde können wir Ihnen einen Sonderpreis anbieten. «

Wirtschaftliche Personal-Einsatz-Planung unter neuen Vorzeichen

inklusive Betreuungsleistungen und Verhinderungspflege

Die Personaleinsatzplanung ist die Grundlage zur wirtschaftlichen Steuerung ambulanter Pflegedienste.

Tatsächlich geht es um eine exakte minutiöse Planung der Leistungen. Dabei stehen vor allem die folgenden Fragen im Vordergrund:

- Welche Minutenwerte sind angemessen für jede einzelne Leistung, welche für den Patienten?
- Wie bekommt man Individualität für die Patienten in der täglichen Planung?
- Wie sollen die Mitarbeiter mit unvorhersehbaren Zwischenfällen während einer Tour umgehen?
- Wie werden Zeitwerte berechnet?
- Orientiert man sich an den Erlösen und richtet danach die Zeit und Qualifikation der Leistungen aus?

- Orientiert man sich an den (internen) Zeit- »vorschlägen« der Kassen?
- Oder ermittelt man die Zeitwerte und die Leistungsvoraussetzungen selbst?

Darüber hinaus bringt das Pflegestärkungsgesetz I über den deutlichen Ausbau der Verhinderungspflege nach § 39 SGB XI und der zusätzlichen Betreuungsleistungen nach § 45 b SGB XI erhebliche wirtschaftliche Chancen sowie Auswirkungen auf die Personaleinsatzplanung mit sich.

Die bedeutende strategische Frage ist dabei, welche Mitarbeiterinnen sollen für diese Leistungen, wie und wann eingesetzt werden?

Diese und ähnliche Fragen wird man nur beantworten können, wenn man entsprechendes Zahlenmaterial über erbrachte Leistungen und

» 10% bis 30% kann der Leistungsumfang eines ambulanten Dienstes gesteigert werden, wenn die neuen gesetzlichen Möglichkeiten genutzt werden. «

Thomas Sießegger

Veranstaltungsnummer F 34–16

Termin 26. 4. 2016

Dozent Thomas Sießegger

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 179,– € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische
Einrichtungen 170,– € /
inkl. Tagungspauschale

die Aufteilung der Arbeits- und Pflegezeiten nachweisen kann.

Dies ist der Ansatzpunkt des Seminars: Anhand zahlreicher Beispiele und konkreter Umsetzungsmöglichkeiten wird aufgezeigt, wie eine wirtschaftlich orientierte Personal-Einsatz-Planung funktionieren kann – und wie sie in den Pflegediensten eingeführt werden kann.

Zielgruppe

(stellvertretende) Pflegedienstleitungen, Teamleitungen, Geschäftsführungen und Inhaber/innen ambulanter Pflegedienste

Betreuungs- und Entlastungsleistungen sowie stundenweise Verhinderungspflege aus- und aufbauen

Neu

Chancen und Möglichkeiten nutzen, nachhaltige Strategien entwickeln

Das Pflegestärkungsgesetz I war Impuls, Sozialstationen und Pflegedienste zu Pflege- und Betreuungsdiensten weiterzuentwickeln. Folglich verändert sich der Markt der ambulanten Dienste grundlegend.

Die Summe der finanziellen Mittel, die für Betreuungs- und Entlastungsleistungen und Verhinderungspflege zur Verfügung stehen, kann in vielen Fällen größer sein als die Ausgaben der Pflegebedürftigen für die Leistungen der Pflege.

Betreuungsleistungen rücken somit stärker in den Mittelpunkt und sollten in das Leistungsangebot von ambulanten Diensten integriert werden.

Zudem haben die Menschen »Geld in der Hand«, das sie für verschiedene Leistungsarten einsetzen können. Über die Hintertür werden quasi »Budgets« eingeführt, über welche die Pflegebedürftigen verfügen können.

Und dann handelt es sich bei einem großen Teil dieser Erstattungsleistungen um Privatzahlerleistungen.

Pflegedienste müssen sich gut überlegen, wie sie die Leistungen anbieten, und vor allem zu welchen Preisen.

Eine endgültige Festlegung sollte jedoch noch nicht erfolgen, denn es ergeben sich noch Unsicherheiten durch die bundesweit noch ungeklärte inhaltliche Abgrenzung zwischen Betreuungs- und Entlastungsleistungen, denn die Landesverordnungen über niedrigschwellige Hilfe- und Betreuungsangebote hinken der Gesetzesreform hinterher. Und im Kontext mit dem neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff, den fünf Pflegegraden und mit der Neuausrichtung des Begutachtungsverfahrens sowohl für kognitiv als auch für somatisch beeinträchtigte Pflegebedürftige wird der Schwerpunkt des Leistungsangebotes der ambulanten Dienste noch weiter in Richtung von Betreuungs- und Entlastungsleistungen verschoben.

Veranstaltungsnummer F 36–16

Termin 27.4.2016

Dozent Thomas Sießegger

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 179,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 170,- € /
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale

An diesem Tag werden – fokussiert auf alle Arten von Betreuungs- und Entlastungsleistungen und auf die Verhinderungspflege – die fachlichen und betriebswirtschaftlichen Grundlagen für diese neuen Weichenstellungen praxisnah erarbeitet.

Zielgruppe

(stellvertretende) Pflegedienstleitungen und Geschäftsführungen ambulanter Pflegedienste

Controlling, Kostenrechnung, Vorbereitung von Vergütungsverhandlungen

Neu

Controlling und Kostenrechnung sind unverzichtbare Instrumente, um auf der Grundlage von Basisdaten Entscheidungen zu fundieren und einen Pflegedienst erfolgreich zu steuern. Außerdem wird die richtige Anwendung der Kostenrechnung auch im Hinblick auf Prüfungen und im Rahmen von Vergütungsverhandlungen mit den Kassen immer bedeutsamer. Unverzichtbar ist eine Preiskalkulation besonders dann, wenn Privatzahlerleistungen, Betreuungsleistungen nach § 45 b SGB XI und nach § 124 SGB XI oder die stundenweise Verhinderungspflege nach § 39 SGB XI kalkuliert werden sollen, denn in diesen Bereichen gibt es nicht – wie bei den Leistungskomplexen – die Möglichkeit, mit der Zeit der Leistung zu variieren; hier werden Stundensätze berechnet. Folglich muss die Kalkulation absolut korrekt sein.

Im Seminar werden auch die Folgen des 1. Pflegestärkungsgesetzes aufgezeigt, indem für das Angebot von Betreuungsleistungen nach § 45 b SGB XI die Stundensätze neu kalkuliert werden.

Weiterhin werden verschiedene Formen der Mischkalkulation behandelt: SGB V, SGB XI, SGB XII, aber auch die Festlegung der Preise für die Privatzahlerleistungen (dazu zählen auch die stundenweise Verhinderungspflege nach § 39 SGB XI und Betreuungsleistungen nach den §§ 45 b und c des SGB XI). Im Seminar wird die Kostenrechnung praxisnah und sofort umsetzbar vorgestellt.

Sie lernen Controlling im Zusammenhang zwischen strategischen Entscheidungen und operativer Umsetzung kennen und können daraus resultierende Informationen sicher auswerten.

Veranstaltungsnummer	F 37–16
Termin	28.4.2016
Dozent	Thomas Sießegger
Seminarleitung	Rosi Schmidpeter
Seminargebühr	179,- €/inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	170,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
(stellvertretende) Pflegedienstleitungen und Geschäftsführungen ambulanter Pflegedienste

Prozess- und Personal(einsatz)planung in der Hauswirtschaft

Arbeitsabläufe in Hauswirtschaft und Küche optimal gestalten und kontrollieren

Der hauswirtschaftliche Bereich hat sowohl in der stationären Altenhilfe wie auch in der ambulanten Pflege erheblich an Bedeutung gewonnen.

Als Hauswirtschaftsleitung sind Sie dafür verantwortlich, dass Ihr Dienstleistungsbereich wirtschaftlich arbeitet.

Ein wesentlicher Baustein dafür ist die Prozess- und Personal(einsatz)planung.

Dabei geht es vor allem darum, Arbeitsabläufe in Hauswirtschaft und Küche optimal zu gestalten und zu kontrollieren.

Prozessorientierte Arbeitsabläufe und eine angemessene Dokumentation sorgen für ein reibungsloses Arbeiten.

Nur wenn alle Mitarbeitenden wissen, was sie wie, wann und in welcher Art und Güte zu leisten haben, können die vorgegebenen Ziele erfolgreich umgesetzt werden.

Sie erwerben in diesem Seminar praxisnahe Kenntnisse zur Planung, Steuerung und Gestaltung von Prozessen der Leistungserstellung.

Zielgruppe

Führungs- und Prozessverantwortliche des hauswirtschaftlichen Dienstes in der stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege und im Krankenhaus

Veranstaltungsnummer F 60–16

Termin 5. 7. – 6. 7. 2016

Dozentin Carola Reiner

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 318,- €/
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 302,- €/
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale

Das Finanz- und Rechnungswesen

Auch im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens sowie der Altenhilfe werden Führungsverantwortliche mit betriebswirtschaftlichen Fragestellungen konfrontiert.

Über die Qualität Ihrer (pflegerischen) Dienstleistungen hinaus sind betriebswirtschaftliche Kennzahlen ein zentrales Steuerungsinstrument für die strategische und wirtschaftliche Führung Ihrer Einrichtung.

Setzen Sie sich mit den hierfür erforderlichen Grundlagen des Finanz- und Rechnungswesens kompakt, anschaulich und praxisnah auseinander.

Sie verfügen über Basiswissen im Finanz- und Rechnungswesen. Sie erkennen wichtige Zusammenhänge in diesen Bereichen und können Ihr Wissen direkt in Ihrer beruflichen Praxis anwenden.

Zielgruppe

Führungspersonen und deren Stellvertretungen in Einrichtungen der (teil-) stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege

Veranstaltungsnummer F 62–16

Termin 11. 7. – 12. 7. 2016

Dozentin Yvonne Tenta

Seminarleitung Christoph Sittard

Seminargebühr 245,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 233,- € /
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale

» Das Seminar ist in die berufsbegleitende Weiterbildung zur Einrichtungsleitung/Pflegedienstleitung integriert. Aus diesem Grunde können wir Ihnen einen Sonderpreis anbieten.«

Die Kosten- und Leistungsrechnung

Die wirtschaftlich bedeutsamen Vorgänge in einem Unternehmen werden im Rahmen der Kosten- und Leistungsrechnung analysiert. Diese Analyse ermöglicht die zeitnahe Beeinflussung und Steuerung und ist ein wesentlicher Baustein erfolgreicher Unternehmensführung.

Um Sie darin zu unterstützen diesen Aspekt Ihrer Leitungstätigkeit gezielt, professionell und auch mit Freude wahrzunehmen, haben wir dieses Seminar entwickelt.

Erwerben Sie fundiertes Basiswissen über die Kosten- und Leistungsrechnung zur gezielten Steuerung Ihrer Unternehmensprozesse.

Im Rahmen des Seminars setzen Sie sich insbesondere mit den folgenden Aspekten auseinander:

- Den Grundbegriffen der Kosten- und Leistungsrechnung
- Der Kostenartenrechnung
- Der Kostenstellenrechnung
- Verschiedenen Kalkulationsmodellen bzw. der Betriebsergebnisrechnung

Zielgruppe

Führungspersonen und deren Stellvertretungen in Einrichtungen der (teil-) stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege

Veranstaltungsnummer **F 102–16**

Termin 7. 11. – 8. 11. 2016

Dozent Martin Wienand

Seminarleitung Christoph Sittard

Seminargebühr 370,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 350,- € /
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale

Controlling

Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Altenhilfe werden zunehmend unter gewinnorientierten Gesichtspunkten auf Basis ökonomischer Kennzahlen gesteuert.

Diese werden im Wesentlichen durch das Controlling ermittelt, analysiert und zur Ergebnissteuerung eingesetzt.

Hierdurch soll sichergestellt werden, dass die Abläufe effizient und effektiv ausgeführt werden, und im Ergebnis zumindest kostendeckend gearbeitet wird.

Setzen Sie sich im Rahmen des Seminars mit den grundlegenden ökonomischen Zielen des Controllings sowie der wirtschaftlichen Steuerung durch das Controlling auseinander.

Dies umfasst insbesondere

- Die Aufgaben und Ziele des Controllings
- Die IST-SOLL-Analyse
- Die Ermittlung und den Einsatz von Kennzahlen
- Lösungsmöglichkeiten zur Ergebnissteuerung

Zielgruppe

Führungspersonen und deren Stellvertretungen in Einrichtungen der (teil-) stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege

» Das Seminar ist in die berufsbegleitende Weiterbildung zur Einrichtungsleitung/Pflegedienstleitung integriert. Aus diesem Grunde können wir Ihnen einen Sonderpreis anbieten. «

Veranstaltungsnummer **F 108–16**

Termin 16.11. – 17.11.2016

Dozentin Yvonne Tenta

Seminarleitung Christoph Sittard

Seminargebühr 245,- €/
inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 233,- €/
inkl. Tagungspauschale

Der Dienstplan – Kein Buch mit sieben Siegeln!

Grundlagenseminar

Immer wieder machen Sie und wir eine ähnliche Erfahrung.

Rund um den Dienstplan und das Arbeits- und Tarifrecht ranken sich weitverbreitet Unklarheiten, Unsicherheiten und viele Fragen.

Und in der Tat, »der Dienstplan« ist eine komplexe Materie.

So sind gesetzliche Anforderungen, ökonomische Aspekte, Wünsche der Bewohner/innen, der Patientinnen und Patienten und der Mitarbeiter/innen miteinander in Einklang zu bringen.

Die Quadratur des Kreises?

Vertiefen und erweitern Sie Ihr Grundlagenwissen um die wesentlichen Vorgaben und Voraussetzungen zur Gestaltung der Arbeitszeit.

Machen Sie sich mit den aktuellen Entwicklungen vertraut und reflektieren Sie Ihre Erfahrungen anhand konkreter Praxisbeispiele.

Zielgruppe

Dienstplanverantwortliche Personen, Pflegedienstleitungen, Hauswirtschaftsleitungen und Einrichtungsleitungen sowie Qualitätsbeauftragte aus der ambulanten und (teil-) stationären Altenhilfe sowie Krankenhäusern und sonstigen sozialen Einrichtungen

Veranstaltungsnummer F 41–16

Termin 11. 5. – 12. 5. 2016

Dozent Christoph Sittard

Seminarleitung Christoph Sittard

Seminargebühr 315,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 300,- € /
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale

Und wer springt morgen wieder ein?

Kurzfristige Personalausfälle bei ohnehin schon knappen Personalressourcen stellen Führungspersonen und Mitarbeitende vor große Herausforderungen.

Die Frage »... und wer springt morgen wieder ein?« ist allgegenwärtig.

Häufiges und vor allem kurzfristiges Einspringen ist eine der Hauptfrustrationsquellen. Die »freie Zeit« ist nicht mehr planbar, es fehlt Regenerationszeit, Frustration und Druck wachsen; die Situation spitzt sich zu ...

Als leitende/r Mitarbeiter/in ist es Ihre Aufgabe, Situationen des kurzfristigen Personalausfalls adäquat zu managen und Strategien im Vorfeld mit den Mitarbeitenden zu entwickeln.

Wie kann es gelingen, vor allem kurzfristige Fehlzeiten unter Berücksichtigung von arbeits- und tarifrechtlichen Vorgaben, ausgewogen und konstruktiv zu managen?
Und was können Sie vorbeugend tun?

Gehen Sie diesen und anderen Fragestellungen im Rahmen des Seminars nach.

Zielgruppe

Dienstplanverantwortliche Personen, Pflegedienstleitungen und Einrichtungsleitungen sowie Qualitätsbeauftragte aus der ambulanten und (teil-) stationären Altenhilfe

Veranstaltungsnummer	F 69–16
Termin	20. 7. – 21. 7. 2016
Dozent	Christoph Sittard
Seminarleitung	Christoph Sittard
Seminargebühr	315,- €/inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	300,- €/inkl. Tagungspauschale

Update Seminar Arbeits- und Tarifrrecht

Als Führungsverantwortliche/r sind Sie zunehmend mit rechtlichen Fragestellungen vor allem im Blick auf die Mitarbeiterführung konfrontiert. Seien es Fragen zu Dienstverträgen, Eingruppierungen, Urlaubs- und Arbeitszeitregelungen oder seien es Fragen zum Leistungsentgelt. Die Problematiken sind vielschichtig und die Regelwerke zum Arbeits- und Tarifrrecht werden kontinuierlich überarbeitet und ergänzt.

Gerne unterstützen wir Sie im Rahmen des Update Seminars darin, in Sachen Arbeits- und Tarifrrecht »am Puls der Zeit« zu sein.

Aktualisieren Sie Ihr Wissen zu diesem Rechtsbereich kompakt, anschaulich und praxisnah. Setzen Sie sich mit aktuellen arbeits- und tarifrechtlichen Aspekten auseinander und erlangen Sie Rechtssicherheit in der Führung Ihrer Mitarbeiter.

Zielgruppe

Fach- und (stellvertretende) Führungskräfte sowie Qualitätsbeauftragte aus Einrichtungen des Gesundheitswesens, der (teil-) stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege, die über Grundlagenwissen verfügen und im Alltag mit aktuellen Fragestellungen beschäftigt sind

Veranstaltungsnummer F 77–16

Termin 30.9.2016

Dozent Klaus Dotzauer

Seminarleitung Christoph Sittard

Seminargebühr 158,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 150,- € /
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale

Qualitätsmanagementbeauftragte/r in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens sowie der Altenhilfe

Qualitätsmanagement praxisnah und direkt anwendbar!

Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens sowie der Altenhilfe sind zur Steuerung und Sicherung der Qualität ihrer Leistungen verpflichtet, unter anderem durch die Ausführungsverordnung des PflWoqG für den Bereich der Altenhilfe. Darüber hinaus sind Einrichtungen der stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege verpflichtet, die Noten der MDK Prüfungen zu veröffentlichen. Krankenhäuser hingegen sind zur Veröffentlichung ihrer jährlichen Qualitätsberichte verpflichtet.

Für die Umsetzung der Qualitätsziele braucht es spezifisch qualifizierte Personen, die mit den Prozessen des Qualitätsmanagements und der -sicherung vertraut sind und zudem in der Lage sind, die Mitarbeiter/innen in Sachen Qualität mit ins Boot zu nehmen.

Als Qualitätsmanagementbeauftragte/r besetzen Sie eine zentrale Schlüsselposition in einem dynamischen und qualitativen Entwicklungsprozess Ihres Unternehmens.

Um den damit verbundenen Herausforderungen professionell und v.a. praxisnah begegnen zu

können, braucht es ein spezifisches Knowhow zum Qualitätsmanagement, das nicht auf theoretischer Ebene stehen bleibt, sondern direkt und praktisch für Sie anwendbar ist.

Qualitätsmanagement ist ein permanenter Prozess, der die Einrichtung »nach vorne« bringt. Dieser These folgend, ist die Weiterbildung fundiert, praxisnah und in direktem Anwendungsbezug konzipiert.

Zielgruppe

Führungsverantwortliche und Personen, die im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens sowie der Altenhilfe mit dem Qualitätsmanagement befasst sind

Konzept und Umfang

Die Weiterbildung ist in 3 Abschnitte zu je 3 Tagen konzipiert und umfasst insgesamt 144 Stunden.

Veranstaltungsnummer QB 2016

Termine

Abschnitt 1	9. 5. – 11. 5. 2016
Abschnitt 2	18. 7. – 20. 7. 2016
Abschnitt 3	5. 12. – 7. 12. 2016

Dozentin

Hannelore Josuks

Seminarleitung

Agnes Bachmann

Seminargebühr

1 700,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen

1 650,- € /
inkl. Tagungspauschale



Update Qualitätsmanagement Aktuelles und Erfahrungsaustausch

Das Seminar ist als Fortbildung zur Re-Zertifizierung der Qualifikation zur/zum QM-Beauftragten, Qualitätsmanager/in und AQM-Auditor/in anerkannt.

Qualitätsmanagement ist ein fortlaufender Prozess, der die Entwicklung Ihrer Einrichtung vorantreibt und damit verbunden maßgeblich zur Erreichung der gesetzten Ziele Ihrer Einrichtung beiträgt.

In diesem Sinne hat das Qualitätsmanagement eine tragende Rolle. Um diesen Bereich verantwortlich auszufüllen, braucht es fortlaufend aktuelles Wissen und den Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen.

Gewinnen Sie im Rahmen des Seminars einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen im Qualitätsmanagement.

Tauschen Sie Ihre Erfahrungen mit Fachkolleginnen und -kollegen aus und erarbeiten Sie systematisch und zielorientiert praktikable Lösungen. Aktualisieren Sie Ihr Qualitätshandbuch und vergleichen Sie Ihr QM-System im kollegialen Benchmark.

Erweitern Sie Ihr Knowhow, um in Auditsituationen adäquat zu reagieren. Identifizieren Sie die Stärken und Herausforderungen im eigenen QM-System und lernen Sie, das Qualitätsmanagement im eigenen Unternehmen positiv darzustellen.

Zielgruppe

Qualitätsmanagementbeauftragte mit Praxiserfahrung, Führungsverantwortliche und Personen, die in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens sowie der Altenhilfe mit dem Qualitätsmanagement befasst sind

Veranstaltungsnummer F 70 – 16

Termin 21.7.2016

Dozentin Hannelore Josuks

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 231,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 220,- € /
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale



Risiko- und Beschwerdemanagementbeauftragte / r in Krankenhäusern

In Kooperation mit dem Hamburger Institut für Beschwerdemanagement

Das Risiko- und Beschwerdemanagement gewinnt in den Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens große Bedeutung. Zumal Fehler im Klinischen Bereich oft mit erheblichen und häufig auch mit dauerhaften gesundheitlichen Problemen für den betroffenen Patienten verbunden sind. Über das persönliche Schicksal der Betroffenen hinaus, folgen daraus in der Regel erhebliche Regressansprüche seitens der Kostenträger und/oder der Patienten.

So ist derzeit bei vielen Versicherungsgesellschaften der Abschluss einer Risikohaftpflichtversicherung an ein professionelles und schlüssiges Risikomanagement gebunden: Ohne Risikoanalyse keine Versicherung!

Die Ursachen für Risiken und Beschwerden sind vielfältig. Sie können individuell, aber auch durch ein gesamtes Team verursacht sein oder auf Management-, Organisations-, und Kooperationsproblemen beruhen.

Risikomanagement dient dazu, Gefahren und mögliche Fehler zu erkennen und durch gezielte Maßnahmen zu vermeiden.

In sinnvoller Ergänzung dazu können durch das Beschwerdemanagement Systemschwächen erkannt, Optimierungspotentiale festgestellt und gezielte Maßnahmen zur Verbesserung abgeleitet werden.

Erwerben Sie die hierfür erforderlichen Kompetenzen.

Im Seminar lernen Sie Grundlagen und Instrumente des Risiko- und Beschwerdemanagements kennen und sind in der Lage, diese in Ihrer Einrichtung anzuwenden.

Zielgruppe

Die Qualifikation richtet sich an alle Personen im Krankenhaus, die mit dem Risiko- und Beschwerdemanagement befasst sind, insbesondere an die Qualitätsmanagementbeauftragten und Qualitätsmanager in den Kliniken.

Veranstaltungsnummer F 102–16

Termine

Abschnitt 1	7. 11. – 9. 11. 2016
Abschnitt 2	13. 3. – 15. 3. 2017

Dozentin	Hannelore Josuks
----------	------------------

Seminarleitung	Agnes Bachmann
----------------	----------------

Seminargebühr	1 155,- €/
	inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen	1 110,- €/
	inkl. Tagungspauschale

Konzept und Umfang

Die Qualifikation umfasst insgesamt 80 Stunden und ist in zwei Abschnitte zu je 3 Tagen gegliedert.

Die Pflegevisite

Die Pflegevisite hat sich als Evaluationsinstrument in der Pflege bewährt und wird auch von den Prüfinstanzen, wie dem MDK, empfohlen. Sie ist ein wichtiges Instrument, mit dem zugleich die Prozess- und Ergebnisqualität in den Einrichtungen überprüft und die Wirtschaftlichkeit verbessert werden kann.

Die Pflegevisite ist aber auch das Instrument, um den Pflegeprozess individuell mit dem Patienten und ggf. den Angehörigen zu planen und im weiteren Verlauf zu evaluieren.

Es bietet sich deshalb an, die Pflegevisite als Instrument zur Sicherung der Prozessqualität in den Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Altenhilfe anzuwenden.

Holen Sie sich Anregungen, wie Sie die Pflegevisite gezielt sowohl zur nachhaltigen Sicherung der Prozess- und Ergebnisqualität als auch der Wirtschaftlichkeit Ihrer Einrichtung nutzen können.

Lernen Sie die verschiedenen Formen von Pflegevisiten und deren inhaltliche Ausgestaltung kennen. Überprüfen und überarbeiten Sie Ihr vorhandenes Konzept der Pflegevisite. Sie erhalten praxisnahe und direkt umsetzbare Impulse für Ihre Einrichtung.

Zielgruppe

Führungsverantwortliche und Qualitätsbeauftragte in Einrichtungen der Altenhilfe und der ambulanten Pflege, die mit der Ein- und Durchführung von Pflegevisiten befasst sind

Veranstaltungsnummer **F 105–16**

Termin 10. 11. – 11. 11. 2016

Dozentin Hannelore Josuks

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 252,– € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 240,– € /
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale

Kritisieren (k)eine Kunst!?

Mit Kritik umgehen & richtig kritisieren

Sekretariat und Verwaltung sind Dreh- und Angelpunkt eines Unternehmens. Hier laufen die Fäden zusammen. Umso wichtiger ist es, dass Probleme angesprochen werden. Doch hier haben wir oft »Beißhemmung«. Viele scheuen es, Kritik auszusprechen, da sie zum einen keine Störungen im zwischenmenschlichen Bereich verursachen, niemanden zu nahe treten oder gar verletzen wollen. Zum anderen ist es für viele Menschen auch sehr schwer, Kritik anzunehmen, da sie sich dann häufig unwohl, untauglich, unnütz, fehlerhaft ... fühlen. Kritik ist für viele ein »rotes Tuch«, so die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien.

Wie aber kann es gelingen, Kritik so zu üben, dass Störungen angesprochen werden und somit gute Arbeitsergebnisse erzielt und ein positives Arbeitsklima hergestellt werden kann?

Eine professionelle Gesprächsführung ist Voraussetzung für den Erfolg einer gelingenden Kommunikation, für konstruktive Kritik.

Kommen Sie im Rahmen des Seminars dem Phänomen »Kritik« auf die Spur. Erfahren Sie die Hintergründe, die zu unserem aktiven und passiven Kritikverhalten führen. Lernen Sie Bewältigungsmuster kennen, die Ihnen dazu verhelfen, Kritik so zu äußern, dass sie leicht(er) gegeben wird und auch leicht(er) angenommen werden kann und üben Sie diese ein.

Zielgruppe

Verwaltungsmitarbeiter/innen aus Einrichtungen des Gesundheitswesens, der (teil-) stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege und anderen sozialen Organisationen, Mitarbeiter/innen am Empfang

Neu

Veranstaltungsnummer F 33–16

Termin 21. 4. 2016

Dozent Dr. Peter Hammerschmid

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 126,– €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 120,– €/inkl. Tagungspauschale

» Ich habe kein Problem mit Kritik, aber sie muss mir gefallen. «

Mark Twain

Auf die Sprache kommt es an!

Professionelle Kommunikation für Mitarbeiter/innen am Empfang und in der Verwaltung

Vermutlich kennen Sie die Situation, nicht nur in beruflichen Zusammenhängen, dass Sie etwas sagen, und das, was Sie gesagt haben, von Ihrem Gesprächspartner völlig anders verstanden wird.

»Die Sprache ist eine Quelle für Missverständnisse«, so steht es im Kleinen Prinzen von Antoine de Saint-Exupéry.

Es ist also nicht selbstverständlich, dass die Sprache und die Prozesse, die sie steuert und begleitet, gelingen. Insbesondere in der Verwaltung und am Empfang sind Sie einen großen Anteil Ihrer Arbeitszeit in Kommunikation, sei es am Telefon oder sei es im persönlichen Kontakt (face to face) mit Kolleginnen und Kollegen, Vorgesetzten, Kooperationspartnern und nicht zuletzt mit Patient/innen, Bewohner/innen und deren Angehörigen.

Eine zugewandte, klare und professionelle Kommunikation und Sprache ist dabei ein wesentlicher Baustein des Gelingens Ihrer täglichen Aufgaben.

Über eine klare und gute Kommunikation/Sprache können Sie Missverständnisse vermeiden, die Kommunikation wird effektiver und Sie können die Gespräche professionell und mit Freude führen.

Nehmen Sie sich diesem wichtigen Thema an. Reflektieren und erweitern Sie Ihre Sprachkompetenz. Holen Sie sich Anregungen, die Sie in Ihrem beruflichen Alltag direkt anwenden können.

Die Effekte werden direkt spürbar sein.

Veranstaltungsnummer F 49–16

Termin 21. 6. 2016

Dozent Dr. Peter Hammerschmid

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 126,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 120,- € /
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Verwaltungsmitarbeiter/innen aus Einrichtungen des Gesundheitswesens, der (teil-) stationären Altenhilfe und ambulanten Pflege, Mitarbeiter/innen am Empfang

»Was tun?« – Menschen mit Demenz angemessen begleiten

Grundlagenseminar für Mitarbeiter/innen in Sekretariat, Verwaltung,
Empfang, Hauswirtschaft und Haustechnik

»Bitte sagen Sie mir doch, wann der nächste Bus kommt. Ich muss doch heim und das Mittagessen für meine Kinder kochen!«

Kennen Sie diese oder auch ähnliche Fragen? Wie reagieren Sie darauf, was antworten Sie? Fragen, die oft sehr sachlich und nachvollziehbar vorgetragen werden, müssen im Zusammenhang mit dementiellen Erkrankungen natürlich anders beantwortet werden.

Als Mitarbeiter/in aus der Verwaltung stehen Sie mit Menschen, die an Demenz erkrankt sind, häufig in engem Kontakt und müssen auf ihre Fragen und Wünsche adäquat reagieren. Dies ist eine anspruchsvolle und komplexe Aufgabe, die ein entsprechendes Grundlagenwissen erfordert.

Erwerben Sie im Rahmen des Seminars Grundlagenwissen über das Krankheitsbild Demenz und lernen Sie dieses im Umgang mit Menschen, die an Demenz erkrankt sind, umzusetzen.

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen in Sekretariat, Verwaltung, Empfang, Hauswirtschaft und Haustechnik aus Einrichtungen des Gesundheitswesens, der (teil-) stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege und anderen sozialen Organisationen

Veranstaltungsnummer	F 59–16
Termin	4.7.2016
Dozent	Thomas Distler
Seminarleitung	Rosi Schmidpeter
Seminargebühr	126,- €/inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	120,- €/inkl. Tagungspauschale

Damit es mit den Angehörigen klappt!

Angehörigenarbeit in Sekretariat und Verwaltung professionell gestalten

Die Aufnahme im Krankenhaus, der Einzug im Pflegeheim oder die Unterstützung durch einen ambulanten Pflegedienst sind sowohl für die Patienten und Personen, die Unterstützung und Pflege benötigen als auch für deren Angehörige mit großer Emotionalität und auch Sorge verbunden.

In dieser Situation entscheidet sich oft, ob Angehörige als Partner und »Mitsstreiter/innen« gewonnen werden können. Dabei ist die Arbeit mit den Angehörigen im ohnehin dichten Arbeitsalltag von Verwaltungsmitarbeiter/innen häufig zeitintensiv und herausfordernd. Umso wichtiger ist es, den Kontakt zu Angehörigen so zu gestalten, dass sich diese in ihren Anliegen und Bedürfnissen ernst genommen fühlen:

Angehörigenarbeit ist somit ein wichtiger Baustein professionellen beruflichen Handelns, auch für Verwaltungsmitarbeiter/innen.

Erwerben Sie im Rahmen des Seminars auf der Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse Grundlagenwissen über eine professionelle und erfolgreich gestaltete Angehörigenarbeit. Wenden Sie dieses auf der Basis praktischer Ansätze gelingend in Ihrem beruflichen Alltag an und tragen so zu einer langfristig, guten und zufrieden stellenden Angehörigenarbeit in Ihrer Einrichtung bei.

Zielgruppe

Verwaltungsmitarbeiter/innen aus Einrichtungen des Gesundheitswesens, der (teil-) stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege und anderen sozialen Organisationen, Mitarbeiter/innen am Empfang

Veranstaltungsnummer **F 80–16**

Termin 7. 10. 2016

Dozent Dr. Peter Hammerschmid

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 126,- € /
inkl. Tagungspauschale

**Für katholische
Einrichtungen** 120,- € /
inkl. Tagungspauschale

Die Verwaltungsfachkraft – Dreh- und Angelpunkt des ambulanten Pflegedienstes

Aufgaben- und Anforderungsprofil der Verwaltungsfachkraft eines ambulanten Pflegedienstes

Die Aufgabenstellung der Verwaltungskraft eines ambulanten Pflegedienstes ist vielseitig und sehr spezifisch. Sie hat neben der Pflegedienstleitung die wichtigste Funktion in einem ambulanten Pflegedienst – vor allem weil sie letzten Endes für die Korrektheit der Abrechnung mit verantwortlich ist.

Ihre Tätigkeit ist entscheidend für den Erfolg und die Wirtschaftlichkeit eines ambulanten Pflegedienstes.

Insbesondere die Aufgeschlossenheit gegenüber dem durch die EDV-gestützte Personal-Einsatz-Planung stattfindenden Wandel der Verwaltungsarbeit stellen Sie und die Pflegedienste vor große Herausforderungen.

Darüber hinaus ist es Ihre Aufgabe, mit den Mitarbeiter/innen, der Pflegedienstleitung und vor allem mit den Patienten und deren Angehörigen adäquat zu kommunizieren.

In den letzten Jahren hat sich Ihr Aufgabenbereich von der Verwaltungsfachkraft, zuletzt auch durch das Pflegestärkungsgesetz, allmählich hin zur »Assistentin« von Pflegedienstleitung und Geschäftsführung entwickelt.

Der veränderte Aufgabenbereich verlangt spezifische Kompetenzen.

Erwerben Sie diese im Rahmen des Seminars. Sie erhalten viele praktische Tipps und Anregungen zur Optimierung von Schlüsselprozessen, Abrechnungsverfahren und der Organisation Ihrer Arbeit. Darüber hinaus werden Ihnen die Erfahrungen aus zahlreichen Beratungen gebündelt präsentiert und zur Verfügung gestellt.

Zielgruppe

Verwaltungsmitarbeiter/innen aus der ambulanten Pflege

Veranstaltungsnummer	F 90–16
Termin	12. 10. 2016
Dozent	Thomas Sießegger
Seminarleitung	Rosi Schmidpeter
Seminargebühr	173,– €/inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	165,– €/inkl. Tagungspauschale

»Können Sie mir da weiter helfen?«

Beratung als Aufgabe für Verwaltungsmitarbeiter/innen

Die Verwaltung ist das Zentrum eines Unternehmens. Vielfach sind Verwaltungsmitarbeiter/innen die ersten Kontaktpersonen zu Patienten, Angehörigen, potentiellen Kunden und Kooperationspartnern.

Die Bandbreite Ihrer Anliegen und der damit verbundenen Anforderungen ist groß, sie kann von einer kurzen Information bis hin zu einer ersten Beratung am Telefon reichen.

Dabei ist die sog. »Erstberatung« in den letzten Jahren als Aufgabe von Verwaltungsmitarbeiter/innen in den Vordergrund getreten.

Meist, jedoch nicht immer, am Telefon.

Für Verwaltungsmitarbeiter/innen wird es somit immer wichtiger, neben ihren Kernaufgaben auch die Grundlagen einer professionellen Beratung zu beherrschen.

Erwerben, vertiefen und erweitern Sie im Rahmen des Seminars auf der Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse die für Ihren Bereich erforderlichen Beratungskompetenzen, um auf die Anliegen und Bedürfnisse Ihrer Gesprächspartner angemessen zu reagieren.

Zielgruppe

Verwaltungsmitarbeiter/innen aus Einrichtungen des Gesundheitswesens, der (teil-) stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege und anderen sozialen Organisationen

Veranstaltungsnummer F 119–16

Termin 2. 12. 2016

Dozent Dr. Peter Hammerschmid

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 126,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 120,- € /
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale



Weiterbildung zur Fachkraft Gerontopsychiatrische Pflege

gemäß der Verordnung zur Ausführung des Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes (AVPfleWoqG) vom 27. 7. 2011

Die Pflege gerontopsychiatrisch erkrankter alter Menschen stellt für professionell Pflegende und pflegende Angehörige eine große Herausforderung dar. Darüber hinaus verlangt die Zunahme gerontopsychiatrischer Erkrankungen in den Krankenhäusern und den Einrichtungen der ambulanten und (teil-) stationären Altenhilfe eine konsequente Ausrichtung an modernem gerontopsychiatrischen Pflegemanagement. In der Weiterbildung werden hilfreiche und professionelle Lösungen für den Berufsalltag in der Pflege gerontopsychiatrisch erkrankter alter Menschen erarbeitet. Dabei sind die Entwicklung von zeitgemäßen Betreuungskonzepten und die Erarbeitung praxisorientierter Handlungsstrategien von besonderer Bedeutung. Die Weiterbildung befähigt Sie unter anderem dazu, im gerontopsychiatrischen Aufgabenbereich steuernd, anleitend und beratend tätig zu sein. Im Mittelpunkt des Qualifizierungskonzepts steht die Verbindung von Fachwissen mit persönlichen Kompetenzen, kommunikativen Fähigkeiten und organisationspsychologischen Aspekten des Praxistransfers.

Zielgruppe

Fachkräfte in den Bereichen der Pflege, Therapie und sozialen Betreuung z. B. Krankenschwestern/ Krankenpfleger, Gesundheits- und Krankenpfleger/innen, Altenpfleger/innen, Heilerziehungspfleger/innen

Konzept und Umfang

Die Weiterbildung wird in modularer Form angeboten. Sie umfasst insgesamt 640 Unterrichtseinheiten und ist in 15 Abschnitte gegliedert.



Veranstaltungsnummer	GPP 2016/2018
Termine	Abschnitt 1 14. 3.–18. 3. 2016
	Abschnitt 2 25. 4.–29. 4. 2016
	Abschnitt 3 13. 6.–17. 6. 2016
	Abschnitt 4 25. 7.–29. 7. 2016
	Abschnitt 5 4.10.– 7.10. 2016
	Abschnitt 6 12.12.–16.12. 2016
	Abschnitt 7 6. 2.–10. 2. 2017
	Abschnitt 8 3. 4.– 7. 4. 2017
	Abschnitt 9 29. 5.– 2. 6. 2017
	Abschnitt 10 17. 7.–21. 7. 2017
	Abschnitt 11 25. 9.–29. 9. 2017
	Abschnitt 12 27.11.– 1.12. 2017
	Abschnitt 13 15. 1.–19. 1. 2018
	Abschnitt 14 12. 3.–16. 3. 2018
	Abschnitt 15 14. 5.–18. 5. 2018

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr	3 574,- €
Für katholische Einrichtungen	3 470,- €
Prüfungsgebühr	200,- €
Seminarunterlagen	190,- €
Anmeldegebühr	30,- €
zzgl. Tagungspauschale /Tag	12,80 €

Ausbildung zur zusätzlichen Betreuungskraft nach § 87b Abs. 3 SGB XI

Ältere Menschen mit Demenz, anderen psychischen Erkrankungen oder geistigen Behinderungen können dauerhaft und erheblich in der Bewältigung ihres Alltags eingeschränkt sein. Die Tätigkeiten des täglichen Lebens und das, was vor dem Hintergrund der individuellen Biografie als wichtig erlebt wird, können nicht mehr alleine fortgeführt werden. Die bisher vorhandene Orientierung und Lebenskontinuität sind gefährdet und können wegbrechen.

An dieser Stelle setzt die Aufgabe von Betreuungskräften an. Sie ergänzen und unterstützen die fachpflegerischen Aufgaben. Die gemeinsame Zielsetzung ist eine ganzheitliche Lebensbegleitung der betroffenen Menschen entsprechend dem gerontopsychiatrischen Betreuungskonzept der Einrichtung.

Der Aufgabenbereich von zusätzlichen Betreuungskräften in der Begleitung und Betreuung der Bewohner/innen und Gäste ist herausfordernd und anspruchsvoll:

- Über die Motivation und Anleitung hinaus, ermöglichen sie im Rahmen von Beziehungsarbeit auch das Erleben von Gemeinschaft und Geborgenheit.
- Sie engagieren sich für die Erhaltung individueller Fähigkeiten, für die Fortsetzung der eigenen Tagesstruktur und für die Orientierung an der Normalität des einzelnen Menschen.

Um diese Aufgaben verantwortlich und auch mit Freude erfüllen zu können, braucht es persönliche Eignung und grundlegende fachliche Kenntnisse. Erwerben Sie die hierfür notwendigen persönlichen und fachlichen Kompetenzen.

Zielgruppe

Personen, die Interesse an der Betreuung von älteren Menschen haben und die Qualifikation zur zusätzlichen Betreuungskraft nach § 87b SGB XI erwerben möchten

Veranstaltungsnummer ZUB – 2016/2017

Termine

Beginn 2.11. 2016
Ende 1. Halbjahr 2017

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 1 185,- €

Für katholische Einrichtungen 1 150,- €

zzgl. Tagungspauschale/ Tag 12,80 €

Konzept und Umfang

Die Ausbildung umfasst insgesamt 240 Stunden. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

Basismodul	100 Stunden
Betreuungspraktikum	80 Stunden
Aufbaumodul	60 Stunden

Bereits erworbene Qualifikationen können im Einzelfall angerechnet werden.

Feste Feiern – Ein Festkonzept und vielfältige Ideen für alte und neue Feste in der Altenhilfe

Fröhlich feiern & tollkühn tanzen für Ihren Faschingsball inklusive!

Grundlegend ist, dass in jeder Kultur Feste gefeiert werden und sich zentrale Eckpfeiler und ein roter Faden zur Sicherung einer »Festkultur« herauskristallisiert haben.

Es ist ein Bedürfnis von Menschen mit anderen Menschen zu feiern.

»Das Leben muss gefeiert werden!«, dieser Anspruch sollte in jeder Einrichtung lebendig sein und im Verlauf eines Jahres möglichst vielfältig Umsetzung finden.

»Feste« und »Feiern« gehören im Alter, auch bei Menschen, die ihr Bett nicht mehr verlassen können, zur sog. Lebensernte und stellen ein »Danke« und eine Würdigung der Lebensleistungen dar.

Hierfür ist eine Feierkultur hilfreich:

Zum Feiern gehören neben gutem Essen und feinen Getränken, die Begegnung und der Austausch, die Interaktion mit anderen Menschen. Ansprechende Dekoration, Musik und (Sitz-)Tanz verstehen sich von selbst.

Auch das kommende Jahr birgt viele Möglichkeiten, Feste zu feiern: jahreszeitliche, kirchliche und neben Geburtstags- und Namenstagen gibt es spontane Feste.

»Sie sollten darauf vorbereitet sein!«

Entdecken Sie mit Jana Glück neue Inhalte für Feste, wie z. B. eine Märchensymphonie, ein Hitparadenfestival und ein Farbenfest: bunt, vielfältig und kreativ.

Nehmen Sie auch kreative Möglichkeiten für Feiern in Kleingruppen und mit bettlägerigen Menschen in den Blick, kleine und feine, wie sie für diese Zielgruppe angemessen ist. Bereichern Sie die Feierkultur in Ihrer Einrichtung!

Zielgruppe

Pflegekräfte, Gerontopsychiatrische Fachkräfte, Mitarbeiter in der sozialen Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte, Präsenzkkräfte, Ehrenamtliche, Interessierte aus der Altenhilfe

Veranstaltungsnummer F 10 – 16

Termin 21. 1. 2016

Dozentin Jana Glück

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 126,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 120,- €/inkl. Tagungspauschale

»» Aufgrund der kommenden Faschingshochtage, werden explizit Mottos, Musik, Sitztanz und Interaktionen für Faschingsfeste vorgestellt und gemeinsam ausgebaut – In diesem Sinne:

»Helau & Alaaf!«

»In Form« Bewegungs- und Betreuungsangebote für rüstigere Altenheimbewohner/innen

Neu

Vielfältige, neue Ideen und Möglichkeiten zur Angebotsgestaltung mit der »IN FORM MitMachBox«

Durch das im Januar 2015 eingeführte Pflegestärkungsgesetz sind Betreuungsassistenten auch für die Angebotsgestaltung rüstiger Bewohner/innen zuständig und damit vor neue Herausforderungen gestellt.

Suchen Sie vielfältige und leicht umsetzbare Ideen und Möglichkeiten in der sozialen Betreuung für rüstigere Heimbewohner/innen?

Mit über 150 Vorschlägen rund um die Themenbereiche Wissen, Essen, Bewegung und Quiz, kann Ihnen die »IN FORM MitMachBox« eine wertvolle Unterstützung sein, die Aktivitäten entsprechend zu gestalten.

Abwechslungsreich, leicht und lebendig und mit viel Freude – vor allem bei den Quizfragen – können Sie diese gezielt in Gruppen einsetzen.

Lernen Sie die Material-Box intensiv kennen und probieren Sie ausgewählte Angebote direkt aus. Holen Sie sich wertvolle Tipps für die Planung und Durchführung der gemeinsamen Aktivitäten. Nehmen Sie die »IN FORM MitMachBox« mit 4 gefüllten Ordnern gleich mit.

Setzen Sie die Angebote direkt in der Arbeit mit den rüstigen Bewohner/innen ein.

Zielgruppe

zusätzliche Betreuungskräfte, Mitarbeiter/innen aus (teil-) stationären Einrichtungen der Altenhilfe und der ambulanten Pflege, Präsenzkräfte



Veranstaltungsnummer F 17–16

Termin 3. 3. 2016

Dozent Thomas Distler

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 121,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 115,- € /
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale

zzgl. 20,- € für die IN FORM MitMachBox

» Weitere Informationen

<http://projekte.bago.de/fit-im-alter/in-form-mitmachbox/> «

Gute Laune-Manufaktur mit Pfiff

Spielen ist in jedem Alter wichtig!

So gehören »Kegeln«, »Mensch ärgere Dich nicht« und »Bingo« in vielen Einrichtungen zum Standardprogramm.

Die Bewohner/innen freuen sich jedoch auch, wenn Abwechslung kommt und es etwas »Neues« gibt.

Jana Glück packt mit Ihnen ihre große Möglichkeiten- und Material-Kiste aus, mit vielfältigen Ideen für Tisch- und Bewegungs-Spiele, die sowohl in Gruppen (drinnen oder draußen) als auch in Einzelbetreuung umgesetzt werden können.

Anhand von einfachen Materialien, die Sie leicht selbst zusammen- bzw. herstellen können, erhalten Sie pfiffige Ideen, die biografisch, themenspezifisch oder jahreszeitlich das Gedächtnis anregen, Bewegung fördern, vor allem aber Freude machen und so Abwechslung in die Tages- und Wochenstruktur Ihrer Bewohner/innen bringen.

Holen Sie sich Anregungen, wie Sie Senioren mit unterschiedlichen Diagnosen so in die Spielrunden integrieren, dass »jeder« mitspielen kann; insbesondere Menschen mit Demenz: Es gibt immer einen Weg!

Machen Sie sich mit Grundlagen, Aufbau, Ablauf und Regeln, Motivation, Gemeinschaft und Erfolg von Spielen vertraut.

Nutzen Sie an diesem Tag den Erfahrungsaustausch, die Kreativität und Ideen aller Teilnehmer/innen und entwickeln Sie gemeinsam mit Jana Glück einfach und kreativ neue Spiele.

Zielgruppe

Pflegekräfte, Gerontopsychiatrische Fachkräfte, zusätzliche Betreuungskräfte, Präsenzkkräfte, ehrenamtlich Engagierte, Mitarbeiter/innen aus der ambulanten und (teil-) stationären Pflege

Veranstaltungsnummer F 19–16

Termin 14. 3. 2016

Dozentin Jana Glück

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 126,– €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 120,– €/inkl. Tagungspauschale

Dokumentation von Betreuungsleistungen

Einfach, präzise, nachvollziehbar und transparent!

Mannigfaltig werden Angebote in der sozialen Betreuung als bezahlte, das heißt anerkannte Leistungen im Pflege- und Betreuungsprozess (§ 82 SGB XI) umgesetzt.

Die Dokumentation in der sozialen Betreuung muss vielfachen Anforderungen standhalten:

- Sie soll einfach, nachvollziehbar und transparent sein,
- Der Sicherung eines kundenorientierten, fachlich fundierten »zielorientierten« Angebotes dienen,
- Durchblick und Überblick, auch für die Evaluation, gewährleisten,
- Den gesetzlich zugrunde liegenden Maßstäben gerecht werden, das heißt, wirtschaftlich vertretbar sein: die tägliche Schreibarbeit muss im sinnvollen Verhältnis zur unmittelbaren Arbeit mit den Bewohner/innen stehen
- Und, und ...

»Wie soll ich das nur alles aufschreiben?«

Stellen Sie sich diese Frage auch, dann holen Sie sich im Rahmen des Seminars Impulse, wie dies fachlich fundiert und kreativ gelingen kann.

Sie erhalten Informationen darüber, welche Maßgaben dazu fachlich als auch gesetzlich aktuell zugrunde gelegt sind.

Der Aufbau und das Zusammenspiel von Durchführungsnachweis und den Eintragungen im Pflegebericht – gerade auch in Bezug auf die Dokumentation von »Wohlbefinden« – wird durchgängig im Tagesverlauf behandelt, auf die tägliche Praxis reflektiert und geübt. Heitere Schreibwerkstatt-Sequenzen helfen zu erkennen und gleichzeitig zu üben, welche Eintragungen tatsächlich sinnvoll »relevant« sind und wie ein Verhalten würdigendes Aufschreiben geht.

Veranstaltungsnummer F 21 – 16

Termin 15. 3. 2016

Dozentin Jana Glück

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 126,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 120,- € /
inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

zusätzliche Betreuungskräfte, Mitarbeiter/innen aus (teil-) stationären Einrichtungen der Altenhilfe und der ambulanten Pflege, Präsenzkräfte

»Da rockt das Haus!« – Atmosphäre, Orientierung und Leben gestalten mit Musik

Musik lässt Menschen nicht nur singen, swingen, tanzen ...

Musik ist auch Kraftgeber, Tröster und Freude. Sie kann als Medium zum Wohlbefinden vom Aufstehen bis zum Einschlafen.

Eine Einrichtung, die Musik bewusst in die Tages-, Wochen-, Monats- und Jahresgestaltung integriert, sichert damit fundiert die fachlichen Ansprüche der »Förderung von Orientierung« und der »Förderung der Identität«.

Zudem kann das Selbstbewusstsein von Menschen mit Demenz maßgeblich gestärkt werden.

- Wie kann das gehen, dass das »Haus rockt«?
- Sind damit Elvis Presley und Bill Haley gemeint oder geht das auch mit Volksliedern und dem Wiener Walzer?
- Was bedeutet Musik tatsächlich bewusst in den Arbeitsalltag als Motivations- und Stimmungsmedium einzusetzen?

Setzen Sie sich im Rahmen des Seminars bewusst mit Musik als Medium zur Förderung von Orientierung und Identität auseinander. Erkennen Sie den Wert von Musik zur Schaffung von Atmosphäre und zur Förderung der Lebensqualität der Menschen, die in Ihrer Einrichtung leben und setzen Sie diese gezielt in Ihrer Einrichtung um.

Zielgruppe

Pflegekräfte, Gerontopsychiatrische Fachkräfte, zusätzliche Betreuungskräfte, Präsenzkkräfte, ehrenamtlich Engagierte, Mitarbeiter/innen aus der ambulanten und (teil-) stationären Pflege

Veranstaltungsnummer	F 130–16
Termin	16. 3. 2016
Dozentin	Jana Glück
Seminarleitung	Rosi Schmidpeter
Seminargebühr	126,– €/inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	120,– €/inkl. Tagungspauschale

Angebote für besondere Menschen – Menschen mit fortgeschrittener Demenz

Zugänge finden – Angebote gestalten

Menschen mit einer ausgeprägten Demenz erscheinen uns oft in sich gekehrt und es ist häufig schwer einen Zugang zu finden. Dennoch wissen wir, wie wichtig Kontakt und Anregung für das Wohlbefinden dieser Menschen sind. Daher ist es besonders bedeutsam, gerade für diese Situationen eine angemessene Betreuung zu planen und durchzuführen.

Im Rahmen des Seminars erarbeiten Sie eine Arbeitshilfe für »personorientierte« Aktivitäten sowie ein Schema für den Aufbau eines Besuchs bei Menschen mit fortgeschrittener Demenz.

Darüber hinaus lernen Sie Beobachtungssituationen zu initiieren und Aktivitäten aussagekräftig zu dokumentieren.

Zielgruppe

Pflegende, Gerontopsychiatrische Fachkräfte, Mitarbeiter/innen der sozialen Betreuung, zusätzliche Betreuungsassistenten

Veranstaltungsnummer F 25 – 16

Termin 12. 4. 2016

Dozent Thomas Distler

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 121,- €/
inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 115,- €/
inkl. Tagungspauschale

» Er wurde alt und vergaß was ist.

Er wurde alt und wusste nur noch was früher gewesen.

Er wurde alt und vergaß was früher gewesen.

Er wurde alt und vergaß vorgestern sich selbst.

Er wurde jung jetzt da er auch das vergessen vergaß. « Kurt Marti

Männersachen – Spezielle Betreuungsangebote für Männer

Der Männeranteil in Alten- und Pflegeeinrichtungen hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Für die soziale Betreuung heißt dies ganz klar, auch Angebote für diese Zielgruppe zu setzen.

Für die überwiegend weiblichen Mitarbeiter in der sozialen und zusätzlichen Betreuung und Pflege ist dies jedoch immer wieder eine Herausforderung.

Attraktive Angebote für Männer haben andere Inhalte, brauchen eine andere Haltung und Einstellung. Es braucht im Sinne des Genderansatzes die Kompetenz männerspezifische Themen zu entdecken und Ideen, diese in attraktive Angebote umzuwandeln.

Seminar in 3 Bausteinen, diese können auch einzeln gebucht werden.

Baustein I »Wo Männerherzen höher schlagen«

Im Rahmen des Seminartages werden vor allem die nachfolgenden Fragen in den Blick genommen:

Welche Angebote brauchen Männer in der sozialen Betreuung bzw. wie müssen Angebote gestaltet werden, dass diese so attraktiv sind, dass sie gerne teilnehmen?

Setzen Sie sich verstärkt mit Männern, Männerbildern, Männerrollen, Männerbiografien, Männerinteressen, Männerbedürfnissen in Bezug auf die Weiterentwicklung des eigenen Angebotskatalogs auseinander.

Baustein II »Mit Schirm, Charme und Melone«

Aufgrund des großen Interesses am Seminar »Männersachen« gibt es nun noch mehr Angebote für die Zielgruppe »Männer« und der weiteren Chance, sich vertieft mit Prägungen, Interessen und Verhaltensweisen von Männern der Kriegs- und Nachkriegsgeneration auseinanderzusetzen.

Entwickeln Sie Ihre Betreuungsangebote auf diesem Hintergrund kreativ weiter.

Neu

**Baustein III »Worauf Männer stolz sind:
Das goldene Handwerk«**

Das Motto »Heimwerken & Renovieren« bietet vielfältige Möglichkeiten, um mit Männern in unterschiedlichsten Stadien der Demenz Kontakt aufzunehmen, zu kommunizieren und vor allem Interaktion zu gestalten.

»Sinn-volle« Angebote sowie »sinnes-reiches« Ausgestalten von »wirklichen« Werkeinheiten ist die Maßgabe jetzt und für die Zukunft – praxis-relevant und machbar in kleineren und größeren Zeitfenstern!

Wecken Sie den Stolz der Männer über »das goldene Handwerk« mit seinen verschiedensten Gewerken und Berufen.



Zielgruppe
Pflegerkräfte, Gerontopsychiatrische
Fachkräfte, Mitarbeiter/innen der sozialen
Betreuung, Qualitätsbeauftragte,
Präsenzkräfte, ehrenamtlich Engagierte

Veranstaltungsnummer **F 29 – 16**

Termine

Baustein I	19. 4. 2016
Baustein II	28. 9. 2016
Baustein III	28. 11. 2016

Dozentin Jana Glück

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 131,- € /Baustein
inkl. Tagungspauschale

**Für kirchliche
Einrichtungen** 125,- € /Baustein
inkl. Tagungspauschale

Bei Buchung von mindes-
tens 2 Bausteinen zahlen
Sie pro Baustein 10,- €
weniger

Workshop soziale Betreuung – Teams aktiv gestalten

Führung, Anleitung & Feedback in der sozialen Betreuung

Mit Einführung des Pflegestärkungsgesetzes ist der Bereich der sozialen Betreuung erheblich gewachsen. So sind in vielen Einrichtungen kleinere und größere Betreuungsteams entstanden. Mehr Menschen im Team der sozialen Betreuung zu integrieren, bedeutet »Führung, Anleitung und Begleitung«, bedeutet »Menschen im Team zusammenzuführen« und mit diesen die »Prozesse zu gestalten« und zwar fachlich fundiert, zielorientiert, menschlich zugewandt und auf der Basis der gesetzlichen Gegebenheiten und Anforderungen.

Dies ist ein stetiger Prozess, der »alles andere beeinflusst«. Spielt ein Team nicht gut zusammen – so würde man im Sport sagen – ist kein Pokal zu gewinnen.

- Wie kann es jedoch gelingen, die Teams so zu unterstützen, dass die neuen Mitarbeiter/innen integriert werden und die Teams vor allem langfristig ihr volles Potential entfalten können, »das Arbeitsfeld versiert bespielt« werden kann?
- Wie kann Team Play und Fair Play begründet werden?

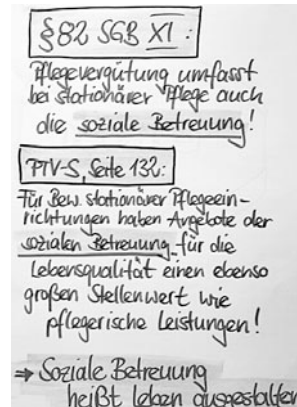
- Wie kann Teambildung in mehrfacher Hinsicht gelingen:

Team-**Bildung**: Wie ist das derzeitige bzw. ist das zukünftige »Bild« des Teams? Was soll das Team ausmachen? Was gilt es dafür zu tun?

Team-**Bildung**: Wie können sich die Teams (weiter aus-) bilden, so dass die steigenden Anforderungen fachlich fundiert und versiert gemeistert werden können?

- Wie gestaltet sich das Miteinander von Pflege und Betreuung in Eigenständigkeit und Begegnung, Verständnis, Vertrauen, gemeinsam den geforderten Auftrag »leben«?

Gehen Sie als Führungsverantwortliche/r und »Coach« diesen und anderen Fragen im Rahmen des Seminars nach. Holen Sie sich praxistaugliche Ideen, Tipps und Impulse für kleine, im Alltag mögliche Formen zur »Team-Bildung«.



Denn: je besser dieser Prozess gelingt, desto höher ist der Benefit für alle Beteiligten!

Zielgruppe
Pflegedienstleitungen, Wohnbereichsleitungen, Leitungen der Sozialen Betreuung, Gerontopsychiatrische Fachkräfte (als Anleiter/innen der Betreuungskräfte nach § 87b SGB XI)

Veranstaltungsnummer F 30 – 16

Termin 20. 4. 2016

Dozentin Jana Glück

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 126,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 120,- €/inkl. Tagungspauschale

Qualifikation zur/zum Demenzbeauftragten im Krankenhaus

Intensivkurs mit dem Münchner Institut »aufschwungalt«

Die Zahl der Patienten mit der Nebendiagnose Demenz oder anderer erheblich kognitiven Einschränkungen hat stark zugenommen und wird voraussichtlich weiter steigen. Damit verschärfen sich die Probleme, die mit dieser Diagnose verbunden sind.

Der Versorgungsalltag und die Rahmenbedingungen der stationären Krankenhausversorgung stehen den Bedürfnissen von demenzerkrankten bzw. kognitiv beeinträchtigten Patienten in der Regel diametral gegenüber.

Nicht selten sind Patienten mit der Nebendiagnose Demenz »Störfaktoren« der auf Funktionalität und Effizienz ausgerichteten Versorgungs- und Behandlungsabläufe.

Für eine angemessene Versorgung dieser Patienten braucht es spezifisch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter/innen, die über die notwendige fachliche und persönliche Kompetenz verfügen und beratend und impulsgebend im Krankenhaus wirken.

Stellen Sie sich dieser Aufgabe!

Erwerben Sie im Laufe des Seminars Kenntnisse über das Krankheitsbild Demenz, über typische Bedingungs- und Störfaktoren und über Ansatzpunkte, Schritte und Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgungssituation im Krankenhausalltag.

Setzen Sie sich mit der Erarbeitung und Einführung von Standards zur Begleitung und Betreuung demenziell erkrankter Patienten im Krankenhaus auseinander und vertiefen und erweitern Sie ihre Kompetenzen für einen angemessenen Umgang und Kommunikation mit demenzerkrankten Patienten.

Zielgruppe

Gesundheits- und (Kinder)Krankenpfleger/innen aus Krankenhäusern

Veranstaltungsnummer F 31 – 16

Termine

Abschnitt 1	20. 4. – 22. 4. 2016
Abschnitt 2	15. 6. – 17. 6. 2016
Abschnitt 3	18. 7. – 20. 7. 2016

Dozenten

Dr. Georg Betz
Silvia Krupp
Sabine Tschainer
Gudrun Lippert-Weiß

Seminarleitung

Ursula Franke

Seminargebühr

1 134,- €/
inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen

1 080,- €/
inkl. Tagungspauschale

Aromapflege für Menschen mit Demenz

»Pflege und Medizin verwenden traditionell ätherische Essenzen sowohl in der Therapie wie auch in der Gesundheitsförderung. Aromapflege kann auch ein wohltuender Weg sein, unnötige Medikamentengaben zu vermeiden, ...«, so die Grundsatzstellungnahme des MDS zur Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz in stationären Einrichtungen (2009, S. 142). Aromapflege spielt also in der Versorgung von Menschen, die an Demenz erkrankt sind, eine wichtige und auch anerkannte Rolle. Durch die Kombination von Aromapflege und anderen Pflegemaßnahmen wie zum Beispiel Basaler Stimulation vermittelt sie Geborgenheit bei innerer Unruhe, aggressivem Verhalten und depressiver Verstimmung. Mit Aromapflege kann z. B. der Schlaf-Wach-Rhythmus unterstützt, Ängste und agitierte Phasen verringert, gute Erinnerungen geweckt und stabilisiert sowie die Verbindung mit der Umwelt und dem Gegenüber verbessert werden. Aromapflege wird definiert als die kontrollierte

Anwendung von ätherischen Ölen, um die eigene und die Gesundheit anderer zu erhalten und Körper, Geist und Seele auf eine positive Art zu beeinflussen (Shirley Price).

Erschließen Sie sich im Rahmen des Seminars die positiven Wirkweisen von ätherischen Ölen und lernen Sie, diese gezielt bei Menschen, die an Demenz erkrankt sind, einzusetzen. Lernen Sie die verschiedenen Öle hinsichtlich ihrer Dosierung, Wirkweise und auch Verträglichkeit kennen und anwenden.

Zielgruppe

Pflegende, Gerontopsychiatrische Fachkräfte, Mitarbeiter /innen der sozialen Betreuung, Qualitätsbeauftragte, Führungsverantwortliche, Präsenzkräfte

Veranstaltungsnummer	F 35 – 16
Termin	27. 4. 2016
Dozentin	Gertrud Schollwöck
Seminarleitung	Rosi Schmidpeter
Seminargebühr	121,- € / inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	115,- € inkl. Tagungspauschale

Die Sprache dementiell erkrankter Menschen verstehen – »gelingende Kommunikation« gestalten

Neu

Im Verlauf der dementiellen Erkrankung verändert sich die Fähigkeit zu »Sprechen« und »Gesprochenes« zu verstehen.

Was sind die Ursachen dafür und wie können wir die Betroffenen darin unterstützen, uns zu verstehen und sich auszudrücken?

Im Seminar werden theoretische Hintergründe besprochen und Tipps für eine »gelingende Kommunikation« erarbeitet und eingeübt. Sie lernen den Einsatz verschiedener Gesprächstechniken sowie die Möglichkeiten der validierenden Gesprächsführung kennen, um sie gezielt einsetzen zu können.

Vertiefen und erweitern Sie im Rahmen des Seminars Ihre kommunikativen Kompetenzen, um mit dementiell erkrankten Menschen situationsangemessen umzugehen und sie in ihren »lebendigen Kompetenzen« zu stärken.

Zielgruppe

Das Seminar richtet sich an Mitarbeiter/innen mit Berufserfahrung und Grundlagenwissen zum Krankheitsbild Demenz, die in der Pflege und Betreuung in Einrichtungen der (teil-) stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege tätig sind.

Veranstaltungsnummer F 38–16

Termin 2. 5. 2016

Dozent Thomas Distler

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 121,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 115,- € /
inkl. Tagungspauschale

Menschen mit Schlaganfall und Morbus Parkinson in der Alltagsbegleitung und Betreuungsarbeit

Neu

Neurologische Krankheitsbilder im Blick

Zusätzliche Betreuungskräfte stehen seit 2015 mit der Einführung des Pflegestärkungsgesetzes vor neuen Herausforderungen. Sie werden zum Beispiel zunehmend mit neurologischen Krankheiten und deren besonderen Bedarfe und Bedürfnisse konfrontiert.

Apoplexie und Morbus Parkinson gehören mit zu den häufigsten neurologischen Erkrankungen im Alter. Das Leben mit einem Schlaganfall bzw. mit Parkinson stellt viele Betroffene und deren Angehörige vor neue Herausforderungen und ist mit erheblichen seelischen und körperlichen Belastungen verbunden.

Alltägliches und Vertrautes wird zur Herausforderung und bedarf einer ständigen Anpassung an die noch vorhandenen Ressourcen der betroffenen Personen.

Menschen mit Schlaganfall und Morbus Parkinson benötigen in der Betreuung und Begleitung kompetente Mitarbeiter, die sie in ihren Aktivitäten und ihrer Selbständigkeit unterstützen.

Das Seminar hilft Ihnen, die beiden Krankheitsbilder besser zu verstehen und deren spezielle Anforderungen an die Angebots- und Alltagsgestaltung zu kennen.

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen der sozialen Betreuung, Alltagsbegleitung, Präsenzkräfte aus der ambulanten und (teil-) stationären Pflege

Veranstaltungsnummer F 47–16

Termin 20.6.2016

Dozent Thomas Distler

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 121,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 115,- €/inkl. Tagungspauschale

Hauswirtschaftliche Begleitung und Betreuung in der Altenhilfe

Neu

Hauswirtschaftliche Begleitung und Betreuung ist mehr als Beschäftigung. Es geht dabei nicht um sinnentleertes Falten von Handtüchern, die man dann hinter dem Rücken der betreuten Person wieder auffaltet, um sie erneut falten zu lassen, sondern um die Beteiligung an alltäglichen Arbeiten. Hauswirtschaftliche Begleitung und Betreuung soll den Bewohnerinnen und Bewohnern die Möglichkeit geben, das Gefühl zu haben, etwas Sinnvolles zu tun, gebraucht zu werden.

Hauswirtschaftliche Begleitung und Betreuung kann aber auch dazu dienen, Ressourcen zu erhalten bzw. wiederzuerlangen oder hauswirtschaftliche Tätigkeiten neu oder erstmals zu erlernen – je nachdem, um welche Art von Betreuten es sich handelt.

Für viele alte Menschen bedeutet hauswirtschaftliche Betreuung einfach, »dabei« zu sein, bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten zuzuschauen oder sich über Rezepte, Reinigungsmethoden oder Waschverfahren zu unterhalten.

Für Menschen in Einrichtungen der Wiedereingliederungshilfe kann hauswirtschaftliche Begleitung bedeuten, dass die entsprechenden Tätigkeiten gemeinsam mit einer hauswirtschaftlichen Fachkraft durchgeführt werden und nach und nach Aufgaben selbständig erledigt werden.

Lernen Sie im Rahmen des Seminars die vielfältigen Möglichkeiten sinnhafter Begleitung und Betreuung in der Hauswirtschaft kennen und holen Sie sich praktikable Impulse für die Umsetzung in der Praxis.

Zielgruppe

Hauswirtschaftliche Führungskräfte aus Senioreneinrichtungen, Leitung Soziale Betreuung, Gerontopsychiatrische Fachkräfte

Veranstaltungsnummer F 48–16

Termin 21. 6. 2016

Dozentin Carola Reiner

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 158,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 150,- € /
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale

Präsenzkraft in der Altenhilfe

Modulare Fortbildung

Neu

Für das Wohnen und Leben im Alter entwickeln sich zunehmend neue Konzepte. Vor allem in der Betreuung, Begleitung und Pflege von Menschen mit Demenz gewinnen neue Einrichtungskonzepte wie Wohn- und Hausgemeinschaften immer mehr an Bedeutung. In vielen Einrichtungen entstehen so neue Tätigkeitsbereiche, wie z.B. der Tätigkeitsbereich der Präsenzkraft, die überwiegend an der Schnittstelle zwischen Pflege und Hauswirtschaft verortet sind.

Präsenzkräfte in der Wohngruppe sollen als ständiger Ansprechpartner für die Bewohner »präsent« sein und diese bei der Alltagsgestaltung unterstützen und begleiten können. Neben der Begleitung im Alltagshandeln, hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, Aufbau von Kommunikationsbeziehungen und Kooperationsbeziehungen soll eine einfache Unterstützung der Pflegefachkräfte bei pflegerischen Maßnahmen in geringem Maße erfolgen. Durch die Gestaltung des Alltags und der Abruf der Ressourcen und Kompetenzen bei den dementiell erkrankten Menschen tragen sie wesentlich zum Wohlbefinden bei Menschen mit Demenz bei.

Auf diese vielfältige, anspruchsvolle und verantwortungsvolle Tätigkeit sollen die Mitarbeiter durch diese Qualifizierung vorbereitet bzw. unterstützt werden.

Unter Berücksichtigung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse, erhalten Sie fachspezifisches Wissen, insbesondere über dementielle Erkrankungen. Sie wissen, wie Sie die vorhandenen Ressourcen der Bewohner/innen fördern können und wie Sie diese in ihrer Alltagsgestaltung und -bewältigung angemessen unterstützen können, angefangen von der Tagesstrukturierung bis hin zu einfachen hauswirtschaftlichen Tätigkeiten.

Termine

Modul I	22. 6. – 23. 6. 2016
Modul II – IV	2. Halbjahr 2016

Dozenten	Thomas Distler N.N.
----------	------------------------

Seminarleitung	Rosi Schmidpeter
----------------	------------------

Seminargebühr	Modul I 230,- € / inkl. Tagungspauschale
---------------	--

Für katholische Einrichtungen	220,- € / inkl. Tagungspauschale
--	-------------------------------------

Seminargebühr	Modul II – IV 121,- € /Modul inkl. Tagungspauschale
---------------	---

Für katholische Einrichtungen	115,- € /Modul inkl. Tagungspauschale
--	--

Zielgruppe

Präsenzkkräfte bzw. Mitarbeiter/innen von Pflegeeinrichtungen, deren (zukünftiges) Aufgabengebiet die Alltagsbegleitung von Menschen mit Demenz beinhaltet.

Konzept und Umfang

Die Qualifikation ist in ein Basismodul in einem Umfang von 2 Tagen und drei weiteren inhaltlichen Aufbaumodulen zu je einem Tag gegliedert.

Modul I	Basismodul
Modul II	Umgang mit herausforderndem Verhalten und pflegerische Krisen
Modul III	Dokumentation und Grundlagenwissen Recht
Modul IV	Ernährung und Hygiene in der Alltagsgestaltung

Die Module können einzeln oder gesamt gebucht werden.

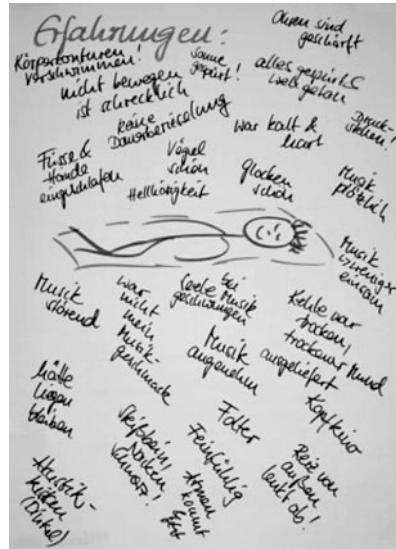
Nach Abschluss aller vier Module und Erarbeitung einer Praxisaufgabe erhalten die Teilnehmer/innen das Zertifikat über die Qualifikation »Präsenzkraft in der Altenhilfe«.

Soziale Betreuung am Bett

»Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben zu geben« (Cicely Saunders).

Dementsprechend wird in den Einrichtungen der Altenhilfe zunehmend mehr der Alltag der Bewohner/innen in den Vordergrund gestellt. Dies trifft insbesondere auf Menschen zu, die aufgrund ihrer Diagnosen das Zimmer größtenteils nicht mehr verlassen können oder wollen. Sie bedürfen großer Aufmerksamkeit in Bezug auf Tagesstrukturierung, Abwechslung, Sinnesreize und Unterhaltung. Für eine ganzheitliche Betrachtung und Sicherung von Lebensqualität braucht es möglichst vielfältige und dabei individuelle Angebote.

Das Seminar Soziale Betreuung am Bett besteht aus 2 Bausteinen bzw. Themenschwerpunkten. Wir tragen damit dem hohen Bedarf der Mitarbeiter/innen der sozialen Betreuung (§ 82 SGB XI), der zusätzlichen Betreuung (§ 87b SGB XI) und der ambulanten zusätzlichen Betreuung (§ 45b SGB XI) an diesem Thema Rechnung. Sie können die Bausteine auch einzeln buchen.



Zielgruppe

Pflegekräfte, Gerontopsychiatrische Fachkräfte, Mitarbeiter/innen der sozialen Betreuung, Qualitätsbeauftragte, Leitungskräfte, Präsenzkkräfte, ehrenamtlich Engagierte

Baustein I Vielfalt statt Einfalt

Entdecken Sie im Rahmen des Seminars kreative und lebendige Herangehensweisen für mehr »Leben« in Zimmern von bettlägerigen Menschen. Dabei stehen Lebensqualität (Pflege- und Wohnqualitätsgesetz), am Leben teilhaben, gerade auch für Menschen im Bett, im Mittelpunkt.

Bekannte Aspekte der sozialen Betreuung wie Musik, Bewegung, Sinnesarbeit, Gedächtnis-training werden in so kleine Portionen zerteilt und soweit angepasst, dass diese auch für Aktivierungsformen am Bett möglich sind.

Baustein II Kissenschlacht & Betthupferl

Mit dem Seminar »Kissenschlacht & Betthupferl« kommt nun ein weiterer Seminartag hinzu, in dem bettlägerige Menschen im Mittelpunkt stehen.

Erschließen Sie sich im Seminar neue überraschende und vor allem einfache Möglichkeiten, Formen und Methoden, um »mehr Leben« mit und für Menschen zu gestalten, die in Ihrer Wahrnehmung, Kommunikation und Interaktion stark eingeschränkt sind – außerhalb der Körperpflege!

Gehen Sie auch den Fragen

- »Was kommt denn überhaupt an?«,
- »Woran merke ich, dass jemand etwas mag/nicht mag?«

integrativ durch heitere und dabei intensive Übungen nach.



Veranstaltungsnummer F 55 – 16

Termine

Baustein I 29. 6. 2016
Baustein II 29. 9. 2016

Dozentin

Jana Glück

Seminarleitung

Rosi Schmidpeter

Seminargebühr

131,- € /Baustein
inkl. Tagungspauschale

Für katholische
Einrichtungen

125,- € /Baustein
inkl. Tagungspauschale

Bei Buchung beider
Bausteine zahlen Sie
pro Baustein 10,- €
weniger.

Konzept soziale Betreuung – der Masterplan!

Die Lebensqualität der Bewohner/innen hängt im Wesentlichen von der Gestaltung des Alltags und des Lebens der Menschen ab. Demnach trägt nicht nur die Pflege sondern vor allem auch der Bereich der sozialen Betreuung entscheidend dazu bei.

Nicht zuletzt aufgrund der gesetzlichen Anforderungen, die durch MDK und FQA nachgefragt werden, ist die Konzeptarbeit im Bereich der sozialen Betreuung in den Einrichtungen zu etablieren und zu evaluieren.

Das Pflegestärkungsgesetz hat große Veränderungen bewirkt, so dass das Konzept der sozialen Betreuung neu gedacht und weiterentwickelt werden muss.

Fundierte Konzepte der sozialen Betreuung sind Abbild einer fachlichen und professionellen Auseinandersetzung in Bezug auf die Lebensqualität der Bewohner/innen.

Ein Konzept bietet Ihnen die Grundlage für Ihre Arbeit. Es gibt Ihnen die Chance, sich mit Ihrer Rolle auseinanderzusetzen. Es zeigt schnell, welchen wichtigen Stellenwert die soziale Betreuung hat und Sie bekommen so automatisch wesentliche Argumente »für die soziale Betreuung«. Darüber hinaus verfügen Sie mit einem klar strukturierten Konzept über ein klassisches Instrument des Qualitätsmanagements, es gibt Sicherheit und ist Basis für die Ausführung und Evaluation Ihrer Arbeit.

Setzen Sie sich im Rahmen dieses Seminars unter Berücksichtigung fachlicher und gesetzlicher Anforderungen mit der Erstellung bzw. Überarbeitung eines fundierten Konzeptes in der sozialen Betreuung auseinander.

Veranstaltungsnummer F 56 – 16

Termin 30. 6. 2016

Dozentin Jana Glück

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 126,- €/
inkl. Tagungspauschale

Für katholische
Einrichtungen 120,- €/
inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Das Seminar richtet sich an Pflegedienstleitungen, Wohnbereichsleitungen, Leitungen Soziale Betreuung sowie an Gerontopsychiatrische Fachkräfte, die Betreuungskräfte nach § 87b SGB XI anleiten.

Zukunftswerkstatt Betreuungsangebote

Betreuungsangebote der nächsten Generation

Die nächste Generation von älteren Menschen hat andere biografische Erfahrungen und Erlebniswelten in der Prägungszeit »gespeichert« als die Vorhergehende. Das fordert gemäß dem Anspruch nach biografischem Arbeiten von Mitarbeitern in der Altenhilfe ein Auseinandersetzen, welcher Zeitgeist, welche Lebenswelten in den 1950er- und 1960er-Jahren herrschten, um entsprechende Angebote und Angebotsinhalte anzupassen bzw. neu zu begründen. Wie müssen sich Inhalte von vorhandenen Angeboten verändern bzw. weiterentwickeln?

- Sind wir schon bei der Nähmaschine angekommen oder genügt noch das Nähkörbchen?
- Haben wir noch viele Handwerksberufsvetreter oder gibt es nicht doch schon viele, die beruflich im Büro, in der Verwaltung gearbeitet haben bzw. sogenannte »Heimarbeiter/innen« waren?
- Welche neuen thematischen Angebote bieten sich entsprechend historischer Entwicklungen an?

Gehen Sie mit uns im Rahmen der »Zukunftswerkstatt Betreuungsangebote« diesen und anderen Fragen nach und bereiten Sie sich in Sachen Betreuung auf die neue Bewohnergeneration vor.

Zielgruppe

Pflegekräfte, Gerontopsychiatrische Fachkräfte, Mitarbeiter/innen der sozialen Betreuung, Qualitätsbeauftragte, Leitungskräfte, Präsenzkkräfte, ehrenamtlich Engagierte

Veranstaltungsnummer F 58 – 16

Termin 1. 7. 2016

Dozentin Jana Glück

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 126,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 120,- € /
inkl. Tagungspauschale



Erinnerungen wie Erdbeeren vom Weck-Glas – Die 10-Minuten-Aktivierung® nach und mit Ute Schmidt-Hackenberg

Neu

... integriert die Körpersprache der Demenzkranken

Die Referentin, Ute Schmidt-Hackenberg, war lange Jahre als Aktivierungstherapeutin in einem Altenpflegeheim tätig.

Mit ihrer »10-Minuten-Aktivierung« hat sie eine interessante und machbare Methode der Aktivierung von Körper, Seele und Geist gefunden und ist mit diesem Ansatz aktueller denn je.

Die 10-Minuten-Aktivierung lässt sich mühelos in den Tag integrieren, benötigt wenig Vorbereitung und Zeit – und ist somit trotz Zeit- und Personalknappheit kontinuierlich durchführbar.

Fundiert gestützt auf medizinisches und psychologisches Wissen über demenzielle Erkrankungen, unterstützt dieses Konzept die allein schon aktivierende Kontaktaufnahme und Kommunikation zwischen Mitarbeitenden und Bewohnern.

Gezielte Angebote zur Erinnerungspflege sind gleichzeitig ein wichtiger Baustein für Wohlbefinden und Lebensqualität der Betreuten.

Nutzen Sie diese Seminartage, um Theorie und Praxis der 10-Minuten-Aktivierung lebhaft und differenziert durch ihre Begründerin selbst zu erfahren.

Auch wenn Sie das Konzept bereits kennen, werden Sie an diesen Tagen sicherlich manches noch einmal anders und tiefer verstehen sowie viele neue und kreative Impulse für Ihre berufliche Praxis erhalten!

Zielgruppe

Pflegende, Gerontopsychiatrische Fachkräfte, Mitarbeiter/innen der sozialen Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte, Präsenzkkräfte, ehrenamtlich Engagierte, Mitarbeiter/innen aus der ambulanten und (teil-) stationären Pflege

Veranstaltungsnummer F 65–16

Termin 12. 7. – 13. 7. 2016

Dozentin Ute Schmidt-Hackenberg

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 252,– €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 240,– €/inkl. Tagungspauschale

Bewegt durch den Tag

Integrative Angebote der Bewegungs- und Gedächtnisaktivierung für Pflegekräfte

Die Vorstellung, dass körperliche Gesundheit durch Bewegung gefördert und erhalten werden kann, ist seit Jahrhunderten Allgemeingut.

Mittlerweile gibt es klare Belege dafür, dass ausreichend Bewegung einen positiven Effekt bei vielen Krankheitsbildern haben kann. In neueren Forschungsergebnissen wird auch die äußerst positive Wirkung auf unsere Hirnfunktionen bestätigt.

Der renommierte und vielzitierte Internist und Sportmediziner Wildor Hollmann, inzwischen über 80 Jahre alt, bringt die mittlerweile nachgewiesenen Effekte von Bewegung auf die Gesundheit in seinen Vorträgen folgendermaßen auf den Punkt:

»Gäbe es eine Pille, die alle genannten Effekte in sich vereinigen würde – sie würde zweifellos das Medikament des Jahrhunderts genannt«.

Diese vielfältigen Wirkweisen werden im Workshop aufgegriffen und mit fachlichem Hintergrund erklärt.

Im Mittelpunkt stehen jedoch Bewegungsangebote, kombiniert mit kleinen Gedächtnisübungen für die Menschen, welche wir tagtäglich begleiten und betreuen.

Dabei liegt der Schwerpunkt auf Übungen, die sich sehr gut in den Pflegealltag integrieren lassen und wenig Zeit und Vorbereitung benötigen.

Zielgruppe

Mitarbeiter aus der Pflege
(ambulant und stationär)

Neu

Veranstaltungsnummer F 78–16

Termin 4. 10. 2016

Dozent Thomas Distler

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 121,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische
Einrichtungen 115,- € /
inkl. Tagungspauschale

Ob Fell, Federn oder Flossen – Tiere öffnen Welten!

Neu

Menschen mit Demenz und Tiere – eine ganz besondere Beziehung

Kennen Sie auch solche Situationen oder haben Sie davon gehört, dass ältere Menschen, die sich nur schwer bewegen können, sich auf einmal bücken, um einen Hund oder eine Katze zu streicheln?

Verschiedenste Expertisen belegen, dass Tiere für ältere Menschen zu deren Lebensqualität erheblich beitragen können. Haustiere, wie Hund, Katze oder Kanarienvogel, vermitteln zum Beispiel ihren Besitzern geliebt und gebraucht zu werden. Die psychische Ebene erhält dadurch Stabilität. Ein wesentlicher Faktor für Gesundheit.

Nicht immer bzw. meist nicht täglich stehen Tiere in den Bereichen der Altenhilfe zur Verfügung, daher bietet dieses Seminar andere Formen »Tiere in die Einrichtung zu bringen« und das Thema interaktiv, kreativ und vielfältig für die Bewohner/innen zu gestalten:

Kommen Sie mit! – Einmal rund um den Globus mit »Prof. Grzimek« gemäß der bekannten TV-Sendung »Ein Platz für Tiere«.

Holen Sie sich auch Hinweise und Tipps über den Einsatz von echten Tieren im Bereich der Altenhilfe.

Veranstaltungsnummer F 92–16

Termin 18. 10. 2016

Dozentin Jana Glück

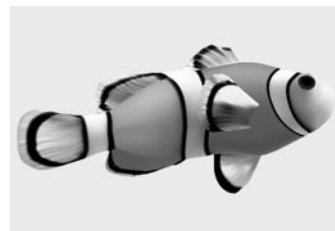
Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 126,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 120,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Pflegekräfte, Gerontopsychiatrische Fachkräfte, zusätzliche Betreuungskräfte, Präsenzkkräfte, ehrenamtlich Engagierte, Mitarbeiter/innen aus der ambulanten und (teil-) stationären Pflege



bijoustarr/fotolia.de

Volodymyr Vechirni/fotolia.de

Struwwelpeter & Zauberlehrling – Heitere und interaktive Literatureinheiten als Unterpfand für Kommunikationssicherung!

Mit Reimen, Gedichten und Geschichten durch den Tag

» Hat sich der alte Hexenmeister
doch einmal wegbegeben und
nun sollen seine Geister auch nach
meinem Willen leben. ... «

Wer kennt ihn nicht, den Zauberlehrling von
Goethe?

Literatur ist Sprache, ist Rhythmus, ist hohes
Kulturgut. Alte Literatur, wie die Geschichte vom
Struwwelpeter, der Zauberlehrling oder auch
Max und Moritz, bieten wunderbare Schlüssel-
reize für Kontakt, Kommunikation und Inter-
aktion mit Menschen mit Demenz.

Literatur »aller Art« zeugt vom Bedürfnis nach
Ausdruck, Sprachkompetenz, von Kreativität
und Humor.

Ein Witzbuch ist ebenso wertvoll wie Goethes
»Faust«. Bewusst eingesetzt, bereichern
kleine feine oder größere kompakte Literatur-
einheiten den Pflege- und Betreuungsalltag!

Entdecken Sie in diesem Seminar neue und
alte Formen des literaturbiografischen Arbeitens
als Chance für Zugänge zu Menschen mit
Demenz.

Lernen Sie vielfältige und einfache Möglich-
keiten und Formen des Einsatzes von Literatur
und deren Hintergründe kennen, um Ihre
Tages- bzw. Wochen- und Jahresstrukturierung
mit Literaturgut bereichern zu können.

Zielgruppe

Pflegekräfte, Gerontopsychiatrische Fachkräfte,
Mitarbeiter /innen der sozialen Betreuung,
Qualitätsbeauftragte, Leitungskräfte,
Präsenzkräfte, ehrenamtlich Engagierte

Veranstaltungsnummer F 94 – 16

Termin 19. 10. 2016

Dozentin Jana Glück

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 126,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 120,- € /
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale

Von Leistungsbeschreibungen bis zum Wochenplan – Soziale Betreuung planen und darstellen

Die Betrachtung der sozialen Betreuungsangebote in Bezug auf deren Wirkweisen, auf deren Sinn und vor allem auf die Lebensqualität der Menschen, die in den Einrichtungen der stationären Altenhilfe leben, ist der erste Schritt für eine stetige Verfestigung einer ganzheitlichen Wahrnehmung von »Pflege & Sozialer Betreuung« hin zur Lebenspflege!

Leistungsbeschreibungen machen unmittelbar deutlich, welches Potential im Bereich der Sozialen Betreuung »schlummert«. Hier können gerontopsychiatrische Ansätze, Ziele und Methoden hervorragend dargestellt werden. In der Begegnung mit Menschen können keine Ablauf-»Standards« aufgestellt und abgearbeitet werden. Kurze, prägnante Leistungsbeschreibungen hingegen schaffen Überblick und Transparenz.

Sie erleichtern die Dokumentation enorm, da auf sie verwiesen werden kann:
Die Schreiarbeit wird weniger!

Die Sammlung der Leistungsbeschreibungen im Leistungskatalog schafft die Grundlage für eine effektive Planung. Diese sind wiederum die Voraussetzung für die Gestaltung und Logistik eines bunt gefüllten Wochenplans, das Aushängeschild und Zeugnis für die Lebenskultur einer Einrichtung: »bitte bunt & vielfältig!«

Werden Sie sich der Potentiale in der Sozialen Betreuung bewusst.
Beschreiben Sie Ihre Leistungen und machen Sie diese auch im Hinblick auf die Prüfinstanzen wie MDK und FQA transparent.

Veranstaltungsnummer F 95–16

Termin 20. 10. 2016

Dozentin Jana Glück

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 126,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 120,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Leiter/innen und Mitarbeiter/innen der sozialen Betreuung, Gerontopsychiatrische Fachkräfte, Qualitätsbeauftragte

»Es ist noch zu früh!« – Wenn die Nacht zum Tage wird

Neu

Speziell für Mitarbeiter/innen, die häufig im Nachtdienst arbeiten

Die Nacht hat ihre eigenen Gesetze. Gerade wenn Menschen mit Demenz die Nacht zum Tage machen, verschärfen sich sehr schnell die Probleme des Pflegealltags. Nicht nur, dass ungewöhnliches Verhalten zunehmen kann und der Schlafmangel schlecht für Stimmung, Antrieb und die Einhaltung eines normalen Tagesrhythmus sind. Auch für Pflegende stellen diese Ein- oder Durchschlafstörungen eine Herausforderung im Pflegealltag dar, die an den Nerven zerrt!

Bei dem Tag-Nacht-Umkehr Phänomen flacht die circadiane Rhythmik ab, die Menschen sind tagsüber müde und schläfrig, abends und nachts aber wach und aktiv. Sie wollen spazieren gehen, essen, singen, rufen nach Bezugspersonen oder suchen Beschäftigung. Viele sind zudem leicht erregbar. Abendliche und nächtliche Erregungszustände werden auch als Sun-Downing-Syndrom bezeichnet.

Im Seminar gehen wir den Ursachen für dieses Verhalten auf den Grund.

Es werden biographische, lebensgeschichtliche Aspekte besprochen und deren Auswirkungen auf das Schlafverhalten diskutiert.

Es werden gemeinsam Tipps zur Vermeidung/ Reduzierung von Schlafstörungen erarbeitet und für die Praxis übersetzt.

Praktische Angebote zur Schlafförderung werden im Seminar eingeübt.

Zielgruppe

Pflegekräfte, Pflegefachkräfte

Veranstaltungsnummer F 98–16

Termin 26. 10. 2016

Dozenten Thomas Distler
Rosi Schmidpeter
Gertrud Schollwöck

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 121,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 115,- € /
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale

Forum Demenzbeauftragter im Krankenhaus

AufbauSeminar für Absolventinnen und Absolventen der Qualifikation zur/zum Demenzbeauftragten im Krankenhaus in Kooperation mit dem Münchner Institut »aufschwungalt«

Das zweitägige Forum dient vor allem dem Erfahrungsaustausch und als Anregung für weiterführende Entwicklungen zur angemessenen Begleitung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus.

Zentrale Fragestellung ist und bleibt das »Verstehen« und die »Begegnung« mit demenzkranken Patienten und den Bedingungen, die dabei institutionell, organisatorisch und persönlich geschaffen sein müssen.

Wo liegen die Möglichkeiten und wo die Grenzen?

Sie vertiefen und erweitern Ihre fachlichen und persönlichen Kompetenzen unter anderem durch:

- Das Betrachten und Planen von Projekt-/Konzeptbausteinen und deren weitere Umsetzung
- Das Kommunizieren mit demenzerkrankten Personen in schwierigen Situationen
- Die Betrachtung von Biographie und Milieu
- Professionelles Schmerzassessment

- Humor in der Begegnung mit demenziell Erkrankten
- Schnittstellen-Management/Netzwerkarbeit in der Institution und Region

Tauschen Sie sich über Ihre Erfahrungen in Ihrer Funktion als Demenzbeauftragte/r im Krankenhaus aus, holen Sie sich neue Impulse im Blick auf institutionelle, organisatorische und persönliche Fragestellungen und gewinnen Sie neue Handlungsmöglichkeiten für Ihren Arbeitsbereich.

Veranstaltungsnummer F 103 – 16

Termin 8. 11. – 9. 11. 2016

Dozentinnen Gudrun Lippert-Weiß
Sabine Tschainer
weitere Mitarbeiter/innen
des Instituts aufschwungalt

Seminarleitung Ursula Franke

Seminargebühr 252,- €/
inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 240,- €/
inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Absolventinnen und Absolventen der Qualifikation zur/zum Demenzbeauftragten im Krankenhaus

Mensch ärgere dich nicht! – Spiele und Gruppenaktivitäten in der Betreuung dementiell erkrankter Menschen

»Mensch ärgere Dich nicht!« – Wer aus der Generation der Menschen, die derzeit der Pflege und Unterstützung bedürfen, kennt dieses Spiel nicht?

»Hoher Sinn liegt oft im kindlichen Spiel«, so Schiller.

Und in der Tat, ist Spielen vor allem in der Betreuung von alten Menschen und Menschen, die an Demenz erkrankt sind, eine sinnhafte und wichtige Aktivität.

Tom Kitwood sagt zum Thema Spielen mit dementiell erkrankten Menschen folgendes:

»Einer Person ermöglichen, ohne Anspannung spielerisch zu handeln und Spaß zu haben.

Einer Person damit den Raum geben, spontan zu sein und etwas von sich selbst auszudrücken.

Spielen ist zweckfrei, und es geht dabei nicht um gewinnen oder verlieren, sondern darum, miteinander etwas zu tun.«

Im Seminar lernen Sie verschiedene Spiele für den Seniorenbereich kennen und erarbeiten Strategien, diese für Menschen, die an Demenz erkrankt sind, zu gestalten und mit Ihnen zu spielen.

Im Mittelpunkt steht auch die Vorbereitung, Durchführung und Nacharbeit von Gruppenaktivitäten mit Menschen mit Demenz.

Zielgruppe

Pflegende, Gerontopsychiatrische Fachkräfte, Mitarbeiter/innen der sozialen Betreuung, zusätzliche Betreuungsassistenten, Präsenzkkräfte

Veranstaltungsnummer F 107 – 16

Termin 15. 11. 2016

Dozent Thomas Distler

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 121,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 115,- € /
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale

Von der Kraft präsent zu sein

Über viele Stunden der Ansprechpartner zu sein für eine große Anzahl von Menschen, von denen jeder eine eigene Biographie hat, jeder verschieden angesprochen werden muss und jeder seine besonderen Bedürfnisse hat, ist manchmal nicht »auszuhalten«.

Ihr Aufgabenbereich beinhaltet alte und pflegebedürftige Menschen zu »aktivieren und zu begleiten«. Was aber tun, wenn Sie auf »Ablehnung, Unverständnis oder Desinteresse« stoßen?

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, bleiben die Fragen, wie Sie mit Ihren Kräften und Energien haushalten, wie es Ihnen gelingt, Abstand zu bekommen, wie Sie Erwartungen und Realitäten in Einklang bringen und wie Sie Ihren »Akku« wieder aufladen?

Im Seminar wird es darum gehen, sich diese Situationen genau anzusehen und zu analysieren, welche Zusammenhänge zur Belastung führen und welche Bewältigungsstrategien Ihnen zur Verfügung stehen. Achtsamkeit für die alten Menschen und Achtsamkeit für sich selbst zu entwickeln, sowie ein Notfallplan für Krisen, sind wichtige Themen dieses Fortbildungstages.

Zielgruppe

zusätzliche Betreuungskräfte, Mitarbeiter/innen in der sozialen Betreuung, Präsenzkkräfte, Pflegehelfer/innen, Pflegekräfte, Interessierte aus der Altenhilfe, Mitarbeitende bei niedrigschwelligen Betreuungsangeboten, ehrenamtliche Mitarbeiter/innen

Veranstaltungsnummer	F 112 – 16
Termin	25. 11.2016
Dozent	Thomas Distler
Seminarleitung	Rosi Schmidpeter
Seminargebühr	121,- € / inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	115,- € / inkl. Tagungspauschale

Sitzanz ganz einfach

»Verloren sei uns der Tag, wo nicht einmal getanzt wurde! Und falsch heiÙe uns jede Wahrheit, bei der es nicht ein Gelächter gab!«
so Friedrich Wilhelm Nietzsche.

Demnach darf der Sitzanz in keiner Einrichtung im Angebot der sozialen und gerontopsychiatrischen Betreuung fehlen!

Und, in der Tat, man glaubt gar nicht, wie wertvoll Sitzanz ist:

- Die Verbindung von Musik und Bewegung begründet bei den meisten Menschen Wohlbefinden.
- Er trägt über die körperliche Bewegung hinaus, auch zur Aktivierung von Geist und Seele bei und leistet so einen wertvollen Beitrag zu mehr Lebensfreude.
- Er unterstützt die Umsetzung des Nationalen Expertenstandards Dekubitusprophylaxe und Sturzprophylaxe maßgeblich.
- Er hat eine hohe Wirkkraft (insbesondere auch im Gesamtblick auf den Pflegeprozess) und bietet viele Möglichkeiten.

Wie aber kann diese Wirkkraft nutzbar gemacht werden?

Sitzanz ist einfach umzusetzen. Es braucht keine musikalischen Vorkenntnisse.

Man nehme ein Volkslied, einen alten Schlager oder Gassenhauer zur Hand ...

Erfahren Sie im Rahmen des Seminars die positive Wirkung des Sitzanzes. Erwerben Sie die Kompetenz, gezielt (Sitz-) Tanzangebote in der sozialen Betreuung durchzuführen und für mehr Aktivität von Körper, Geist und Seele zu sorgen. Bringen Sie Musik und Bewegung zusammen. Das bereichert nicht nur die Menschen, die in Ihrer Einrichtung leben, sondern auch Sie! Sitzanzausflüge zu aktueller Radiomusik sind im Seminartag inklusive. Sie werden Spaß haben!

Zielgruppe

Pflegekräfte, Gerontopsychiatrische Fachkräfte, Mitarbeiter in der sozialen Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte, Präsenzkkräfte, Ehrenamtliche, Interessierte aus der Altenhilfe

Veranstaltungsnummer **F 116–16**

Termin 29. 11. 2016

Dozentin Jana Glück

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 126,– € /
inkl. Tagungspauschale

**Für katholische
Einrichtungen** 120,– € /
inkl. Tagungspauschale

König Drosselbart & Co.

»Es war einmal ...« – Märchen spontan,
spannend & sensitiv erzählen

Wer kennt sie nicht, die Märchen der Gebrüder Grimm?

Rotkäppchen, Hänsel und Gretel, das tapferere Schneiderlein und, und, ...

Oder wer hatte nicht Sehnsucht nach den fremd anmutenden und zugleich tief faszinierenden Märchen aus Tausend und einer Nacht?

Märchen gibt es schon immer und in jeder Kultur, sie sind Kulturgut.

Sie erzählen von Hoffnung, Sehnsucht und Erfüllung.

Über Inhalte und Verhaltensweisen der Märchenfiguren werden Werte in dieser Welt vermittelt bzw. gespiegelt und von Generation zu Generation weitergegeben.

Hier können wir an unsere Kindheit anknüpfen.

Im Rahmen des Seminartages erhalten Sie Impulse, wie Sie Märchen in das biographische Arbeiten integrieren und darüber Lebenswerte bestätigen können.

Über Sprache und Interaktion werden Märchen kreativ und spannend erzählt. In größeren und kleineren »pocket-« Zeitfenstern und durch Material lernen Sie Märchen mit Aufforderungscharakter spürbar auszugestalten und zu erzählen – eine Bereicherung für die Bewohner/innen und für uns.

Freuen Sie sich auf einen kreativen und bereichernden Tag, den Sie direkt für Ihre Arbeit mit Ihren Bewohner/innen nutzen können.

Zielgruppe

Mitarbeiter in der sozialen Betreuung, Präsenzkräfte Pflegekräfte, Gerontopsychiatrische Fachkräfte, Interessierte aus Einrichtungen der (teil-) stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege

Neu

Veranstaltungsnummer F 117–16

Termin 30. 11. 2016

Dozentin Jana Glück

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 126,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 120,- €/inkl. Tagungspauschale

Frühling, Sommer, Herbst und Winter

Jahresplanung in der sozialen Betreuung für 2017 – ein Kompass zu Themen, Methoden und Interaktionsspielen

Eine grobe und differenzierte Jahresplanung in der sozialen Betreuung gehört zum Qualitätsmanagement dieses Arbeitsbereichs und bringt erhebliche Zeitersparnis und Entlastung mit sich, »weil man sich das Jahr zerlegt und somit die Zeit handhabbarer macht«.

Einen Jahresplan aufzustellen heißt nicht, diesen zu hundert Prozent umzusetzen, vielmehr hilft er den Arbeitsbereich fachlich fundiert und organisatorisch wirtschaftlich zu gestalten.

- Welche Themen, welche Methoden, welche Interaktionen möchte ich 2017 umsetzen?
- Welche Kontakte im Umfeld im Gemeinwesen möchte ich nächstes Jahr nutzen?
- Wie setze ich Mottos, Themenfelder, Feste und Feiern?
- Welche neuen Ideen habe ich bzw. andere, die wir austauschen möchten?

Dies sind die Fragen, die in diesem Zusammenhang beschäftigen.

1 und 1 ist 3, so Watzlawick. Nutzen Sie an diesem Seminartag den Erfahrungsaustausch, die Kreativität und Ideen aller Teilnehmer/innen und entwickeln Sie einen Kompass in Sachen Betreuungsangebote für das Jahr 2017.

Zielgruppe

Pflegekräfte, Gerontopsychiatrische Fachkräfte, Mitarbeiter/innen der sozialen Betreuung, Qualitätsbeauftragte, Leitungskräfte, Präsenzkkräfte, ehrenamtlich Engagierte

Veranstaltungsnummer F 120 – 16

Termin 5. 12. 2016

Dozentin Jana Glück

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 126,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 120,- € /
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale



Einfach aus der Kitteltasche!

Kurzaktivierungen im Miniformat – mit und ohne Musik

Viel Zeit haben wir nie, 3 bis 5 Minuten jedoch ab und an. Für solche kleine Minuteneinheiten erhalten Sie an diesem Tag vielzählige und faszinierend einfache Anregungen.

Getreu dem Motto: Einfach aus der Kitteltasche zeigen wir Ihnen, wie Sie fast wie ein Zauberer aus Ihrer Kitteltasche Dinge entstehen lassen

können, die für die Begegnung und für das Wohlbefinden von Menschen mit und ohne Demenz beitragen.

Holen Sie sich kreative Impulse, vielfältige und faszinierende Anregungen und setzen Sie diese in Ihrer Einrichtung um.



Veranstaltungsnummer F 121 – 16

Termin 6. 12. 2016

Dozentin Jana Glück

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 126,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische
Einrichtungen 120,- € /
inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Pflegekräfte, Gerontopsychiatrische Fachkräfte, Mitarbeiter/innen der sozialen Betreuung, Qualitätsbeauftragte, Leitungskräfte, Präsenzkräfte, ehrenamtlich Engagierte

In 80 Tagen um die Welt – Wenn die Menschen nicht mehr reisen können, bringen wir die Welt zu ihnen!

Die jetzige ältere Generation begann in den 1950er-Jahren über die Alpen nach Italien zu reisen und entfachte damit eine Reisewelle in die ganze Welt. Reisebusunternehmen sprossen wie Pilze aus dem Boden. Erste Campingausrüster stillten die Bedürfnisse nach Zeltromantik unterm Sternenhimmel. Fluglinien machten Reisen auch für »kleine Leute« möglich. Der bekannte Roman/Film »In 80 Tagen um die Welt« von Jules Verne ist Impulsgeber für diesen Seminartag.

Er führt uns tatsächlich einmal um den Globus – mit vielen Ideen für Urlaub, viele Urlaubstage für Sie und die Menschen, die Sie betreuen, die Ihnen anvertraut sind!

Entdecken Sie die Umsetzung der gesetzlichen Maßgaben »Sicherung von Austausch mit anderen Menschen« und »Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft« mit dem spannenden Thema »Wenn einer eine Reise tut, dann hat er viel zu erzählen« zu verbinden.

Ermöglichen Sie Ihren Bewohner/innen bzw. Patienten, zum Beispiel im Rahmen der Einzel- oder Gruppenbetreuung, Reiseerfahrungen »einmal um den Globus«, also reisen zu können, obwohl man an »einem« Ort ist und bleibt. Im Rahmen dieses kreativen Seminars lernen Sie auch biografische Bezüge zum Thema »Reisen« für biografisches Arbeiten zu nutzen und kennen psychologische Hintergründe.



Veranstaltungsnummer F 122 – 16

Termine 7. 12. 2016

Dozentenin Jana Glück

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 126,- €/ inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 120,- €/ inkl. Tagungspauschale

Das Seminar liefert Material, Aufbau, Inhalte und praktische Umsetzung von Reisen in aller Welt/um die Welt im Rahmen der Betreuung von Menschen mit und ohne Demenz.

Zielgruppe

Pflegekräfte, Gerontopsychiatrische Fachkräfte, Mitarbeiter/innen der sozialen Betreuung, Präsenzkräfte, ehrenamtlich Engagierte

Aufbauqualifikation zur Diabetesberaterin DDG / zum Diabetesberater DDG

Diese Aufbauqualifikation zur Diabetesberatung ist bezüglich des Zeitumfangs verkürzt und richtet sich ausschließlich an kompetente und erfahrene Diabetesassistentinnen und Diabetesassistenten (DDG).

Die Qualifikation ist gemäß der Richtlinien der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) konzipiert.

Sie erwerben entsprechend dem aktuellen Stand medizinisch-diabetologischer und weiterer bezugswissenschaftlicher Erkenntnisse, ausgerichtet am Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) Niveau 4 und 5, fachliche und personale Kompetenzen zur eigenverantwortlichen Schulung und Beratung von Patienten mit Diabetes mellitus.

Zielgruppe

Diabetesassistentinnen DDG/Diabetesassistenten DDG mit Nachweis einer Tätigkeit im Praxisfeld der Diabetologie unter Anleitung einer Diabetologin/eines Diabetologen

Konzept und Umfang

Die Aufbauqualifikation ist in verkürzter Form konzipiert und umfasst 336 Stunden Theorieunterricht.

Sie ist in 4 Abschnitte zu je 2 Wochen Präsenzzeit gegliedert.

Zwischen den beiden Abschnitten sind Hausarbeiten anzufertigen und Hospitationen von insgesamt 20 Stunden in diabetologischen Einrichtungen zu absolvieren.



Veranstaltungsnummer DB 170–2016

Termine

Abschnitt 1	15. 2.–26. 2. 2016
Abschnitt 2	18. 4.–29. 4. 2016
Abschnitt 3	18. 7.–29. 7. 2016
Abschnitt 4	5. 12.–16. 12. 2016

Dozenten

In Abhängigkeit von den inhaltlichen Schwerpunkten wirken Diabetesberaterinnen/Diabetesberater, Ärztinnen/Ärzte, Psychologinnen/Psychologen sowie Pädagoginnen/Pädagogen mit ausgewiesenen Fach- und Feldkompetenzen mit.

Seminarleitung Angelika Deml

Seminargebühr	2 450,- €
Anmeldegebühr	200,- €
Seminarunterlagen	125,- €
Prüfungsgebühr	100,- €
zzgl. Tagungspauschale/Tag	12,80 €

Diabetesassistentin DDG / Diabetesassistent DDG

Menschen, die an Diabetes mellitus Typ 2 erkranken, sollen im Rahmen der Therapie von Diabetesassistentinnen/-assistenten beraten und geschult werden, um das Leben mit dieser Krankheit zu bewältigen.

Sie erwerben ausgewiesenes Fachwissen aus dem medizinischen, psychologisch/pädagogischen und dem organisatorischen Bereich, lernen dieses direkt anzuwenden und Patienten im Sinne von Empowerment zur selbstverantwortlichen Mitarbeit zu gewinnen.

Zielgruppe

Personen mit 3-jährigem Berufsabschluss aus dem Bereich des Gesundheitswesens oder mit Studienabschluss aus den Bereichen Gesundheit und Pflege, Pädagogik, Ernährung und Sportwissenschaft

Konzept und Umfang

Der Weiterbildung liegen die Weiterbildungs- und Prüfungsordnung sowie das Curriculum der DDG zugrunde.

Sie umfasst insgesamt 160 Stunden Theorieunterricht und ist in 2 Abschnitte zu je 2 Wochen gegliedert.

Zwischen den beiden Abschnitten ist eine Hausarbeit anzufertigen und eine Hospitation in einem Umfang von 40 Stunden in einer diabetologischen Einrichtung zu absolvieren.

Veranstaltungsnummer DA 40–2016

Termine

Abschnitt 1 7. 3.– 18. 3. 2016
Abschnitt 2 20. 6.– 1. 7. 2016

Dozenten In Abhängigkeit von den inhaltlichen Schwerpunkten wirken Diabetesberaterinnen/Diabetesberater, Ärztinnen/Ärzte, Psychologinnen/Psychologen sowie Pädagoginnen/Pädagogen mit ausgewiesenen Fach- und Feldkompetenzen mit.

Seminarleitung Angelika Deml

Seminargebühr	1 500,– €
Für katholische Einrichtungen	1 456,– €
Seminarunterlagen	100,– €
Prüfungsgebühr	100,– €
Zertifikatsgebühr	35,– €
zzgl. Tagungspauschale/Tag	12,80 €

Diabetesberaterin DDG/Diabetesberater DDG

Klassische Weiterbildung zur Diabetesberaterin DDG / zum Diabetesberater DDG

Die Qualifikation ist gemäß der Richtlinien der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) konzipiert.

Sie erwerben entsprechend dem aktuellen Stand medizinisch-diabetologischer und weiterer bezugswissenschaftlicher Erkenntnisse, ausgerichtet am Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) Niveau 4 und 5, fachliche und personale Kompetenzen zur eigenverantwortlichen Schulung und Beratung von zu Beratenden.

Zielgruppe

Gesundheits- und Krankenpfleger/innen, Altenpfleger/innen, Hebammen, Entbindungspfleger, Diabetesassistent/innen DDG, Diätassistent/innen, Ernährungswissenschaftler/innen, Ökotrophologinnen/Ökotrophologen, Trophologinnen/Trophologen, Medizinische Fachangestellte

Sie benötigen den Nachweis einer Tätigkeit im Praxisfeld der Diabetologie unter Anleitung einer Diabetologin/eines Diabetologen.

Konzept und Umfang

Die Qualifikation umfasst insgesamt 516 Stunden Theorieunterricht. Sie ist in 2 Abschnitte zu je 3 Wochen und in 3 Abschnitte je 2 Wochen gegliedert.

Zwischen den Abschnitten sind Hausarbeiten anzufertigen und Hospitationen von insgesamt 40 Stunden in diabetologischen Einrichtungen zu absolvieren.



Veranstaltungsnummer DB 175–2016/2017

Termine

Abschnitt 1	10. 10.–28. 10. 2016
Abschnitt 2	16. 1.– 3. 2. 2017
Abschnitt 3	8. 5.–19. 5. 2017
Abschnitt 4	17. 7.–28. 7. 2017
Abschnitt 5	18. 9.–29. 9. 2017

Dozenten

In Abhängigkeit von den inhaltlichen Schwerpunkten wirken Diabetesberaterinnen /Diabetesberater, Ärztinnen/Ärzte, Psychologinnen/Psychologen sowie Pädagoginnen/Pädagogen mit ausgewiesenen Fach- und Feldkompetenzen mit.

Seminarleitung Angelika Deml

Seminargebühr	2 900,- €
Anmeldegebühr	200,- €
Seminarunterlagen	125,- €
Prüfungsgebühr	100,- €
zzgl. Tagungspauschale/Tag	12,80 €

Aufbautage für Diabetesassistentinnen/ -assistenten DDG

Die Katholische Akademie bietet für Diabetesassistentinnen und -assistenten DDG jährlich mehrere Fortbildungstage zu einer ausgewiesenen Themenstellung an.

Auch im Jahr 2016 sind wieder 5 Tage vorgesehen, so dass Sie Ihren Termin rechtzeitig planen können.

Bringen Sie sich inhaltlich auf den aktuellsten Stand rund um Ihren Tätigkeitsbereich als Diabetesassistent/in. Darüber hinaus haben Sie die Möglichkeit Ihre spezifischen Fragestellungen und Erfahrungen im kollegialen Austausch zu besprechen.

Vorankündigung

Zielgruppe
Diabetesassistentinnen/
Diabetesassistenten DDG



» Diabetesassistentinnen/-assistenten sind zur kontinuierlichen Fortbildung und zur Teilnahme an Maßnahmen zur Qualitätssicherung ihrer Tätigkeit verpflichtet. Jede/r Diabetesassistent/in DDG hat eine Fortbildungspflicht von 75 Fortbildungspunkten in 3 Jahren. Bei Nichtteilnahme an den Fortbildungen hat der Ausschuss Qualitätssicherung, Schulung und Weiterbildung die Möglichkeit, die Berechtigung zur Führung der Bezeichnung Diabetesassistent/in DDG zu entziehen. « *Deutsche Diabetes Gesellschaft*

Veranstaltungsnummer F 24–16

Termine

F 24.1–16	6. 4. 2016
F 24.2–16	6. 7. 2016
F 24.3–16	20. 7. 2016
F 24.4–16	14. 9. 2016
F 24.5–16	14. 12. 2016

Dozenten

In Abhängigkeit von den inhaltlichen Schwerpunkten wirken weitere Dozentinnen und Dozenten mit ausgewiesenen Fach- und Feldkompetenzen aus den Bereichen der Diabetologie, Psychologie und Pädagogik mit.

Seminarleitung Angelika Deml

Seminargebühr 80,- € /Tag
inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 65,- € /Tag
inkl. Tagungspauschale

Wundassistentin / Wundassistent DDG

Um Patienten, aber auch das interdisziplinäre Team in der Therapie zu unterstützen, ist fachtheoretisches Wissen sowie kompetentes wundtherapeutisches Handeln notwendig.

Im Rahmen der Qualifikation zur Wundassistentin/zum Wundassistenten erheben, beurteilen und dokumentieren Sie den Wundstatus eines Patienten, planen und führen wundtherapeutisch delegierbare Maßnahmen durch und überwachen diese unter Abwägung von Handlungsalternativen.

Sie setzen sich unter anderem auseinander mit

- Den medizinischen Aspekten des diabetischen Fußsyndroms
- Den Grundlagen der Wundversorgung
- Podologischen Maßnahmen
- Interdisziplinären Versorgungskonzepten
- Hygiene-Maßnahmen
- Den Anforderungen an die Schuhversorgung
- Der Rolle des chronisch Kranken sowie seiner Mitwirkung und Motivation (Compliance)

Zielgruppe

Personen, die zum Führen der folgenden Berufsbezeichnungen berechtigt sind:
Altenpfleger/innen, Gesundheits- und Krankenpfleger/innen, Medizinische Fachangestellte, Podologinnen/Podologen, Diabetesassistentinnen/-assistenten, Diabetesberaterinnen/-berater

Veranstaltungsnummer **F 44 – 16**

Termin 6.6. – 10.6.2016

Dozenten Ärztinnen/Ärzte aus dem Bereich Diabetologie, Angiologie, Chirurgie, Wundassistentinnen/-assistenten, Podologinnen/Podologen, Pädagoginnen/Pädagogen, orthopädischer Schuhmachermeister

Seminarleitung Angelika Deml

Seminargebühr	600,- €
Für katholische Einrichtungen	565,- €
Seminarunterlagen	125,- €
zzgl. Tagungspauschale/Tag	12,80 €

Reihe Diabetes mellitus und Pflege

Fortbildungsreihe mit 6 Bausteinen

In Deutschland leiden derzeit rund 7 Millionen Menschen an Diabetes Mellitus. Ca. 90 % sind Typ II Diabetiker.

Nach aktuellen Prognosen wird die Anzahl der an Diabetes mellitus erkrankten Menschen in den nächsten Jahren erheblich steigen.

Nicht erkannt oder schlecht eingestellt birgt Diabetes mellitus für die Betroffenen hohe gesundheitliche Risiken und damit verbunden der Verlust von Lebensqualität.

Für deren pflegerische Versorgung braucht es ein fundiertes fachliches Wissen, um Arten, Ursachen, Therapie, Beratung und Notfallsituationen, da immer mehr Patienten an dieser Erkrankung und an ihren Folgen leiden.

Erwerben, vertiefen und erweitern Sie im Rahmen der Fortbildungsreihe Ihre fachlichen Kompetenzen und Fertigkeiten, um die Patienten mit fachkundiger Pflege zu unterstützen und zu beraten. Setzen Sie sich unter anderem auseinan-

der mit den speziellen Problemen des älteren Patienten, der Chronizität der Erkrankung und daraus resultierender Folgeerkrankungen und möglichen Komata sowie der notwendigen fachgerechten Reaktion.

Die Reihe ist in 6 inhaltliche Bausteine zu je einem Tag konzipiert. Sie können diese auch einzeln buchen.

Zielgruppe

Pflegfachkräfte und Pflegehilfskräfte mit mindestens 1-jähriger Ausbildung aus Krankenhäusern, Einrichtungen der (teil-) stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege

Baustein I Diabetes mellitus – Grundlagen

In diesem Seminar erhalten Sie Grundlagenwissen über Diabetes mellitus Typ 1 und Diabetes mellitus Typ 2. Dabei werden mögliche Therapieformen wie orale Antidiabetika und Insulintherapie ebenso in den Blick genommen, wie zum Beispiel Ernährung und Bewegung.



Baustein II Diabetes mellitus und der ältere Patient

»Lassen wir ihm doch die Freude, wenn er doch so gerne ein Stück Sahnetorte isst, er hat doch sonst nichts mehr vom Leben! Dann muss man halt ein paar Einheiten mehr spritzen« – Diesen oder ähnliche Sätze kennen Sie sicherlich. Aber ist dies wirklich so? Lässt sich die Diabetestherapie beim alten Menschen »auf ein paar Einheiten mehr« reduzieren? Worauf ist zu achten?

Setzen Sie sich im Rahmen dieses Seminartages mit den Besonderheiten des Diabetes mellitus bei älteren Menschen, geeigneten Therapieformen und Folgeerkrankungen auseinander.

Baustein III Pflege des älteren und pflegebedürftigen Menschen mit Diabetes mellitus

Die Pflege eines älteren und/oder pflegebedürftigen Menschen, der an Diabetes mellitus erkrankt ist, bedarf besonderer Aufmerksamkeit.

- Auf was ist im Blick auf den Pflegeprozess besonders zu achten?
- Was ist im Blick auf die Risikoerfassung zu beachten?
- Welche pflegerischen Maßnahmen folgen daraus?

Gehen Sie im Rahmen des Seminars diesen und anderen Fragen nach und erwerben Sie das notwendige fachliche Wissen, um ältere Menschen, die an Diabetes mellitus erkrankt sind, fachlich kompetent zu pflegen.

Baustein IV Chronische Wunden bei Patienten mit Diabetes mellitus

(einschl. Materialkunde)

Vor allem ältere Patienten, die an Diabetes mellitus erkrankt sind, leiden an chronischen Wunden.

- Was ist die Ursache?
- Was ist bei deren Versorgung zu beachten?
- Welche Materialien eignen sich für deren Versorgung?

Erwerben Sie das notwendige fachliche Wissen, um die chronischen Wunden bei Diabetikern adäquat zu versorgen und ggf. zu vermeiden.

Baustein V Patientenedukation/ die stationäre Aufnahme von Patienten mit Diabetes mellitus

(Selbstmanagementfähigkeiten
bestärken, Case-Management)

Der Schlüssel zum Erfolg bei der Behandlung von Diabetes mellitus ist, die betroffenen Menschen in ihren Versorgungsprozess einzu- beziehen und zu »Mitreiterinnen und Mit- streitern in eigener Sache« zu machen. Dies ist von Anfang an, also bereits bei Aufnahme, wichtig.

Über Informationen und Schulungen der Patien- ten hinaus gilt es, die Gesamtsituation der Patienten und deren Bedürfnisse zu erkennen und zu berücksichtigen.

Erwerben Sie das notwendige Wissen rund um die Themenbereiche Patientenedukation und Empowerment.

Baustein VI Notfallmanagement bei Patienten mit Diabetes mellitus

Um adäquat und fachkompetent in Notfall- situationen bei Menschen mit Diabetes mellitus zu handeln, brauchen Sie das Wissen um mögliche Ursachen, Formen und Symptome eines diabetischen Komas. Erwerben Sie dieses im Rahmen des Seminartages und gewinnen Sie Handlungssicherheit im Notfallmanagement.



Veranstaltungsnummer **F 51 – 16**

Termine

Baustein I	22. 6.2016
Baustein II	28. 9.2016
Baustein III	26. 10.2016
Baustein IV	23. 11.2016
Baustein V	7. 12.2016
Baustein VI	1. 2.2017

Dozenten Ärztinnen/Ärzte, Diabetes- beraterinnen/Diabetesberater, Wundexperten

Seminarleitung Angelika Deml

Seminargebühr 131,- € /Baustein
inkl. Tagungspauschale
121,- € /Baustein
inkl. Tagungspauschale
bei Buchung aller Bausteine

**Für katholische
Einrichtungen** 125,- € /Baustein
inkl. Tagungspauschale
115,- € /Baustein
inkl. Tagungspauschale
bei Buchung aller Bausteine

Thementage zur Vertiefung Ihrer Beratungskompetenz – Fortbildungspunkte erwerben

Kommen Sie Ihrer Fortbildungsverpflichtung nach und sichern Sie sich Ihre Zukunft als Diabetesberaterin/Diabetesberater!

Die Diabetesberatung im Wandel der Zeit bedeutet zunehmend therapeutisches Coaching für die individuellen Probleme von Menschen mit Diabetes mellitus.

Erfahren Sie das Geheimnis professioneller Beratung und geben Sie einer Langeweile und Müdigkeit in der Beratung keine Chance! Verstärken Sie Ihre Beratungsfähigkeiten und -kompetenzen durch die Teilnahme an den nachfolgenden Thementagen.

Thementag 1

Meine Werkzeugkiste als Diabetesberater/in modifizieren!

Thementag 2

Professionelle Patientenberatung – Menschen mit Diabetes mellitus im Diabetes-Selbstmanagement unterstützen (Gesprächsführung, Motivationsfaktoren)

Vorankündigung

Thementag 3

Mit Spirit und Elan Zertifizierungsverfahren der Deutschen Diabetes Gesellschaft im eigenen Arbeitsfeld planen und umsetzen.

Zielgruppe

Diabetesberaterinnen und Diabetesberater DDG aus Diabetologischen Schwerpunktpraxen/ stationärer Versorgungsbereich

Veranstaltungsnummer F 73 – 16

Termine

Thementag 1	15. 9. 2016
Thementag 2	22. 9. 2016
Thementag 3	24. 11. 2016

Seminarleitung Angelika Deml

Seminargebühr 125,- € /Seminar
inkl. Tagungspauschale

Für katholische
Einrichtungen 120,- € /Seminar
inkl. Tagungspauschale

» Diabetesberater/innen sind zur kontinuierlichen Fortbildung und zur Teilnahme an Maßnahmen zur Qualitätssicherung ihrer Tätigkeit verpflichtet. Jede/r Diabetesberater/in DDG hat eine Fortbildungspflicht von 75 Fortbildungspunkten in 3 Jahren.

Bei Nichtteilnahme an den Fortbildungen hat der Ausschuss Qualitätssicherung, Schulung und Weiterbildung die Möglichkeit, die Berechtigung zur Führung der Bezeichnung Diabetesberater/in DDG zu entziehen. « Deutsche Diabetes Gesellschaft

Aufbautag für Wundassistentinnen / Wundassistenten DDG

Die Katholische Akademie bietet für Wundassistentinnen und /-assistenten DDG jährlich einen Fortbildungstag zu einer ausgewiesenen Themenstellung an.

Bringen Sie sich inhaltlich auf den aktuellsten Stand im Blick auf den Bereich der Wundversorgung, der Diabetologie, der Pädagogik und der Psychologie.

Darüber hinaus haben Sie die Möglichkeit, Ihre spezifischen Fragestellungen und Erfahrungen im kollegialen Austausch zu besprechen.

Zielgruppe

Wundassistentinnen /Wundassistenten DDG

Veranstaltungsnummer F 75–16

Termin 21.9.2016

Seminarleitung Angelika Deml

Seminargebühr 80,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 75,- € /
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale

Vorankündigung

9. Regensburger Diabetes-Update

Diabetes-Update für Diabetesberater/innen

Die Katholische Akademie bietet für Diabetesberaterinnen und -berater DDG jährlich einen Fortbildungstag zu einer ausgewiesenen Themenstellung an.

Bringen Sie sich inhaltlich auf den aktuellsten Stand im Blick auf neue Entwicklungen und Studien in der Diabetesbehandlung und -beratung.



Diskutieren Sie aktuelle Fälle aus der Praxis und nutzen Sie die Möglichkeit, Ihre spezifischen Fragestellungen und Erfahrungen im kollegialen Austausch zu besprechen.

Zielgruppe

Diabetesberaterinnen und -berater DDG

Veranstaltungsnummer F 91 – 16

Termin 14. 10. – 15. 10. 2016

Seminarleitung Angelika Deml

Seminargebühr 125,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 120,- €/inkl. Tagungspauschale

Vorankündigung

Das RABC System nach DIN 14065 umsetzen

Wäscheaufbereitung unter Berücksichtigung der Risiko **A**nalyse **B**io **C**(K)ontaminations-Kontrollsystem

Neu

Bereits im Jahr 2003 wurde die europäische Norm 14065 in Deutschland veröffentlicht. Sie hat zum Ziel, die Aufbereitung von Textilien aus hygienesensiblen Bereichen und Einrichtungen, wie zum Beispiel Krankenhäusern, Praxen und Pflegeheimen sicher zu gewährleisten. Der Norm liegt die Idee zugrunde, nicht – wie nach dem Prinzip der Qualitätskontrolle üblich – Kontrollen »am fertigen Produkt«, also an der gewaschenen Wäsche vorzunehmen, sondern ein System vorbeugender Maßnahmen zu etablieren. Ganz, wie wir es aus dem Verpflegungsbereich mit dem Qualitätsmanagementsystem HACCP kennen. Dieses »RABC« (Risiko **A**nalyse **B**io **C**(K)ontaminations-Kontrollsystem) genannte System wird im Seminar vorgestellt und seine Anwendbarkeit auf stationäre Einrichtungen diskutiert.

Im Rahmen des Seminars lernen Sie, Ihren Wäschekreislauf darzustellen und auf möglicherweise auftretende Hygienrisiken hin zu analysieren. Sie bewerten die Risiken und definieren Maßnahmen zur Gefahrenabwehr. So erarbeiten Sie sich Stück für Stück ein auf die Belange des eigenen Betriebes passgenau abgestimmtes Hygienekonzept.

Zielgruppe

Verantwortliche für die Textilpflege in stationären Einrichtungen (Seniorenheime, Heime für Menschen mit Behinderungen, Wohngruppen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe etc.)

Veranstaltungsnummer	F 15–16
Termin	22. 2. 2016
Dozentin	Carola Reiner
Seminarleitung	Rosi Schmidpeter
Seminargebühr	152,- € / inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	145,- € / inkl. Tagungspauschale

Reihe Hygiene-checkup für die Hauswirtschaft

Fach- und Führungskräfte aus Hauswirtschaft und Küche tragen in besonderem Maße Verantwortung für die Hygiene in ihrer Einrichtung. Dabei gilt es, die Bewohnerbedürfnisse nach Wohnlichkeit und Normalität in Einklang zu bringen mit gesetzlichen Anforderungen und Vorgaben.

Im Alltag ist es häufig schwierig, sich hinsichtlich der Hygienevorgaben auf dem Laufenden zu halten.

Mit der Fortbildungsreihe Hygiene-checkup für die Hauswirtschaft möchten wir Sie darin unterstützen, sich im Kreis von Gleichgesinnten auf den neuesten Stand zu bringen und auszutauschen.

Die Reihe ist in einem Umfang von 3 inhaltlichen Bausteinen zu je 1 Tag konzipiert. Die inhaltlichen Schwerpunkte und Themenstellungen werden an diesen Tagen unter den folgenden Aspekten bearbeitet:

- Ziele der Hygiene in stationären Einrichtungen
 - Die Rolle von Hygieneverantwortlichen im Spannungsfeld zwischen Bewohnerbedürfnissen und gesetzlichen Vorgaben
 - Zusammenarbeit mit Behörden und MDK
 - Neues zur Hygiene aus den Bereichen Verpflegung, Textilpflege und Reinigung
- Die Bausteine können auch einzeln gebucht werden.

Zielgruppe

Hauswirtschaftsleitungen, Küchenleitungen, Hygienebeauftragte und Fachkräfte aus der Hauswirtschaft in Einrichtungen der Altenhilfe

Baustein I Tag der Küchenhygiene

Am Tag der Küchenhygiene setzen Sie sich unter anderem mit den folgenden Inhalten auseinander:

- Hygienische Risiken im Umgang mit Lebensmitteln
- Umsetzung der Schulungspflicht von Mitarbeiter/innen, die mit leichtverderblichen Lebensmitteln in Berührung kommen
- Wie lässt sich das HACCP-Konzept auch in kleinen Küchen umsetzen?
- Rückstellproben und Co.: was ist aktuell?

Termine

Baustein I	5. 4. 2016
Baustein II	6. 4. 2016
Baustein III	7. 4. 2016

Dozentin	Carola Rainer
----------	---------------

Seminarleitung	Rosi Schmidpeter
----------------	------------------

Seminargebühr	152,- € /Baustein inkl. Tagungspauschale 142,- € /Baustein inkl. Tagungspauschale bei Buchung aller Bausteine
---------------	---

Für katholische Einrichtungen	145,- € /Baustein inkl. Tagungspauschale 135,- € /Baustein inkl. Tagungspauschale bei Buchung aller Bausteine
----------------------------------	---

Baustein II
Tag der Hygiene in der Reinigung

An diesem Tag steht die Hygiene in der Reinigung im Vordergrund:

- Relevante Keime und deren Bekämpfung
- Das »Wie« und »Wann« der Desinfektion
- Gesetzliche Vorgaben, RKI-Empfehlungen und MDK-Wünsche
- Mitarbeiterhygiene und Arbeitsschutz

Baustein III
Tag der Wäschehygiene

Setzen Sie sich im Rahmen dieses »Hygiene-Tages« mit den aktuellen Aspekten der Wäschehygiene auseinander.

Themen und Inhalte sind:

- Der hygienische Wäschekreislauf
- Möglichkeiten der Wäschedesinfektion
- Unrein-rein Trennung
- Gesetzliche Vorgaben, RKI-Empfehlungen, Leitlinien
- RAL-Gütezeichen und RABC

Die neue Richtlinie des RKI zu multiresistenten Keimen

Im Verlauf des Jahres 2014 hat die Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) eine komplette Neubearbeitung der Empfehlungen zum Thema MRSA sowie eine Ergänzung zu den »Hygienemaßnahmen bei Infektion oder Besiedlung mit multiresistenten gramnegativen Stäbchen« vorgelegt.

Die Empfehlung richtet sich primär an die Mitarbeiter/innen und verantwortlichen Leitungen von stationären und ambulanten medizinischen und pflegerischen Einrichtungen. Die Anwendung der im Zentrum der neuen Empfehlung stehenden Risikoanalyse sowie die daraus abgeleiteten Maßnahmen können aber auch in anderen Einrichtungen hilfreich sein.

Setzen Sie sich im Rahmen des Seminars mit der neuen Richtlinie auseinander:

- Sie kennen die Neuerungen der oben genannten Empfehlungen und können diese in Ihr hauseigenes Hygienekonzept einfließen lassen.
- Sie wissen um die Bedeutung der Händehygiene und weiterer persönlicher Hygienemaßnahmen in diesem Zusammenhang und können Ihre Mitarbeiter/innen angemessen unterweisen und schulen.
- Sie sind in der Lage, eine Risikoanalyse für Ihren Arbeitsbereich durchzuführen und daraus entsprechende Maßnahmen abzuleiten.

Veranstaltungsnummer F 50–16

Termin 20.6.2016

Dozentin Carola Reiner

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 152,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 145,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen und verantwortliche Leitungen von stationären und ambulanten medizinischen und pflegerischen Einrichtungen

So wenig wie möglich, so viel wie nötig – Grundlagen der Hygiene im häuslichen Umfeld

Mit Inkrafttreten des Pflegestärkungsgesetzes I boomt der hauswirtschaftliche Bereich ambulanter Pflegedienste.

Im Blick auf die Hygiene der Leistungen gibt es jedoch häufig Unsicherheiten und die Frage, was sauber oder auch nicht sauber ist, wird mit den Kunden häufig kontrovers diskutiert.

Die Arbeit von Mitarbeiter/innen ambulanter hauswirtschaftlicher Dienste im privaten Haushalt ihrer Klienten unterliegt nicht den Hygienevorgaben des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) und der Lebensmittelhygieneverordnung (LMHV).

Dennoch gilt es bei der Zubereitung von Mahlzeiten, bei der Reinigung der Wohnung und bei der Pflege der Wäsche und Bekleidung grundlegende Hygieneregeln einzuhalten, ebenso bei der Personalhygiene.

In diesem Seminar steht die Abgrenzung der Gültigkeit von Hygienevorgaben wie IfSG und LMHV für den ambulanten Bereich sowie

grundlegende Hygieneregeln für die Bereiche Nahrungszubereitung, Gebäudereinigung und Wäschepflege im Mittelpunkt. Die Regeln zur Personalhygiene im ambulanten Bereich ist ein weiteres wichtiges Thema.

Setzen Sie sich im Rahmen des Seminartages mit den folgenden Aspekten der Hygiene in der häuslichen Umgebung Ihrer Kunden auseinander:

- Den grundlegenden Hygieneregeln für den Umgang mit Lebensmitteln
- Den im Haushalt vorkommenden Keime, ihre Überlebensstrategien und wirksame Möglichkeiten der Bekämpfung bei der Reinigung des Wohnraums und bei der Pflege der Wäsche und Bekleidung der Klientinnen/ Klienten
- Unerlässliche Regeln für die Personalhygiene
- Unabdingbare Mindeststandards für die Hygiene im Privathaushalt
- Einen gangbaren Weg zwischen Fürsorge und Bevormundung in hygienischen Belangen

Veranstaltungsnummer F 99–16

Termin 27. 10. 2016

Dozentin Carola Reiner

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 152,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 145,- € /
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen, die schwerpunktmäßig im hauswirtschaftlichen Bereich ambulanter Pflegedienste und hauswirtschaftlicher Dienste arbeiten sowie deren Vorgesetzte

Hygienemanagement kompakt – Update für Hygienebeauftragte

Neu

Aufbauqualifikation in Kooperation mit dem Institut Schwarzkopf

Die Aufgaben eines Hygienebeauftragten sind vielfältig, herausfordernd und umfangreich. Hygienebeauftragte sollen in den Einrichtungen die Hygiene überprüfen, überwachen, aktualisieren und organisieren und sind heute wichtiger denn je.

Neue Vorgaben, aktuelle und relevante Themen sowie Ihre Fragen und Erfahrungen, als auch der Alltag des Hygienebeauftragten stehen im Mittelpunkt dieses Updates.

Möchten Sie Ihr Grundlagenwissen auffrischen, aktualisieren und wichtige Themen in der Hygiene vertiefen?

Dann nehmen Sie an diesem, auf den neuesten Vorgaben basierenden Update für Hygienebeauftragte teil.

Zielgruppe

Hygienebeauftragte der ambulanten und (teil-)stationären Altenhilfe, Hygienebeauftragte in der Pflege im Krankenhaus

Veranstaltungsnummer F 113–16

Termin 28. 11. 2016

Dozent Prof. Dr. med.
Andreas Schwarzkopf

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 180,- €/
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 171,- €/
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale

Hygienebeauftragte / r in Einrichtungen der ambulanten und (teil-) stationären Pflege

Basisqualifikation in Kooperation mit dem Institut Schwarzkopf

Aspekte der Hygiene und Infektionsverhütung gewinnen mehr und mehr an Bedeutung. Im Sinne der gesetzlichen Vorgaben müssen die Hygiene und die Organisation der Hygienearbeit Bestandteil einer permanenten Qualitätssicherung in allen medizinisch und pflegerisch geführten Einrichtungen sein. Hygienebeauftragte sollen in den Einrichtungen die Hygiene überprüfen, überwachen, aktualisieren und organisieren.

Im Rahmen der Fortbildung erwerben, vertiefen und erweitern Sie Ihre fachlichen und persönlichen Kompetenzen, um Ihre Aufgaben als Hygienebeauftragte/r in Ihrer Einrichtung verantwortlich wahrzunehmen.

Auf der Grundlage der aktuellen rechtlichen Bestimmungen sind Sie in der Lage

- Die Prozesse zur Einhaltung der Infektionshygiene zu gestalten,
- Die Hygienrisiken der Einrichtung zu erheben,
- Hygienepläne und -standards für die Einrichtung zu erstellen sowie
- Gefahrenvorsorge zu treffen.

Zielgruppe

Pflegekräfte, Qualitätsbeauftragte, Hauswirtschaftsleitungen, Führungsverantwortliche aus Einrichtungen der (teil-) stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege

Veranstaltungsnummer F 114 – 16

Termin

Abschnitt 1	29. 11. – 2. 12. 2016
Abschnitt 2	13. 12. – 16. 12. 2016

Dozenten

Prof. Dr. med.
Andreas Schwarzkopf
und Kollegen

Seminarleitung

Rosi Schmidpeter

Seminargebühr

1 150,– € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische
Einrichtungen

1 095,– € /
inkl. Tagungspauschale

Lebensmittelhygieneschulungen selbst durchführen

Multiplikatoren-schulung zur Fachkundeschulung nach der Durchführungsverordnung

Seit 2007 ist die Durchführungsverordnung zum EU-Lebensmittelhygienepaket in Kraft. Diese Durchführungsverordnung schreibt unter anderem vor, dass »leicht verderbliche Lebensmittel« ausschließlich von »Personen mit entsprechenden Fachkenntnissen« hergestellt, in Verkehr gebracht oder behandelt werden dürfen.

»Personen mit entsprechenden Fachkenntnissen« sind Personen, die entweder eine Berufsausbildung oder eine wissenschaftliche Ausbildung im Lebensmittelbereich absolviert haben oder entsprechend geschult wurden.

Zu schulen sind demzufolge neben den »ungelehrten« Mitarbeiter/innen aus Hauswirtschaft und Küche auch alle Betreuer/innen, Pädagoginnen/Pädagogen, Zivildienstleistenden, Praktikantinnen/Praktikanten, Pflegekräfte etc., die mit leicht verderblichen Lebensmitteln (Milchprodukte, Wurst, Eier, etc.) umgehen. Es lohnt also, die Lebensmittelschulungen in der Einrichtung selbst durchzuführen.

Haben Sie Interesse daran, diese Schulungen durchzuführen und die Mitarbeiter/innen in Sachen Hygiene ins Boot zu holen?

Setzen Sie sich im Rahmen der Multiplikatoren-schulung mit den gesetzlichen Hintergründen und Zusammenhängen auseinander. Erarbeiten Sie sich die vorgeschriebenen Inhalte der Schulung und erstellen Sie ein Konzept zur Schulung der Mitarbeiter/innen im eigenen Betrieb.

Und nicht zuletzt: Holen Sie sich methodische Tipps zur Durchführung von Mitarbeiter-schulungen.

Zielgruppe

Mitarbeitende, die die fachkundlichen Lebensmittelschulungen nach EU-Verordnung in ihren Einrichtungen durchführen sollen oder wollen, wie Küchenleitungen, Hauswirtschaftsleitungen und Qualitätsmanagementbeauftragte

Veranstaltungsnummer	F 118–16
Termin	30. 11. 2016
Dozentin	Carola Reiner
Seminarleitung	Rosi Schmidpeter
Seminargebühr	152,- €/inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	145,- €/inkl. Tagungspauschale

Hygienebeauftragte / r in der Pflege im Krankenhaus

Qualifikation in Kooperation mit dem Institut Schwarzkopf

Die aktuelle Verordnung zur Hygiene- und Infektionsprävention in medizinischen Einrichtungen sieht unter anderem eine/n Hygienebeauftragte/n in der Pflege für jede Station bzw. jeden Arbeitsbereich vor, die als Bindeglied zwischen Hygienefachkraft und Stations- und Bereichspersonal im Krankenhaus fungieren. Zur wirksamen Wahrnehmung dieser vielfältigen Aufgaben bedarf es einer entsprechenden Qualifizierung.

Erwerben Sie die erforderlichen fachlichen und persönlichen Kompetenzen für die verantwortliche Wahrnehmung Ihres Aufgabenbereichs als Hygienebeauftragte/r in der Pflege im Krankenhaus und setzen Sie sich mit den folgenden Inhalten auseinander

- Rechtsgrundlagen der Hygiene
- Hygiene und Hygienearbeit als Qualitätsbestandteil
- Grundlagen der Mikrobiologie und Infektionskrankheiten
- Maßnahmen der spezifischen Prophylaxe bei multiresistenten Erregern

- Einschätzung und Beurteilung von Hygienearisiken
- Keimmindernde Maßnahmen, Antiseptik, Desinfektion und konkreter Umgang mit Sterilgut
- Hygienekenntnisse bei spezifischen Pflege- und Behandlungsmaßnahmen sowie Schutzmaßnahmen der Mitarbeiter vor Berufskrankheiten
- Arbeit mit Hygieneplänen

Zielgruppe

Gesundheits- und (Kinder)Krankenpfleger/innen aus dem Bereich Krankenhaus

» Mängel an Hygiene in Krankenhäusern bringen inzwischen mehr Menschen um, als Antibiotika retten können! « Erhard Blanck

Veranstaltungsnummer F 125–16

Termin 13. 12. – 15. 12. 2016

Dozenten Prof. Dr. med.
Andreas Schwarzkopf
und Kollegen

Seminarleitung Ursula Franke

Seminargebühr 546,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 520,- € /
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale

Qualifikation zur Klinischen Kodierfachkraft

Intensivschulung in Kooperation mit Bartels-Consulting

Das Erreichen einer optimierten Leistungsabbildung im DRG-System ist für eine erfolgreiche und erlössichernde Abrechnung von größter Bedeutung.

Angesichts der steigenden Anforderungen an die Qualität der Rechnungsstellung setzen Krankenhäuser nicht nur in der Kodierung sondern auch in der zugrunde liegenden Dokumentation zunehmend auf gut aus- und weitergebildete Fachkräfte im Medizincontrolling.

Um die Qualität dieser Spezialkräfte noch weiter zu optimieren, wurde dieser Kurs neu strukturiert.

Die Teilnehmer/innen werden dabei in die Lage versetzt, auch spezielle Anforderungen zur Optimierung der Leistungsabbildung zu bewältigen.

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Krankenhäusern, die über medizinische Grundkenntnisse und /oder bereits Erfahrung in Fragen der Leistungsdarstellung verfügen, Krankenschwestern/-pfleger, Mitarbeiter/innen anderer Berufsgruppen medizinischer Leistungserbringer sowie Mitarbeiter/innen aus der Verwaltung

» Die Qualifikation zur Klinischen Kodierfachkraft wird in 2016 nach neuem Konzept durchgeführt. «

Veranstaltungsnummer **KK 2016**

Termine Basisausbildung

Abschnitt 1	4. 4. – 15. 4. 2016
Abschnitt 2	25. 4. – 29. 4. 2016

Dozenten	Dr. Friedhelm Bartels Dieter Bardowicks Christian Teutenberg
----------	--

Seminarleitung	Ursula Franke
----------------	---------------

Seminargebühr	3 096,- € / inkl. Seminarunterlagen und Tagungspauschale
---------------	--

Für katholische Einrichtungen	2 990,- € / inkl. Seminarunterlagen und Tagungspauschale
--	--

G-DRG-System 2016

In Kooperation mit Bartels Consulting

Die Rahmenbedingungen des G-DRG Systems unterliegen jährlich einer erheblichen Dynamik des Entgeltsystems.

Für die erfolgreiche Umsetzung der komplexen Neuerungen in 2016 benötigen Sie spezifisches Wissen, das Sie im Rahmen dieses Update-Seminars erwerben können.

Ebenso erhalten Sie die für die Umsetzung erforderlichen Instrumente.

Im Einzelnen geht es im Seminar um die

- Grundlagen des G-DRG Systems 2016
- Neuerungen der Klassifikation der Diagnosen nach ICD 10 GM 2016
- Neuerungen der Klassifikation der Prozeduren nach OPS GM 2016
- Neuen Regelungen der Zusatzentgelte

Zielgruppe

Ärztinnen/Ärzte, DRG-Beauftragte, Medizincontroller, Kodierfachkräfte



Veranstaltungsnummer F 1–16

Termine 11. 1. – 12. 1. 2016

Dozent Dr. Friedhelm Bartels

Seminarleitung Ursula Franke

Seminargebühr 572,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 545,- € /
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale

Kodierung in der Inneren Medizin 2016

Zweitätiges Anwenderseminar

Zwar bieten die allgemeinen und speziellen Kodierrichtlinien einige Beispiele für die korrekte Kodierung. In vielen Fällen wird in den Deutschen Kodierrichtlinien jedoch nur am Rande oder gar nicht auf die wirklich wichtigen Fragestellungen für die Kodierung und somit die Erlössicherung hingewiesen.

Im Rahmen des Seminars erhalten Sie die aktuellen Besonderheiten der Kodierung im Bereich der Inneren Medizin für das Jahr 2016. Anhand von Beispielen, den wichtigen Informationen aus den Definitionshandbüchern und Inek-Datensatz-Standards werden Sie praxisorientiert auf die Änderungen in 2016 vorbereitet. Außerdem werden Ihnen Möglichkeiten aufgezeigt, wie Sie mit einer qualitativ hochwertigen Kodierung den Erlös Ihres Hauses sichern können.

Unter anderem werden im Seminar die folgenden Inhalte bearbeitet:

- Neuerungen 2016: DKR, ICD, OPS, Fallpauschalenkatalog
- Die wichtigsten DRG
- DRG-Splits durch Diagnosen und Prozeduren
- Die »richtige« Hauptdiagnose
- Die wichtigsten und häufigsten Nebendiagnosen
- Die wichtigsten und häufigsten Prozeduren
- Wunddebridement
- Diabetisches Fußsyndrom /Diabetes mellitus
- Kolo-/Gastroskopien
- Problemfall Wiederkehrer
- MDK-Anfragen
- Kodierstandards

Veranstaltungsnummer F 2–16

Termin 11. 1.–12. 1. 2016

Dozent Dieter Bardowicks

Seminarleitung Ursula Franke

Seminargebühr 515,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 490,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Klinische Kodierfachkräfte, DRG-Beauftragte, Medizincontroller und/oder Verwaltungsmitarbeitende

Kodierung in der Allgemein- und Viszeralchirurgie 2016

Zweitätiges Anwenderseminar

Seit Einführung des G-DRG-Systems ist eine zunehmende Komplexität hinsichtlich der DRG-relevanten Diagnosen und Prozeduren zu beobachten. Zwar bieten die allgemeinen und speziellen Kodierrichtlinien einige Beispiele für die korrekte Kodierung von Haupt- und Nebendiagnosen, in vielen Fällen wird in den Deutschen Kodierrichtlinien jedoch nur am Rande oder gar nicht auf die wirklich wichtigen Fragestellungen für die Kodierung und somit die Erlössicherung hingewiesen.

In diesem Seminar wird auf die aktuellen Besonderheiten der Kodierung eingegangen, die sich für den Bereich Allgemein- und Viszeralchirurgie ergeben.

Unter anderem werden folgende Inhalte bearbeitet:

- Neuerungen 2016: DKR, ICD, OPS, Fallpauschalenkatalog
- Die wichtigsten DRGs
- DRG-Splits durch Diagnosen und Prozeduren
- Die »richtige« Hauptdiagnose
- Die wichtigsten und häufigsten Nebendiagnosen
- Die wichtigsten und häufigsten Prozeduren
- Multiviszeraleingriffe
- Komplizierende Konstellationen
- Problemfall: Wiederkehrer
- MDK-Anfragen
- Kodierstandards
- MDK vs. DIMDI /DKR /FOKA
- Vakuum-DRG

Veranstaltungsnummer F 3–16

Termin 13. 1.–14. 1. 2016

Dozent Dieter Bardowicks

Seminarleitung Ursula Franke

Seminargebühr 515,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 490,- € /
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Klinische Kodierfachkräfte, DRG-Beauftragte, Medizincontroller, Verwaltungsangestellte

Pflege-Komplex-Maßnahmen-Score für das Krankenhaus – Update 2016

Tragen Sie zur Erlössicherung Ihres Hauses bei!

Um dem erhöhten Pflegeaufwand in den Krankenhäusern auch zukünftig Rechnung tragen zu können und Pflegeleistungen erlösrelevant im DRG-System zu etablieren, gibt es seit Januar 2012 mit Fortschreibung auf 2016 den Abrechnungsschlüssel OPS* 9-20 (*Operationen- und Prozedurenschlüssel).

Damit hat die Pflege die Chance, besonders hochaufwendige Pflegeleistungen zur Abrechnung zu bringen und zur Erlössicherung der eigenen Einrichtung maßgeblich beizutragen.

Setzen Sie sich im Rahmen des Seminartages mit den folgenden Inhalten auseinander:

- Neuerungen für 2016
- Notwendige Unterlagen für eine MDK-sichere PKMS-Dokumentation
- Praxisnahe Besprechung von möglichen PKMS-Fällen verschiedener Abteilungen
- Verhalten bei Widersprüchen des MDK
- Überprüfung von abgeschlossenen PKMS-Fällen auf Plausibilität zur Vertiefung des Wissens und des sich Hineinversetzens in die Sichtweise der Prüfer
- Tipps zur Minimierung und Straffung des Dokumentationsaufwands

Veranstaltungsnummer F 4 – 16

Termin 15. 1. 2016

Dozenten Karlheinz Dachs
Manuel Schaumberger

Seminarleitung Ursula Franke

Seminargebühr 189,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische
Einrichtungen 180,- € /
inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Pflegedienstleitungen, Stationsleitungen, stellv. Stationsleitungen, Kodierfachkräfte, Mitarbeiter/innen, die den PKMS in ihren Abteilungen festigen möchten, Schwierigkeiten damit haben oder mit dem MDK in Diskussion stehen

Kodierung in der Unfallchirurgie und Orthopädie 2016

Zweitätiges Anwenderseminar

Es ist zu erwarten, dass die unfallchirurgischen DRG neu und aufwandsgerechter kalkuliert werden können. Da dies bisher nur in wenigen DRG geschah, sollen in 2016 neue oder geänderte Splittkriterien Einzug in der Unfallchirurgie halten.

Gerade in den komplexen orthopädischen DRG sind besondere Haupt- und Nebendiagnosen zu beachten. Hier vor allem die Kodierung der Komplikation bei oder nach medizinischen Maßnahmen. Zudem kommt es immer wieder zu Unklarheiten bzgl. der richtigen zu verwendenden OPS-Codes, die in diesem Seminar geklärt werden sollen.

Unter anderem werden im Seminar die folgenden Inhalte bearbeitet:

- Neuerungen 2016: DKR, ICD, OPS, Fallpauschalenkatalog
- Die wichtigsten DRGs
- DRG-Splits durch Diagnosen und Prozeduren
- Die »richtige« Hauptdiagnose /Komplexe Hauptdiagnosen, z. B. peri-prothetische Frakturen, Infektionen durch Implantate / septische Hüfte
- Die wichtigsten und häufigsten Nebendiagnosen
- Die wichtigsten und häufigsten Prozeduren
- Mehrfachverletzungen / Polytrauma
- Verlegungen
- Definitionshandbücher
- MDK-Empfehlungen, ggf. FOKA, DKR und DIMDI
- Kodierstandards

Veranstaltungsnummer F 5 – 16

Termin 19. 1. – 20. 1. 2016

Dozent Dieter Bardowicks

Seminarleitung Ursula Franke

Seminargebühr 515,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 490,- € /
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Klinische Kodierfachkräfte, DRG-Beauftragte, Medizincontroller und / oder Verwaltungsmitarbeitende

Kodierung in der Gynäkologie und Geburtshilfe 2016

Zweitätiges Anwenderseminar

Mit dem endgültigen Einstieg der Krankenhäuser in das neue Entgeltsystem haben sich neue Probleme entwickelt. War die Kodierung im A-DRG-System noch relativ einfach zu bewältigen, ist seit der Einführung des G-DRG-Systems eine zunehmende Komplexität hinsichtlich der DRG-relevanten Diagnosen und Prozeduren zu beobachten.

Machen Sie sich deshalb mit den aktuellen Besonderheiten der Kodierung für den Bereich der Gynäkologie und Geburtshilfe für das Jahr 2016 vertraut:

- Die wichtigsten DRG
- DRG-Splits durch Diagnosen und Prozeduren
- Die »richtige« Hauptdiagnose
- Die wichtigsten und häufigsten Nebendiagnosen
- Erlössteigernde Nebendiagnosen
- Die wichtigsten und häufigsten Prozeduren
- Problemfall Verlegung
- Die Bearbeitung des Problemfalls
Wiederkehrer

- MDK-Empfehlungen ggf. FOKA, DKR und DIMDI
- Das kranke Kind/die gesunde Mutter
- Das gesunde Kind/ die kranke Mutter

Zielgruppe

Klinische Kodierfachkräfte, DRG-Beauftragte, Medizincontroller und/oder Verwaltungsmitarbeitende

Veranstaltungsnummer **F 6 – 16**

Termin 21. 1. – 22. 1. 2016

Dozent Dieter Bardowicks

Seminarleitung Ursula Franke

Seminargebühr 515,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische
Einrichtungen 490,- € /
inkl. Tagungspauschale



Kodierung in der Kardiologie / invasiven Kardiologie 2016

Zweitätiges Anwenderseminar

In diesem Seminar wird auf die aktuellen Besonderheiten der Kodierung eingegangen, die sich für den Bereich der Kardiologie und besonders der invasiven Kardiologie ergeben. Es sind erneut Änderungen der DRG-Splits zu erwarten.

Anhand von Beispielen und häufigen Standards werden Sie praxisorientiert mit den Änderungen 2016 vertraut gemacht. Außerdem werden Ihnen Möglichkeiten aufgezeigt, wie Sie mit Hilfe eines stringenten Patientenmanagements und einer direkt damit verbundenen qualitativ hochwertigen Kodierung den Erlös Ihrer Einrichtung sichern können und wissen um die aktuellen Besonderheiten der Kodierung für den Bereich der Kardiologie/invasiven Kardiologie in 2016, um in der Lage zu sein, diese in Ihrer beruflichen Praxis anzuwenden.

Dies geschieht unter anderem über folgende Inhalte:

- Neuerungen bei DKR, ICD, OPS, Fallpauschalkatalog
- Die wichtigsten DRGs
- DRG-Splits im Bereich der Diagnosen, Prozeduren und Verweildauer
- Die »richtige« Hauptdiagnose
- Die wichtigsten und häufigsten Nebendiagnosen
- Erlössteigernde Nebendiagnosen
- Die wichtigsten und häufigsten Prozeduren
- Herzkatheteruntersuchungen elektiv /Notfall
- PTCA /Stentimplantationen
- Ablationen
- Komplizierende Konstellationen
- Problemfall: Verlegungen und Wiederkehrer
- MDK-Empfehlungen ggf. DKR, FOKA

Zielgruppe

Klinische Kodierfachkräfte, DRG-Beauftragte, Medizincontroller und/oder Verwaltungsmitarbeitende

Veranstaltungsnummer F 7–16

Termin 25. 1. – 26. 1. 2016

Dozent Dieter Bardowicks

Seminarleitung Ursula Franke

Seminargebühr 515,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 490,- €/inkl. Tagungspauschale

Kodierung in der Urologie – Update 2016

Eintägiges Anwenderseminar

In diesem Seminar wird auf die aktuellen Besonderheiten der Kodierung im Bereich der Urologie eingegangen. Hierbei bilden die Spezialitäten in der Kodierung von Prozeduren in den operativen Fällen einen Schwerpunkt.

Besprochen werden insbesondere die Neuerungen 2016:

- DKR, ICD, OPS, ZE, Fallpauschalenkatalog
- Besondere DRG: komplizierte Konstellationen in der Urologie, komplizierte Diagnosen und neue DRG-Splits
- Die »richtige« Hauptdiagnose
- Die wichtigsten und häufigsten Nebendiagnosen, allgemein und DRG-spezifisch
- MDK-Anfragen
- MDK-Empfehlungen ggf. Foka und DRK
- Kodierstandards

Zielgruppe

Klinische Kodierfachkräfte, DRG-Beauftragte, Medizincontroller oder Verwaltungsmitarbeiter/innen

Veranstaltungsnummer	F 9 – 16
Termin	27. 1. 2016
Dozent	Dieter Bardowicks
Seminarleitung	Ursula Franke
Seminargebühr	285,- € / inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	270,- € / inkl. Tagungspauschale

Kodierung in der Onkologie – Update 2016

Eintägiges Anwenderseminar

In diesem Seminar werden die aktuellen Besonderheiten der Kodierung sowie die Änderungen in 2016 anhand von Beispielen und häufigen Standards aufgezeigt, da es gerade bei dieser besonderen Patientenklientel wichtig ist, hinsichtlich von Wiederaufnahmen und Fallzusammenführungen strukturiert und mit Hilfe der gesetzlichen Grundlagen zu parieren.

Besprochen werden insbesondere:

- Die internistisch onkologische DRG
- DRG-Splits durch Diagnosen und Prozeduren
- Die »richtige« Hauptdiagnose
- Besondere DRG: Leukämien, Lymphome
- Die wichtigsten und häufigsten Prozeduren
- Wiederkehrer?
- Definitionshandbücher
- MDK-Anfragen
- MDK-Empfehlungen ggf. Foka und DIMDI
- Palliativmedizin

Zielgruppe

Klinische Kodierfachkräfte, DRG-Beauftragte, Medizincontroller oder Verwaltungsmitarbeiter/innen

Veranstaltungsnummer F 11 – 16

Termin 28. 1. 2016

Dozent Dieter Bardowicks

Seminarleitung Ursula Franke

Seminargebühr 285,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 270,- € /
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale

Kodierung in der Gefäßchirurgie – Update 2016

Eintägiges Anwenderseminar

In diesem Seminar wird auf die aktuellen Besonderheiten der Kodierung im Bereich der Gefäßchirurgie eingegangen. Die Neuerungen werden voraussichtlich direkt Einfluss auf die gefäßchirurgische DRG haben.

Es werden die Möglichkeiten mit Hilfe eines stringenten Patientenmanagements aufgezeigt, um erlösrelevant für Ihre Einrichtung zu arbeiten.

Sie setzen sich mit den Neuerungen im Fallpauschalenkatalog 2016 DKR, ICD, OPS auseinander:

- Besondere DRG: mehrzeitige Eingriffe, komplizierende Konstellationen, komplizierte Diagnosen und neue DRG-Splits
- Die »richtige« Hauptdiagnose
- Die wichtigsten und häufigsten Nebendiagnosen, allgemein und DRG-spezifisch
- Wichtige Prozedurenkombinationen
- MDK-Anfragen
- MDK-Empfehlungen ggf. Foka und DKR
- Kodierstandards
- Re-Operationen

Zielgruppe

Klinische Kodierfachkräfte, DRG-Beauftragte, Medizincontroller oder Verwaltungsmitarbeiter/innen

Veranstaltungsnummer	F 12 – 16
Termin	29. 1. 2016
Dozent	Dieter Bardowicks
Seminarleitung	Ursula Franke
Seminargebühr	285,- € / inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	270,- € / inkl. Tagungspauschale

Kodierung in der Pädiatrie

Update 2016

Die genaue Kenntnis über eine Vielzahl und in ihrer Komplexität zunehmender OPS-Codes ist unentbehrliche Grundlage nicht nur für die Einzelfallabrechnung, sondern auch hinsichtlich der Behandlungsplanung, Steuerung und der Strukturqualität. Dabei spielt die dokumentierte Wertung des medizinischen Sachverhalts und dessen optimale Eingliederung in den Formalismus des DRG-Systems als Schlüssel zur nachhaltigen Erlösoptimierung eine wesentliche Rolle.

Inhaltlich geht es dabei um:

- Neuerungen in 2016 in DKR, ICD, OPS, FB-Katalog
- Erlösrelevante Besonderheiten des Definitionshandbuchs inkl. deren Neuerungen

- Die Übersicht aller erlösrelevanten nicht-operativen Prozeduren und deren Knackpunkte
- Wichtige Haupt- und Nebendiagnosen
- Wichtige Fragen der Neonatologie und pädiatrischen Psychosomatik
- Regelkonforme, erlösoptimierte Verschlüsselung häufiger Streitpunkte
- Kritische Diskussion der MDK-Kodierrichtlinien
- Ausblick auf kommende Herausforderungen

Zielgruppe

Kodierassistentinnen/-assistenten, ärztl. DRG-Beauftragte, Medizin-Controller und Mitarbeiter/innen mit Erfahrung in Verschlüsselungsfragen

Veranstaltungsnummer F 13 – 16

Termin 1. 2. – 2. 2. 2016

Dozent Dr. Christian Voll

Seminarleitung Ursula Franke

Seminargebühr 572,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 545,- € /
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale

Workshop zur speziellen Kodierung in der Intensivmedizin

In Kooperation mit Bartels-Consulting

Das immer komplexer werdende DRG-System erschwert zumeist die Leistungsabbildung in der Intensivmedizin.

Zwischenzeitlich gibt es aber eine Reihe zur Verfügung stehender Kriterien, welche bei sachgerechter Anwendung der Dokumentation und Kodierung eine erlösbringende Abbildung von Intensivleistungen nach sich ziehen.

Aus diesem Grunde bieten wir das zweitägige Intensivseminar speziell für die Kodierung in der Intensivmedizin an.

Unter anderem setzen Sie sich mit den folgenden Inhalten auseinander

- Grundlagen der Abbildung der Intensivmedizin
- Spezielle Grundlagen der DKR
- Die Bedeutung der Hauptdiagnose

- Die intensivmedizinische Komplexbehandlung
- Komplizierende Konstellationen
- Besonderheiten, komplexe und hochkomplexe Prozeduren und Interventionen
- Tricks und Tipps

Zielgruppe

Medizincontroller, Klinische Kodierfachkräfte, interessierte Ärzte und Mitarbeiter/innen im Pflegedienst

Veranstaltungsnummer **F 16–16**

Termin	Der Workshop wird in 2016 zweimal durchgeführt.
F 16.1–16	25. 2.–26. 2. 2016
F 16.2–16	7. 4.– 8. 4. 2016

Dozent	Dr. Friedhelm Bartels
--------	-----------------------

Seminarleitung	Ursula Franke
----------------	---------------

Seminargebühr	620,- €/inkl. Tagungspauschale
---------------	--------------------------------

Für katholische Einrichtungen	590,- €/inkl. Tagungspauschale
-------------------------------	--------------------------------

Workshop zur speziellen Kodierung in der Inneren Medizin

Neu

In Kooperation mit Bartels-Consulting

Der Workshop wird in 2016 mit verändertem Konzept durchgeführt.

Das immer komplexer werdende DRG-System erschwert die Leistungsabbildung in der Kardiologie, Nephrologie, Pneumologie sowie der Gastroenterologie, Onkologie und Infektiologie. Gab es vor einigen Jahren nur wenige Einflussfaktoren in der Abbildung der dort erbrachten Leistungen, so steht heute ein ganzes Arsenal von Kriterien zur Verfügung, welches im besten Falle eine sachgerechte Dokumentation und Kodierung ermöglicht.

Um das Potenzial in der Abbildung der Leistungen voll auszuschöpfen, bietet dieser spezielle Workshop die Möglichkeit, sich diese zur Optimierung anzueignen.

Konzept und Umfang

Der Workshop ist in zwei unterschiedliche Themenschwerpunkte zu je einem Tag gegliedert. Sie können diese auch einzeln buchen.

Tag 1

Kodierung in der Kardiologie, Nephrologie und Pneumologie

Tag 2

Kodierung in der Gastroenterologie, Onkologie und Infektiologie

Zielgruppe

Medizincontroller, Klinische Kodierfachkräfte, interessierte Ärzte und Mitarbeiter/innen des Pflegedienstes

Veranstaltungsnummer F 20–16

Termin	Der Workshop wird in 2016 zweimal durchgeführt.
F 20.1–16	14. 3.–15. 3. 2016
F 20.2–16	14. 4.–15. 4. 2016

Dozent	Dr. Friedhelm Bartels
--------	-----------------------

Seminarleitung	Ursula Franke
----------------	---------------

Seminargebühr	365,- € / inkl. Tagungspauschale bei Buchung eines Tages
---------------	--

	645,- € / inkl. Tagungspauschale bei Buchung beider Seminarstage
--	---

Für katholische Einrichtungen	350,- € / inkl. Tagungspauschale bei Buchung eines Tages
--	--

	630,- € / inkl. Tagungspauschale bei Buchung beider Seminarstage
--	---

Dokumentation in der Pflege im Kontext des DRG-Systems

In Kooperation mit Bartels-Consulting

Durch die von Grund auf reformierte Wirkung von Nebendiagnosen in diesem Jahr hat sich auch die Dokumentation während des stationären Aufenthalts wesentlich erweitert. So gibt es neben dem PKMS (Pflege-Komplex-Maßnahmen-Score) eine Vielzahl weiterer Varianten, pflegerische Leistungen darzustellen bzw. abzubilden.

Diese sind so zu dokumentieren, dass sie einer Überprüfung durch den Kostenträger bzw. dem Medizinischen Dienst der Krankenversicherer standhalten.

Der zunehmende ökonomische Druck auf die Krankenhäuser und die damit verbundene Notwendigkeit zu Einsparungen, die überwiegend den Pflegebereich treffen, erfordern daher die korrekte und umfassende Dokumentation der Pflegeleistungen im G-DRG-System.

Machen Sie sich vertraut mit dem pauschalieren Abrechnungssystem sowie den Anforderungen an eine »G-DRG-gerechte« Dokumentation zur Abbildung der pflegerischen Leistungen.

Zielgruppe

Pflegedirektoren, Pflegedirektorinnen, Stationsleitungen, Mitarbeiter/innen des Pflegedienstes im Krankenhaus

Veranstaltungsnummer F 26 – 16

Termin 15. 4. 2016

Dozenten Ulrich Krause
Alexander Reckmann

Seminarleitung Ursula Franke

Seminargebühr 205,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische
Einrichtungen 195,- € /
inkl. Tagungspauschale

Intensivschulung für Kodierfachkräfte

In Kooperation mit Bartels-Consulting, Coesfeld

Um die bisherige Qualität der Kodierung in deutschen Krankenhäusern aufrechterhalten zu können, wird hier Gelegenheit geboten, die Kenntnisse der Kodierung und Fallverteidigung zu vertiefen und anhand spezieller Fragestellungen zu festigen.

Im Einzelnen geht es dabei um

- Grundlagen der Abbildung
- Spezielle Konstellationen in der Leistungsabbildung
- Besonderheiten komplexer und hochkomplexer Prozeduren und Interventionen
- Argumentationshilfen zu Fallprüfungen für Kostenträger und MDK

Zielgruppe

Klinische Kodierfachkräfte

Neu

Veranstaltungsnummer F 67 – 16

Termin 14. 7. – 15. 7. 2016

Dozenten Dr. Friedhelm Bartels
Alexander Reckmann

Seminarleitung Ursula Franke

Seminargebühr 465,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 450,- € /
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale

G-DRG-System 2017

Update-Schulungen in Kooperation mit Bartels Consulting
Die Schulungen werden in 2016/2017 an der Katholischen Akademie
insgesamt viermal durchgeführt.

Die Rahmenbedingungen des G-DRG-Systems unterliegen jährlich einer erheblichen Dynamik des Entgeltsystems.

Für die erfolgreiche Umsetzung der komplexen Neuerungen in 2017 benötigen Sie spezifisches Wissen, das Sie im Rahmen dieses Update-Seminars erwerben können.

Ebenso erhalten Sie die für die Umsetzung erforderlichen Instrumente.

Im Einzelnen geht es im Seminar um die

- Grundlagen des G-DRG Systems 2017
- Neuerungen der Klassifikation der Diagnosen nach ICD 10 GM 2017
- Neuerungen der Klassifikation der Prozeduren nach OPS GM 2017
- Neuen Regelungen der Zusatzentgelte

Zielgruppe

Ärztinnen/Ärzte, DRG-Beauftragte, Medizincontroller, Kodierfachkräfte



Veranstaltungsnummer F 124–16

Termine

F 124.1–16	8. 12.– 9. 12. 2016
F 124.2–16	15. 12.– 16. 12. 2016
F 124.3–16	19. 12.– 20. 12. 2016
F 1–17	9. 1.– 10. 1. 2017

Dozent Dr. Friedhelm Bartels

Seminarleitung Ursula Franke

Seminargebühr 572,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 545,- €/inkl. Tagungspauschale

Basisseminar zum pauschalieren Entgeltsystem in der Psychiatrie / Psychosomatik (PEPP)

Bereiten Sie sich jetzt vor!

Mit dem Gesetz der Finanzstruktur und der Qualität in der gesetzlichen Krankenversicherung vom 24. 7. 2014 wurde die Frist, in den Kliniken das PEPP System freiwillig einzuführen, um 2 Jahre verlängert. Die obligatorische Anwendung des Vergütungssystems verschiebt sich damit auf das Jahr 2017.

Das pauschalierte Entgeltsystem wird die Bereiche der Psychiatrie und Psychosomatik in den Kliniken vor große Herausforderungen in Sachen Dokumentation und Kodierung stellen.

Auch das Thema »Prüfungen durch den MDK« erlebt dabei einen deutlichen Wandel.

Sie wissen um das neue, komplexe Abrechnungssystem in der Psychiatrie / Psychosomatik, kennen die damit verbundenen kommenden Aufgaben und können fachkundig mit der momentan vorherrschenden Situation umgehen.

- Entwicklung des PEPP-Systems
- Gesetzliche Grundlagen
- Aufbau des PEPP-Kataloges
- Unterschiede zwischen DRG und PEPP
- ICD und OPS Anwendung
- DKR Psych
- Verweildauer im PEPP-System
- Wiederaufnahme- / Abrechnungsregelung
- Kennzahlen im PEPP-System

Zielgruppe

Ärzte, DRG-Beauftragte, Medizincontroller, Kodierfachkräfte, PEPP-Beauftragte und Verwaltungsfachkräfte

Veranstaltungsnummer F 126 – 16

Termin 2. Halbjahr 2016

Dozent Tobias Hennewald

Seminarleitung Ursula Franke

Seminargebühr 515,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 490,- € /
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale

Vorankündigung

Weiterbildung zur Palliative Care Pflegefachkraft in ambulanten und (teil-) stationären Einrichtungen der Krankenpflege, Altenhilfe und Hospizarbeit®

Die Weiterbildung zur Palliative Care Pflegefachkraft wurde in Anlehnung an das Curriculum von Kern, Müller und Aurnhammer (2010) entwickelt. Sie wurde durch den Verbund der Caritas Akademien weiterentwickelt, dabei wird der Bereich der Palliativen Geriatrie explizit eingeschlossen und der zunehmende Bedarf im Kontext der Palliative Care verdeutlicht.

Bei Palliative Care handelt es sich um einen ganzheitlichen interdisziplinären Ansatz aktiver Fürsorge. Er ist ausgerichtet auf den Erhalt, die Wiederherstellung und die Verbesserung der Lebensqualität von Patienten und ihren Familien, die mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung konfrontiert sind.

In dieser Weiterbildung setzen Sie sich kontinuierlich auf verschiedenen Ebenen mit der Rolle und den Aufgaben von Palliative Care Pflegefachkräften in den unterschiedlichsten pflegerischen Versorgungsbereichen auseinander.

Sie vertiefen ihre Kenntnisse und Kompetenzen unter anderem in den Bereichen Lebens- und Sterbebegleitung, Trauerarbeit und -begleitung, Schmerzmanagement, pflegerische und medizinische Möglichkeiten der Symptomkontrolle, Grundlagen der Psychologie und Kommuni-

kation, multiprofessionelle Teamarbeit, religiöse und spirituelle Grundlagen.

Zielgruppe

Examinierte Altenpfleger/innen, Gesundheits- und (Kinder-) Krankenpfleger/innen aus Einrichtungen der ambulanten und (teil-) stationären Krankenpflege, Altenhilfe, der Palliativpflege und Hospizarbeit

» Die Weiterbildung ist anerkannt von der Fakultät für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (iff), Abteilung Palliative Care und Organisations-Ethik der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt in Wien. Es besteht eine Anschlussmöglichkeit an den dort angebotenen Masterstudiengang Palliative Care. «

Veranstaltungsnummer PC 2016/2017

Termine

Abschnitt 1	13. 6. – 17. 6. 2016
Abschnitt 2	26. 9. – 30. 9. 2016
Abschnitt 3	12. 12. – 16. 12. 2016
Abschnitt 4	6. 3. – 10. 3. 2017
Abschnitt 5	3. 4. – 4. 4. 2017

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr	1 483,- €
Für katholische Einrichtungen	1 440,- €
Seminarunterlagen	50,- €
zzgl. Tagungspauschale / Tag	12,80 €

Konzept und Umfang

Die Weiterbildung umfasst insgesamt 220 Stunden und ist in 5 Abschnitte gegliedert.

Workshop Aromapflege in der Sterbebegleitung

Palliative Aromapflege

Ätherische Öle werden seit vielen Jahren erfolgreich in unterschiedlichsten Bereichen der Pflege gezielt eingesetzt.

Aromapflege als unterstützende Pflegemethode sorgt bei palliativen Krankheitsabläufen und in der Sterbebegleitung für eine Verbesserung der Lebensqualität, Entspannung, Geborgenheit und seelisches Wohlbefinden der Betroffenen. Darüber hinaus unterstützt sie die Angehörigen und schenkt ihnen intensive Erfahrungen.

Aus Sicht der Komplementärmedizin ist die Aromapflege eine Ergänzung zu den herkömmlichen Methoden, um zum Beispiel Schmerzen und Angst zu lindern.

In diesem Workshop erlernen Sie die praktischen Möglichkeiten der Umsetzung im palliativen Pflegealltag.

Im Mittelpunkt steht die symptomorientierte Aromapflege bei unheilbaren Krankheitsabläufen, Aromamassage zur verbesserten Wahrnehmung, Trost- und kraftspendende Öle für Schwerstkranke und Sterbende und vieles mehr.

Zielgruppe

Pflegekräfte in Krankenhäusern, Einrichtungen der stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege sowie Hospiz- und Palliativeinrichtungen

» Wir können in diesem Leben keine großen Dinge tun. Wir können nur kleine Dinge mit großer Liebe tun. «

Mutter Teresa

Veranstaltungsnummer F 54 – 16

Termin 27.6.2016

Dozentin Gertrud Schollwöck

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 121,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische
Einrichtungen 115,- € /
inkl. Tagungspauschale

Umgang mit Schuldgefühlen – eine sozial-emotionale Aufgabe im Arbeitsfeld von Palliative Care?

Neu

Sich noch mit jemanden versöhnen, um Vergebung bitten, sich mit etwas aussöhnen ...

Sicher haben Sie dieses drängende Bedürfnis von sterbenden Menschen bereits häufiger in der palliativen Begleitung erlebt.

Schuld und Vergebung sind in der Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen wesentliche »Lebensthemen«.

Schuldgefühle entstehen, wenn wir nicht im Einklang mit unserer bewussten oder unbewussten inneren Wertestruktur gehandelt haben. Die innere Repräsentanz dieser Wertestruktur ist unser Gewissen.

Im Arbeitsfeld Palliative Care kommen wir häufig mit dieser Wertestruktur – mit unserem Gewissen – in Kontakt, da es um existenzielle und auch um ethische Fragestellungen in Bezug auf Leben und Sterben geht.

Das mögliche Erleben von Schuldgefühlen hat eine zentrale Auswirkung auf die Beziehungsgestaltung zu den Patienten, An- und Zugehörigen sowie zu uns selbst.

Setzen Sie sich im Rahmen des Fortbildungstages mit dieser sozial-emotionalen Aufgabe in der Palliative Care auseinander und vertiefen bzw. erweitern Sie Ihre »Schuldkompetenz«. Sie erhalten Anregungen darüber, wie Sie mit Schuldgefühlen konstruktiv, im besten Falle heilsam, umgehen können.

Zielgruppe

Pflegepersonen, Ärztinnen/Ärzte, Psychotherapeutinnen/-therapeuten, Seelsorgerinnen/Seelsorger, Psychoonkologinnen/-onkologen und andere Interessierte aus dem Arbeitsfeld Palliative Care und Gerontopsychiatrie

Veranstaltungsnummer F 66–16

Termine 13. 7. 2016

Dozentin Petra Mayer

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 121,– €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 115,– €/inkl. Tagungspauschale

Palliativer Notfall – Notfallplanung

Neu

Krisen und Notfälle kommen in der Palliative Care plötzlich, aber oft nicht unerwartet. In solchen Situationen sind Angehörige, aber auch die Pflegekräfte selbst, überfordert. Nicht selten kommt es dann zu oft unnötigen Klinikeinweisungen, die alle Beteiligten, vor allem aber die Patienten selbst, enorm belasten.

- Welche Notfallsituationen zeigen sich am Lebensende?
- Wie können sie behandelt werden?
- Wie können wir mit Krisen wie z. B. mit Schmerzspitzen, präfinaler Rasselatmung und Atemnot umgehen?
- Was kann im Umgang mit den Angehörigen hilfreich sein und wie können sie auf solche Situationen vorbereitet werden?

Gehen Sie diesen und anderen Fragen im Rahmen des Seminartages nach.

Sie erwerben praxisnahe Kenntnisse zum Thema und können diese in Notfallsituationen umsetzen.

Sie wissen um die Möglichkeiten, wie Sie palliative Krisen systematisch vermeiden können.

Sie kennen vielfältige Möglichkeiten der Symptomlinderung am Lebensende und können diese in Ihrer beruflichen Praxis gezielt einsetzen.

Zielgruppe

Pflegekräfte in Krankenhäusern, Einrichtungen der stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege sowie Hospiz- und Palliativeinrichtungen

Veranstaltungsnummer F 76 – 16

Termin 27.9.2016

Dozentin Dr. Lilo Hoyer

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 131,- € /
inkl. Tagungspauschale

**Für katholische
Einrichtungen** 125,- € /
inkl. Tagungspauschale

Dem Tod begegnen – Mehr Sicherheit im Umgang mit Sterben, Tod und Trauer

Sterben, Tod und Trauer – auch ein Thema für die Mitarbeiter/innen in der Hauswirtschaft

Sei es in der stationären Altenhilfe oder sei es in der ambulanten Pflege, als Mitarbeiter/in in der Hauswirtschaft haben Sie in der Regel einen sehr engen Kontakt zu den Bewohner/innen und Patienten.

Sie kennen die Bewohner/innen und deren Angehörige oft jahrelang. Sie tragen durch Ihre Arbeit erheblich zu deren Wohlbefinden bei, kennen ihre Lebensgeschichte, haben mit ihnen gelacht, sich mit ihnen gefreut, haben auch deren Traurigkeit und Enttäuschungen gespürt. Kurzum, Sie begleiten und unterstützen die Menschen auf Ihre eigene und besondere Weise.

Wie aber können Sie diese am Lebensende begleiten. Was können Sie tun?

Eigene Betroffenheit, Hilflosigkeit und Unsicherheit, teilweise auch Unwissenheit machen es uns schwer, dem Sterbenden und seinen Angehörigen in seiner besonderen Lebenslage gerecht zu werden.

Möchten Sie mehr darüber wissen, wie Sie als Mitarbeiter/in in der Hauswirtschaft sterbende Menschen und ihre Angehörigen unterstützen und hilfreich sein können?

Im Seminartag können Sie sich über Ihre positiven wie auch schwierigen Erfahrungen und Erlebnisse zum Thema Krankheit, Leid, Tod, Abschied und Trauer austauschen.

Sie erfahren, wie Sie zu einem würdevollen Abschied beitragen können und gewinnen mehr Sicherheit im Umgang mit Sterbenden, deren Angehörigen und nicht zuletzt mit sich selbst.

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen im Hauswirtschaftsbereich

Veranstaltungsnummer F 127 – 16

Termin 1. 12. 2016

Dozentin Rosi Schmidpeter

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 131,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische
Einrichtungen 125,- € /
inkl. Tagungspauschale

Aromapflege für »kleine Nasen«

Der Einsatz ätherischer Öle speziell bei Kindern –
feine Essenzen für Körper und Seele

Neu

Säuglinge, Kleinkinder, Schulkinder und Heranwachsende haben ihre ganz eigenen Wesensmerkmale, die sich durch die entsprechenden Entwicklungsschritte ausdrücken.

Die jeweils anstehenden Entwicklungsprozesse können durch Düfte gefördert und gezielt unterstützt werden.

Mit einer Aromamassage schenken wir ihnen etwas sehr Wertvolles – Zeit und Zuwendung, sei es für die alltägliche Pflege oder im Falle einer Erkrankung.

Gerade bei Kindern kann man mit der fachgerechten Anwendung von ätherischen Ölen den Heilungsprozess vieler Beschwerden positiv unterstützen.

Sie sollten aber auch wissen, was Sie bei Kindern möglichst nicht anwenden sollten. Lernen Sie in dieser Fortbildung auch Spiele mit Düften und Gerüchen kennen.

Zielgruppe

Interessierte Laien, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen

Veranstaltungsnummer	F 42 – 16
Termin	30. 5. – 31. 5. 2016
Dozentin	Gertrud Schollwöck
Seminarleitung	Rosi Schmidpeter
Seminargebühr	235,- € / inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	223,- € / inkl. Tagungspauschale

Aromaexpertin / Aromaexperte in der Pflege – Basisseminar

Schon seit Menschengedenken werden Pflanzen zur Vorbeugung, Linderung und Heilung eingesetzt.

Dieses jahrtausendealte Erfahrungswissen wird inzwischen durch viele wissenschaftliche Studien belegt.

Die Aromapflege als komplementäre Pflegemethode ist ein Teil der Pflanzenheilkunde. Sie orientiert sich an den individuellen Pflegeproblemen und Bedürfnissen der jeweiligen Bewohner/Patienten im Sinne des Pflegeprozesses sowie deren Pflegediagnosen.

So werden ätherische Öle seit vielen Jahren erfolgreich in der Alten-/Krankenpflege eingesetzt. Die verwendeten Öle haben eine positive pharmakologische Wirkung auf das vegetative und zentrale Nervensystem. Patienten, Angehörige

und Pflegepersonal erleben die Kombination der Anwendung ätherischer Öle und Berührung als wahre Bereicherung und Hilfestellung.

Wenn Sie ätherische Öle anwenden, müssen Sie genau über die Qualität, die chemischen Eigenschaften der Öle und die jeweiligen therapeutischen Indikationen und Kontraindikationen informiert sein.

Eignen Sie sich dieses Wissen an und erkennen Sie die positiven Wirkungen dieser komplementären Pflegemethode.

Lernen Sie Aromapflege zur Förderung des Wohlbefindens und der Gesundheit der Patienten und Bewohner individuell und bedürfnisorientiert gezielt einzusetzen.



Veranstaltungsnummer F 53–16

Termine	Die Fortbildung ist in zwei Teile gegliedert
Teil I	23. 6. – 24. 6. 2016
Teil II	18. 7. 2016

Dozentin Gertrud Schollwöck

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 331,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 315,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Pflegekräfte aus Krankenhäusern, Einrichtungen der stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege sowie Hospize und Palliativeinrichtungen, Interessierte



»Reden ist Silber – vergeben ist Gold« Vergebungskultur im beruflichen Arbeitsfeld

Neu

Sie kennen sicherlich solche oder ähnliche Situationen, in denen Menschen unter verdeckten oder offenen Konflikten am Arbeitsplatz leiden. Dass dies die Betroffenen sehr belastet und sie ihrem Arbeitsauftrag häufig nur noch geschwächt, mit halber Kraft nachgehen können, liegt auf der Hand.

Einmal gesagte Worte, oder ein »sich im Stich gelassen« fühlen, können über lange Zeit in den Betroffenen nagen und »nachgetragen« werden. Umfragen aus dem psychosozialen und pflegerischen Arbeitsfeld bestätigen den Bedarf einer hilfreichen Auseinandersetzung mit dieser Problematik.

Vergeben bedeutet nicht versöhnen oder vergessen!

Dennoch zeigt die Erfahrung, dass durchlebte Vergebungsbearbeitung sich im Umgang miteinander als klärend, erleichternd und befreiend auswirken kann.

- Spielt Vergebung an meinem Arbeitsplatz eine Rolle?
- Wie kann ich meine Marker der Nichtvergebung erkennen?
- Was bringt es mir, mich damit auseinanderzusetzen?
- Welchen Weg gibt es, um mit verletzendem Verhalten von anderen umzugehen?
- Braucht es in bestimmten Situationen tatsächlich Vergebung gegenüber Teammitgliedern, Vorgesetzten usw.?

Gehen Sie diesen und anderen Fragen im Rahmen des Seminars nach und holen Sie sich wichtige Anregungen für eine »Vergebungskultur« in Ihrer Einrichtung.

Veranstaltungsnummer F 63 – 16

Termin 12. 7. 2016

Dozentinnen Rosmarie Maier
Petra Mayer

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 121,- €/
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 115,- €/
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Das Seminar richtet sich an Personen, die in der Begleitung und Betreuung von Pflegebedürftigen, in der Supervision & Mediation, Seelsorge & Psychotherapie, Personalführung & Teamentwicklung und der Erwachsenenbildung tätig sind sowie an Leitungsverantwortliche.

Aufbauseminare für Aromaexpertinnen und -experten

Neu

... und noch mehr zu Duft- und Wirkweisen in der Aromapflege!

Aromapflege ist ein fester Bestandteil in der Pflege. Fachlich fundiert und gezielt eingesetzt, wirkt sie therapieunterstützend, trägt zur Linderung von Beschwerden bei und nicht zuletzt erhöht sie das Wohlbefinden für alle Beteiligten. Im Rahmen Ihrer Qualifikation zur Aromaexpertin/zum Aromaexperten haben Sie ein Basiswissen erworben. Darauf aufbauend, wurden für 2016 fünf Aufbaumodule konzipiert, in denen Sie Ihre Erfahrungen reflektieren und Ihr Wissen vertiefen und erweitern können. Sie können die Bausteine auch einzeln buchen.

Zielgruppe

Pflegefachkräfte, die das Basisseminar zur Aromaexpertin/zum Aromaexperten in der Pflege absolviert haben, bzw. eine andere vergleichbare Qualifikation vorweisen können.

Baustein I Mischungen fachlich, fundiert und sicher anwenden

Düfte wecken Erinnerungen, Gefühle, Kreativität, Konzentration und Wohlbefinden. Das Geheimnis der Düfte und ihren wunderbaren Wirkungen verzaubern alle Generationen. Der Geruchssinn gilt als evolutionäre Wurzel, unser Fenster zum Gefühlsleben. In dieser Fortbildung lernen Sie harmonische Wohlfühlmischungen zu kreieren, um Menschen in besonderen Lebenslagen zu begegnen und zu begleiten. Sie erhalten auch Anregungen, für Ihr individuelles Naturparfüm.



Baustein II Einsatz ätherischer Öle in der Pflege

Sie lernen weitere ätherische Öle kennen und zusammen mit Basisölen kompetent und wissenschaftlich fundiert nach internationalen Standard anzuwenden, in Form von Massagen, Einreibungen, Wickel und Auflagen, in der Hautpflege und vieles mehr.

Baustein III Hydrolate – die sanfte Aromapflege

Hydrolate (Pflanzenwässer) sind »die sanften Geschwister« der ätherischen Öle. Selbst »heikle« Heilpflanzen sind in Hydrolatversion hervorragend verträglich. Hydrolate kann man bedenkenlos innerlich und äußerlich einsetzen. Für die Behandlung von Kindern, Schwangeren, gebrechlichen Menschen und Sterbenden sind hochwertige Hydrolate optimal, da sie sehr hautverträglich sind.

Baustein IV Aromapflege bei verschiedenen Beschwerdebildern

Ätherische Öle, Hydrolate, fette Öle als starke Helfer in der Kranken- und Altenpflege beugen vor, fördern einen positiven Krankheitsverlauf und lassen sich vielfältig einsetzen.

Vertiefen Sie Ihre Kenntnisse über die Wirkmechanismen wichtiger ätherischer Öle bei den verschiedensten Beschwerden mit Behandlungsvorschlägen, Fallbeispielen und Rezepten aus dem Pflege- und Klinikalltag.

Ätherische Öle für den Atmungs- und Verdauungstrakt, bei Keimen sowie die Behandlung der Haut mit ätherischen Ölen sind Hauptschwerpunkte dieses Aufbautages.

Baustein V Sanfte Massage mit ätherischen Ölen

Die Aromamassage ist eine der schönsten und sanftesten Massagen mit wunderbarer Wirkung. Die Massagen sind ein Genuss, eine Wohltat für Körper und Seele – und wirken sofort.

Die Kombination aus Berührung und Duft ist ideal zur Selbsthilfe und zur Behandlung Ihrer Klienten/Patienten. Die therapeutischen Wirkungen einer Massage können durch zahlreiche empirische Beispiele belegt werden.

Massagen regen Selbstheilungskräfte an, verhelfen Körper und Geist zu tiefer Entspannung, blockieren Schmerzreize, bringen blockierte Energie zum Fließen.

Sie lindern Beschwerden, helfen gegen Stress und schenken wunderbares Wohlbefinden.

Ätherische Öle beschleunigen diese Prozesse zusätzlich.

Veranstaltungsnummer **F 68–16**

Termine

Baustein I	19. 7. 2016
Baustein II	22.–23. 9. 2016
Baustein III	17. 11. 2016
Baustein IV	18. 11. 2016
Baustein V	9. 12. 2016

Dozentin Gertrud Schollwöck

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr

Baustein I/III/ IV/V	121,– €/Baustein inkl. Tagungspauschale
Baustein II	235,– €/ inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen

Baustein I/III/ IV/V	115,– €/Baustein inkl. Tagungspauschale
Baustein II	223,– €/ inkl. Tagungspauschale

Wenn Sie mehr als 2 Bausteine buchen, zahlen Sie pro Seminartag 10,– € weniger.

Implementierung Nationaler Expertenstandards in der Pflege im Krankenhaus

Reihe in 4 Bausteinen

Die Nationalen Expertenstandards nach DNQP sind ein wichtiges Instrument zur systematischen und messbaren Qualitätssicherung und -entwicklung in der Pflege.

Diese werden in regelmäßigen Abständen um die neuesten pflegewissenschaftlichen Erkenntnisse und Erfordernisse aus der Praxis aktualisiert.

Sie besitzen allgemeine pflegefachliche Gültigkeit und werden auch bei Gericht als Bewertungs- und Begutachtungsmaßstab zugrunde gelegt. Kenntnisse zu den Expertenstandards sind in gewissem Umfang auch beim Pflegekomplexmaßnahmenscore (PKMS) gefordert.

Die Etablierung und Umsetzung der Expertenstandards ist nicht nur deshalb für die Klinik von erheblicher Bedeutung.

Denkt man an das persönliche Leid, das beispielsweise ein Dekubitus, ein Sturzereignis oder ein unzureichendes Schmerzmanagement für die Betroffenen mit sich bringt, und die Kosten, die dies für das Krankenhaus nach sich zieht, dann wird deutlich, dass die nachhaltige Implementierung der Standards eine wesentliche Aufgabe verantwortlicher Führung ist.

Im Rahmen unserer Seminarreihe zu den neu aktualisierten Expertenstandards

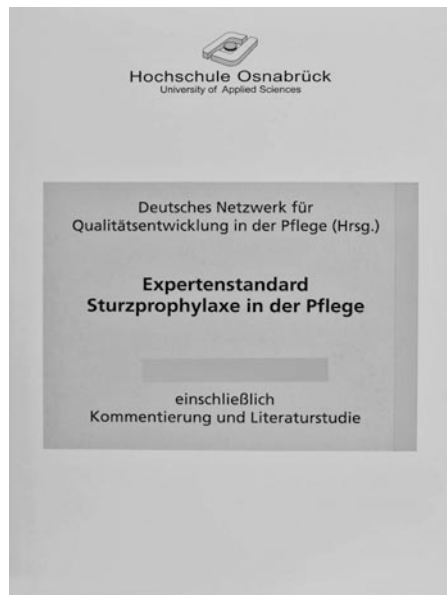
- Sturzprophylaxe
- Schmerzmanagement bei akuten Schmerzen
- Förderung der Kontinenz in der Pflege
- Entlassungsmanagement

möchten wir Sie darin unterstützen, die komplexe Aufgabe der Implementierung fachlich fundiert, einrichtungsspezifisch und strukturiert anzugehen.

Gewinnen Sie Kenntnisse zum praxisgerechten Transfer sowie Anregungen und Hilfestellung bei der Implementierung in die eigene Einrichtung. Die Reihe ist in vier 1-tägige Bausteine zu je einem Expertenstandard gegliedert. Sie können diese auch einzeln buchen.

Zielgruppe

(stellvertretende) Pflegedirektorinnen und -direktoren, (stellvertretende) Stationsleitungen



Termine

- Baustein I Expertenstandard Sturzprophylaxe
12.9.2016
- Baustein II Expertenstandard Schmerzmanagement bei akuten Schmerzen
13.9.2016
- Baustein III Expertenstandard Förderung der Kontinenz in der Pflege
14.9.2016
- Baustein IV Expertenstandard Entlassungsmanagement
15.9.2016
-

Veranstaltungsnummer **F 71 – 16**

Dozentin Luise Schaller

Seminarleitung Ursula Franke

Seminargebühr 142,- € / Baustein,
inkl. Tagungspauschale
132,- € / Baustein,
inkl. Tagungspauschale bei
Buchung aller Bausteine

**Für katholische
Einrichtungen** 135,- € / Baustein,
inkl. Tagungspauschale
125,- € / Baustein,
inkl. Tagungspauschale bei
Buchung aller Bausteine

»Gut Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen!«

Neu

Die Ernährung älterer Menschen im Spannungsfeld zwischen Genuss und Vorgaben

»Gut Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen«, so der Volksmund. Und in der Tat, trägt gutes Essen zur Lebensqualität und zur Gesunderhaltung bei – ob im Krankenhaus, im Altenheim oder in einer Behinderteneinrichtung.

Im Umgang mit älteren Menschen erleben Sie häufig, dass sich der Appetit pflegebedürftiger Menschen verringert bzw. dass Sie im Spannungsfeld von Wunschkost, Bevormundung und restriktiven Vorgaben bzw. Ernährungsempfehlungen stehen.

Wie gehen Sie in Ihrem Alltag damit um?
Wie können Sie gegensteuern?

Dies setzt ein Grundlagenwissen um ernährungsphysiologische Zusammenhänge und Umsetzungsmöglichkeiten voraus.

Informieren Sie sich, um Betroffene im Spannungsfeld zwischen Ernährungsempfehlungen und Genuss entsprechend ihrer Bedürfnisse zu unterstützen.

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Hauswirtschaft und Pflege, Präsenzkkräfte, Alltagsbegleiter/innen, pflegende Angehörige, Diätassistent/innen, Ernährungsberater/innen sowie Mitarbeiter/innen, die mit der Verpflegung in entsprechenden Versorgungseinrichtungen befasst sind, Interessierte

Veranstaltungsnummer F 74 – 16

Termin 16. 9. 2016

Dozentin Gabi Weigl

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 126,– €/
inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 120,– €/
inkl. Tagungspauschale

Rhythmische Einreibungen nach Wegman / Hauschka

Jede Berührung ist Begegnung – auch in drei Minuten

Rhythmische Einreibungen werden seit über 50 Jahren in der Pflege angewendet. Sie entwickelten sich aus der Rhythmischen Massage, die von der Ärztin, Masseurin und Heilgymnastin Dr. Ita Wegman und der Ärztin Dr. Margarethe Hauschka in den 20er Jahren konzipiert wurde. Die Rhythmischen Einreibungen sind eine Behandlungsmethode für den Alltag der Pflegenden. Sie schulen für alle Berührungen, auch für das Tun bei knapper Zeit, bei der zunehmend ein Moment der Aufmerksamkeit gefragt ist. Bewohner, Patienten und Pflegenden erleben Wohlbefinden mittels der zugewandten, ruhigen und klaren Berührung. Rhythmische Einreibungen erfrischen, entlasten, beruhigen und wirken ausgleichend, wo das gesunde Gleichgewicht verschoben ist. Sie können unter anderem durchwärmend, entspannend, angstlösend, atemanregend und schmerzlindernd wirken.

Rhythmische Einreibungen werden u.a. angewandt zur

- Wahrnehmungsförderung und Orientierung
- Prophylaxe (Pneumonie, Thrombose, Dekubitus, Obstipation)
- Schmerzlinderung
- Schlafförderung
- Aufbau und Rekonvaleszenz

So kann eine Fußeinreibung zum Wohlbefinden eines Menschen beitragen. Je nach Situation wirkt sie belebend, wärmend, beruhigend und entspannend. Erwerben Sie die Grundlagen Rhythmischer Einreibungen nach Wegman/Hauschka und ein vertieftes Wissen über die Wirkungen von Berührung. Erschließen Sie sich Möglichkeiten, diese in der Pflege anzuwenden und erleben Sie die positiven Wirkungen rhythmischer Einreibungen in Ihrem beruflichen Alltag.

Neu

Veranstaltungsnummer F 100 – 16

Termin 7. 7. – 8. 7. 2016

Dozentin Theresia Kortenbusch

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 255,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 242,- € /
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Pflegekräfte in Krankenhäusern, Einrichtungen der (teil-) stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege sowie Hospiz- und Palliativ-einrichtungen

Deeskalationsmanagement im Krankenhaus

Mehr Sicherheit gewinnen im Umgang mit aggressiven Verhalten von Patienten und Angehörigen

»Fass' mich nicht an! – Sonst schlag' ich zu!«

Als behandelnde/r Ärztin/Arzt oder Pflegefachkraft kennen Sie sicher Situationen, in denen Sie sich von Patienten und/oder deren Angehörigen bedroht oder angegriffen fühlen.

In solch spannungsgeladenen Situationen gilt es, professionell zu handeln und schnell den »lösungsorientierten Dreh« zu finden.

Die Entstehung stressiger Situationen lässt sich oft schon im Vorfeld verhindern, wenn Sie geschickt und selbstsicher kommunizieren. Wenn Sie außerdem über Werkzeuge verfügen, um einen hochgekochten Konflikt zu entschärfen, nehmen Sie für die Patienten und vor allem auch für sich selbst eine Menge an Stress raus.

Sie erlangen aktuelles Basiswissen und Techniken im Umgang mit aggressiven Verhalten und deren Entschärfung durch folgende Inhalte:

- Neurobiologisches sowie neuro- und sozialpsychologisches Basiswissen über Aggression als Lebensenergie und typische Reaktionsmuster von Menschen unter Stress.
- Schärfung der persönlichen Kompetenzen beim Einschätzen potenziell gefährlicher Situationen und Personen.
- Erweiterung des persönlichen Methodenkoffers zur kreativen Intervention in spannungsgeladenen Situationen (verbale und nonverbale Deeskalationstechniken)
- Mentale Techniken zur emotionalen Selbstkontrolle und Stärkung der Selbstsicherheit in Konfliktsituationen.
- Professionelle Struktur zur Deeskalation von Konfliktsituationen.
- Maßnahmen zur Prävention struktureller Gewalt (Wahrnehmung subtiler Formen von Macht und Gewalt).

Veranstaltungsnummer	F 101 – 16
Termin	3. 11.–4. 11. 2016
Dozenten	Susanne Jehnes Kurt Wirsing
Seminarleitung	Ursula Franke
Seminargebühr	268,- € / inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	256,- € / inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Mitarbeiter / innen des multiprofessionellen medizinisch-pflegerischen Teams: Gesundheits- und Krankenpfleger/innen, Ärzte/Ärztinnen, Funktionspersonal, führungsverantwortliche Personen

Grundkurs Basale Stimulation® in der Pflege

Ein Konzept zur Förderung und Pflege von Menschen, die in ihrer Wahrnehmung, Bewegung und Kommunikation beeinträchtigt sind

Basale Stimulation® in der Pflege ist bei Menschen, die in ihrer Fähigkeit zur Wahrnehmung, Bewegung und Kommunikation eingeschränkt oder gestört sind, von besonderer Bedeutung. Das kann unter anderem Menschen nach Schlaganfall, nach schweren Kopfverletzungen, in der Rehabilitation, aber auch sterbende, verwirrte, immobile und betagte Menschen betreffen.

Durch eine strukturierte Pflege wird der Betroffene unterstützt und auf seinem Weg individuell gefördert und begleitet.

Mit einfachsten Möglichkeiten wird dabei versucht, den Kontakt zu diesen Menschen aufzunehmen, um ihnen den Zugang zu ihrer Umgebung und ihren Mitmenschen zu ermöglichen.

Alltägliche pflegerische Handlungen wie Körperpflege, Ernährung und Mobilisation werden zu therapeutischen Möglichkeiten für den

pflegebedürftigen Menschen. Sie ermöglichen ihm, sich selbst stärker und bewusster zu erfahren, sein verlorenes Körperschema wieder zu finden, zu kommunizieren und die Umwelt erfahrbar zu machen.

Im Rahmen der Fortbildung erhalten Sie unter anderem Wissen über die Grundlagen der Basalen Stimulation, über die Aktivierung der verschiedenen Wahrnehmungsbereiche sowie Angebote zur Herausbildung einer individuellen nonverbalen Mittelungsform.

Selbsterfahrung und vielfältige praktische Übungen unterstützen den Transfer in die berufliche Praxis.

Zielgruppe

Pflegekräfte in Krankenhäusern, Einrichtungen der (teil-) stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege sowie Hospiz- und Palliativeinrichtungen

Veranstaltungsnummer **F 111 – 16**

Termin 21. 11. – 23. 11. 2016

Dozentin Gertrud Schollwöck

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 331,- €/
inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 315,- €/
inkl. Tagungspauschale

» Lerne Deine Technik,
aber sei darauf vorbereitet
sie fallen zu lassen,
wenn Du die menschliche
Seele berührst. «

Carl Gustav Jung

»Baklava und a Kuachastickel« – Kultursensible Verpflegung in stationären Einrichtungen

Möglichkeiten der Integration fremder Essgewohnheiten

»Gut Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen«, so der Volksmund. Und in der Tat trägt Essen und Trinken zur Lebensqualität bei. Bereits jede Region und erst recht jeder Kulturkreis hat eigene traditionelle Gerichte. Für Menschen, die in Einrichtungen der Altenhilfe und der Behindertenhilfe leben oder sich im Krankenhaus befinden, kann also auch die jeweils traditionelle Auswahl an Gerichten dazu beitragen, »sich zu Hause zu fühlen«. Künftig gilt es »Baklava und a Kuachastickel«, also Speisen aus unterschiedlichen Regionen und Kulturen anzubieten.

Experten gehen davon aus, dass im Jahr 2030 in der Bundesrepublik 2,8 Millionen Migrantinnen und Migranten leben werden, die älter als 60 Jahre sind. Somit ist auch klar, dass der Anteil an Bewohnerinnen/Bewohnern und Patientinnen/Patienten mit Migrationshintergrund in den nächsten Jahren steigen wird.

Um ihren Bedürfnissen und ihrer Kultur gerecht werden zu können, müssen sich insbesondere die hauswirtschaftlichen Abteilungen in einigen Punkten, insbesondere jedoch beim Speisenangebot, umstellen. Dabei ist die Auseinandersetzung mit religiös begründeten Essgewohnheiten und Speisevorschriften von besonderer Bedeutung.

Sie lernen Speisevorschriften des Judentums, des Islams, des Buddhismus und des Hinduismus, aber auch Essgewohnheiten aus dem Mittelmeerraum und dem Bereich der früheren Sowjetunion kennen.

Sie erarbeiten Möglichkeiten zur Umsetzung in der eigenen Küche und in den Wohngruppen oder Wohnbereichen der eigenen Einrichtung.

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen im Hauswirtschaftsbereich,
Interessierte

Veranstaltungsnummer F 115 – 16

Termin 29. 11. 2016

Dozentin Carola Reiner

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 152,- €/
inkl. Tagungspauschale

**Für katholische
Einrichtungen** 145,- €/
inkl. Tagungspauschale



Ätherische Öle – Balsam für Haut und Seele

Die Haut älterer Menschen mit ätherischen Ölen und Pflanzenölen pflegen und schützen

Unsere Haut ist täglich großen Belastungen ausgesetzt. Besonders alte und kranke Menschen leiden unter trockener und empfindlicher Haut. Mit synthetischen Pflegeprodukten stoßen wir oftmals an Grenzen, da die Haut ihre Feuchtigkeit kaum speichern kann und langfristig nicht in ihren lebenswichtigen Funktionen unterstützt wird.

Bei älteren Menschen braucht die Haut einen besonderen Schutz. Hierfür bietet die Aromapflege gute Ansatzpunkte. Es gibt viele Studien, die eine unterstützende Wirkung ätherischer Öle in der ganzheitlichen Pflege eindrucksvoll beweisen.

Neben einer schonenden Reinigung unterstützen Pflanzenöle und Fette die empfindliche und strapazierte Haut, lindern Rötung und Juckreiz, Schuppung und Hautdefekte.

Im Mittelpunkt dieser Fortbildung stehen die Möglichkeiten der Aromapflege bei der Körper- und Hautpflege.

Setzen Sie sich mit dem vielfältigen Einsatz von Pflanzenölen und Fetten auseinander. Lernen Sie ausgewählte ätherische Öle und Pflanzenöle kennen, die Sie in der Hautpflege und bei verschiedenen Pflegeproblemen mit einem Höchstmaß an Sicherheit und Professionalität einsetzen können.

Zielgruppe

Pflegekräfte in Krankenhäusern, Einrichtungen der (teil-) stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege sowie Hospizeinrichtungen, Interessierte

Neu

Veranstaltungsnummer F 123 – 16

Termine 8. 12. 2016

Dozentin Gertrud Schollwöck

Seminarleitung Rosi Schmidpeter

Seminargebühr 121,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 115,- € /
inkl. Tagungspauschale

Beratung in den Arbeitsfeldern des Gesundheitswesens und der Altenhilfe

Modularisierte Weiterbildung in Kooperation mit dem Verband Katholischer Altenhilfe Deutschland e.V.



Vor dem Hintergrund des PSG I und des PSG II gewinnt Beratung in der Pflege eine immer größere Bedeutung.

Die Gesetzeslage, insbesondere der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff und das damit verbundene neue Begutachtungsassessment, weist eindeutig in Richtung Ressourcenorientierung der Betroffenen, den Zuwachs an Lebensqualität und die Entlastung Pflegenden Angehöriger, und bietet hierfür vielfache Möglichkeiten an.

Wie aber können sich Pflegebedürftige und deren Angehörige die vielfältigen Potentiale zur Bewältigung ihrer jeweils spezifischen Situation erschließen?

Hierfür braucht es eine fundierte und professionelle Beratung.

Was aber ist Beratung?

Sie erschöpft sich nicht darin, Auskunft zu geben, zu informieren, aufzuklären oder gar darin, etwas zu zeigen. Dies zeigt nur selten die gewünschte Wirkung. Ursächlich dafür ist

die Einengung auf die rein inhaltlich-fachlichen Aspekte.

Es fehlt die Betrachtung der Person in ihrer Gesamtheit unter Berücksichtigung ihres gesamten sozialen Umfeldes und der jeweils individuellen Bedingungen.

Um dies zu gewährleisten, wird in der modularisierten Weiterbildung ein systemischer Ansatz von Beratung in den Vordergrund gestellt.

Damit der Beratungsprozess gelingt, gilt es, die Situation aller Betroffenen zu klären. Nur so wird es möglich, gemeinsam Lösungswege zu finden und umzusetzen.

Hierfür braucht es eine fundierte Beratungsqualifikation.

Erwerben bzw. vertiefen und erweitern Sie Ihre Beratungskompetenzen auf der Basis eines systemischen Ansatzes. Überprüfen Sie auf diesem Hintergrund Ihre Rolle als Berater/in in Ihrem spezifischen Tätigkeitsfeld im Bereich des Gesundheitswesens und der Altenhilfe.

Veranstaltungsnummer BGA 2016/2017

Termin Beginn 5. 12. 2016

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr	
Basismodul	2 420,- € *
Pflichtmodul	357,- € *
Wahlmodul	546,- € **
Bei Buchung aller Module zahlen Sie für das Basismodul nur noch	2 180,- €

Für katholische Einrichtungen

Basismodul	2 350,- € *
Pflichtmodul	339,- € *
Wahlmodul	520,- € **
Bei Buchung aller Module zahlen Sie für das Basismodul nur noch	2 110,- €

* zzgl. Tagungspauschale / Tag 12,80 €

** inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Mitarbeitende und Führungsverantwortliche mit Berufsabschluss oder mit akademischem Abschluss in den Arbeitsfeldern des Gesundheitswesens und der Altenhilfe

Konzept und Umfang

Die Weiterbildung umfasst insgesamt 230 Stunden und ist wie folgt gegliedert:

- Basismodul ›Grundlagen der Beratung‹
- Pflichtmodul ›rechtliche Grundlagen‹
- Wahlmodul ›zu spezifischen Einsatzfeldern von Beratung‹

Die Module können auch einzeln gebucht werden.

Falls Sie bereits eine weiterführende Qualifikation in einem spezifischen Tätigkeitsfeld von Beratung im Gesundheitswesen und der Altenhilfe wie z. B. der Ethikberatung, der Palliativ-

Care, der Gerontopsychiatrie, des Case Managements, der Überleitungspflege, der Diabetesberatung etc. absolviert haben, können wir Ihnen das Wahlmodul im Umfang von 50 Stunden anerkennen.



» Die Weiterbildung wurde gemeinsam entwickelt von der Caritas Akademie für Gesundheits- und Sozialberufe gGmbH, Freiburg, der In VIA Akademie im Meinwerk Institut gGmbH, Paderborn und der Katholischen Akademie für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen in Bayern e. V. «

Qualifikation zur Patientenfürsprecherin / zum Patientenfürsprecher

Mit der Einrichtung des Amtes eines Patientenbeauftragten der Bundesregierung in 2004 und dem am 26. 2. 2013 in Kraft getretenen Patientenrechtegesetz werden die Patientenrechte erheblich gestärkt.

Während die Bestellung von Patientenfürsprechern im Krankenhaus in anderen Bundesländern gesetzlich verankert ist, haben sich das Bayerische StMUG und die BKG auf die freiwillige Einrichtung geeinigt.

Die Vereinbarung sieht neben dem bekundeten Willen, in den Kliniken einen unabhängigen »Patientenfürsprecher« einzusetzen, auch deren qualifizierte Basisausbildung vor.

Um Patientinnen und Patienten zur Seite zu stehen, deren Anliegen und Problematiken aufzugreifen und vermittelnd zwischen allen Beteiligten zu wirken, braucht es eine solche Qualifikation.

Durch die gewonnenen Kompetenzen können Problemlagen rechtzeitig erkannt und gelöst

und ggf. langwierige und kostenintensive Rechtsstreitigkeiten vermieden werden.

Vertiefen und erweitern Sie Ihre Kompetenzen, um Ihre Aufgabe als Patientenfürsprecher/in kompetent und mit Freude wahrzunehmen. Auf der Basis rechtlicher Grundlagen sowie der Aufgabe und Rolle einer Patientenfürsprecherin/eines Patientenfürsprechers erwerben Sie die erforderlichen sozial-kommunikativen Kompetenzen, insbesondere Mediations- und Beratungskompetenzen.

Zielgruppe

Patientenfürsprecher/innen, die bereits in dieser Funktion tätig sind und ehrenamtlich Engagierte, die sich für diese Aufgabe vorbereiten möchten und Kenntnis im Bereich des Gesundheitswesens, insbesondere des Krankenhauses besitzen

Konzept und Umfang

Die Qualifikation ist in vier Abschnitte zu je 1 Tag gegliedert.

Veranstaltungsnummer F 27 – 16

Termin Beginn 18. 4. 2016

Seminarleitung Ursula Franke

Seminargebühr 520,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische
Einrichtungen 495,- € /
inkl. Tagungspauschale

» Ich habe die Erfahrung gemacht, dass wir auf die Leute zugehen müssen, wenn wir wissen wollen, was los ist. «

Jürgen Netzel, Patientenfürsprecher

Forum Beratung – Beratung und Begleitung pflegender Angehöriger gem. der §§ 37 Abs. 3 und 45 SGB XI

Aktuelles – Austausch – Anwendung

Vor dem Hintergrund des PSG I und des PSG II gewinnt der Bereich der Beratung in der ambulanten Pflege mehr denn je an Bedeutung. Insbesondere der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff und das damit verbundene Begutachtungsassessment weist eindeutig in Richtung Ressourcenorientierung der Betroffenen, den Zuwachs an Lebensqualität und die Entlastung Pfleger Angehöriger.

Ein enormes Potential für ambulante Pflegedienste, das wirtschaftlich und auch inhaltlich im Sinne attraktiver Angebote für die Kunden erschlossen werden muss.

Wie aber können Sie dieses Potential für Ihre Kunden und nicht zuletzt für Ihren Pflegedienst erschließen?

Dies setzt ein hohes Maß an Fach- und Beratungskompetenz voraus. Darüber hinaus ist die Anteilnahme an den persönlichen Schicksalen der Pflegebedürftigen und deren Angehörigen enorm belastend.

Im Rahmen des diesjährigen Forums stellen wir den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff und die damit verbundenen Konsequenzen für die Beratungseinsätze in den Fokus der Betrachtung. Ebenso erhalten Sie über den kollegialen Austausch Impulse und Lösungsansätze zu besonderen Herausforderungen in Beratungssituationen, strukturelle und organisatorische Fragestellungen sowie ggf. Problemstellungen mit Kostenträgern.

Zielgruppe

Dieses Seminar richtet sich an alle Pflegefachkräfte, die Beratungsbesuche nach den §§ 37 Abs. 3 und 45 SGB XI, durchführen.

Veranstaltungsnummer F 39–16

Termine Die Fortbildung wird in 2016 an zwei unterschiedlichen Standorten angeboten:
11. 5. 2016, Regensburg
12. 5. 2016, Würzburg

Dozentinnen Agnes Bachmann
Martina Reichl

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 168,- €
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 160,- €
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale



Beratung und Begleitung pflegender Angehöriger – Die 3. Dienstleistungssäule von Sozialstationen

Teil II Qualifikation zur Pflegeberatung gem. der §§ 37 Abs. 3 und 45 SGB XI

Ca. 70 % der Pflegebedürftigen in der häuslichen Umgebung werden von den Angehörigen und von ehrenamtlichen Pflegepersonen gepflegt. Sie sind oft hohen physischen und psychischen Belastungen ausgesetzt. Zu ihrer Entlastung braucht es flexible Angebote, die auf ihre Bedürfnisse abgestimmt sind.

Mit Einführung der Pflegeversicherung hat der Gesetzgeber einen Rahmen geschaffen, der eine umfassende Entlastung pflegender Angehöriger ermöglicht. Über die Veränderungen im Pflegestärkungsgesetz I wird dieser Rahmen nochmals deutlich erweitert.

Durch die gesetzliche Verankerung der Beratungsbesuche in § 37 Abs. 3 SGB XI sowie der Durchführung von Einzelschulungen in der häuslichen Umgebung der Pflegebedürftigen in § 45 SGB XI kommt der Beratung und Anleitung in der ambulanten Pflege eine Schlüsselposition zu. Für die Pflege ergibt sich hieraus ein neues Handlungsfeld, das einen eigenen professionellen und wirtschaftlichen Stellenwert in der Einrichtung einnimmt.

Erschließen Sie sich diesen Tätigkeitsbereich und entwickeln bzw. vertiefen und erweitern Sie Ihre fachlichen und persönlichen (sozial-kommunikativen) Kompetenzen zur Planung, Durchführung und Reflektion der Beratungsbesuche nach § 37 Abs. 3 SGB XI sowie der bedürfnis- und situationsgemäßen Beratung und Anleitung pflegender Angehöriger nach § 45 SGB XI.

Zielgruppe

Pflegfachkräfte aus kirchlichen Einrichtungen und Einrichtungen der freien Wohlfahrt mit Berufserfahrung in der häuslichen Pflege, die in ihren Einrichtungen die Beratungs- und Schulungsdienstleistungen verantwortlich durchführen

Konzept und Umfang

Voraussetzung ist die Teilnahme von Geschäftsführung und Pflegedienstleitung am Strategietag zu diesem Thema.

Veranstaltungsnummer F 43.1–16

Termine	Die Fortbildung ist in 3 Abschnitte gegliedert.
Abschnitt 1	13. 6.–14. 6.2016
Abschnitt 2	19. 9.–20. 9.2016
Abschnitt 3	30. 11.– 2. 12.2016

Dozentinnen	Agnes Bachmann Martina Reichl
-------------	----------------------------------

Seminarleitung	Agnes Bachmann
----------------	----------------

Seminargebühr	977,- €/inkl. Tagungspauschale
---------------	--------------------------------

Für katholische Einrichtungen	930,- €/inkl. Tagungspauschale
-------------------------------	--------------------------------

» Am Ende habe ich gewusst, was ich am Anfang gerne gewusst hätte. «

Mischke / Meyer

Case Management als Möglichkeit einer zielgerichteten, fallbezogenen Steuerung von Hilfe- und Unterstützungsmöglichkeiten

Die Sicherstellung der Qualität der durch den Gesetzgeber gewünschten Beratung (gemäß der §§ 7a, 37 und 45 SGB XI) fordert eine grundlegende Beratungskompetenz.

Beratung im Sinne des Case Managements braucht die Analyse der Situation der betroffenen Menschen, ihres individuellen Pflege- und Betreuungsbedarfes sowie der vorhandenen Ressourcen unter Einbeziehung ihrer Gesamtsituation.

Das Erkennen und Kommunizieren ihrer Bedürfnisse ist Grundlage für ein zielorientiertes Angebot von Unterstützungsleistungen.

Dabei ist es Aufgabe von Case Management diese so zu gestalten, dass sie sich aufeinander beziehen, sich ergänzen und zusammenwirken. Um diese Arrangements zu gestalten, benötigen Sie eine fundierte Beratungskompetenz.

– Auf der Basis eines systemischen Ansatzes erwerben bzw. vertiefen und erweitern Sie Ihre Beratungskompetenzen im Blick auf Case Management.

- Sie sind in der Lage, Unterstützungsleistungen als aufeinander abgestimmte und effektive Arrangements zu gestalten.
- Sie führen einen, die Selbstbestimmung sichernden, Beratungsprozess.
- Sie erkennen Beratung als einen dynamischen Prozess.
- Im Sinne eines fundierten Case Managements sind Sie in der Lage, die fachliche Versorgung mit einer möglichst selbständigen und selbstbestimmten Lebensbewältigung der Betroffenen in Einklang zu bringen.

Zielgruppe

Mitarbeitende und Führungsverantwortliche mit Berufsabschluss oder mit akademischem Abschluss in den Arbeitsfeldern des Gesundheitswesens und der Altenhilfe

Veranstaltungsnummer F 72 – 16

Termine

Abschnitt 1	14. 9. – 16. 9. 2016
Abschnitt 2	11. 1. – 13. 1. 2017

Dozentin Jana Glück

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 693,- € /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 660,- € /
inkl. Tagungspauschale

Konzept und Umfang

Das Seminar umfasst 50 Stunden und ist in 2 Abschnitte zu je 2,5 Tagen gegliedert. Sie ist zugleich Wahlmodul für die modularisierte Qualifikation Beratung in den Arbeitsfeldern des Gesundheitswesens und der Altenhilfe.

Rechtssicherheit in der Beratung gewinnen

Neu

Pflegesituationen sind komplexe Situationen, die für die betroffenen Menschen und deren Familien häufig existentiell, heraus- und (über-)fordernd sind.

Was kommt auf mich zu, was gilt es zu regeln, welche Leistungen stehen mir überhaupt zu, wo muss ich was beantragen, was brauche ich wirklich an Hilfsmitteln, kann ich das alles überhaupt bewältigen, und, und ...

Diese und ähnliche Fragen, um nur einige Beispiele zu nennen, stehen für die Betroffenen im Vordergrund.

Berater/innen kennen diese Fragestellungen. Die Gesetzeslage ist komplex und »gut raten« ist nicht einfach.

So brachte beispielsweise das PSG I die Beratung vor die Herausforderung, die Komplexität der unterschiedlichen Leistungsarten und Finanzierungsmöglichkeiten überhaupt noch verständlich zu vermitteln.

Hierfür benötigen Sie zum einen fundierte Beratungskompetenzen. Zum anderen benötigen

Sie jedoch »Rechtssicherheit«, um die Klienten und deren Familien umfassend auf dem Boden der gesetzlichen Grundlagen beraten zu können.

Um Sie darin zu unterstützen, Ihre Beratungen fachlich fundiert auf der Basis der aktuellen gesetzlichen Vorgaben durchzuführen, hat die Katholische Akademie das Seminar »Rechtssicherheit in der Beratung gewinnen« konzipiert. Es ist in 3 thematische Bausteine zu je einem Tag gegliedert. Sie können diese auch getrennt buchen.

Zielgruppe

Personen, die im Bereich des Gesundheitswesens beratend tätig sind, insbesondere Pflegeberater/innen

Baustein I Allgemeines Sozialrecht, Rehabilitationsrecht und Bundesversorgungsgesetz

In diesem Baustein erhalten Sie einen Überblick über relevante gesetzliche Hintergründe im Blick auf Ihre Beratungstätigkeit, insbesondere über das allgemeine Sozialrecht, Rehabilitationsrecht und Bundesversorgungsgesetz.

Baustein II Leistungsrecht der Pflegeversicherung, insbesondere Pflegestärkungsgesetz I und II

In diesem Baustein steht das Leistungsrecht der Pflegeversicherung im Kontext von Beratung im Vordergrund. Im Fokus der Betrachtung steht das Pflegestärkungsgesetz I und II. Hier wird vor allem der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff, Pflegebegutachtung und Einstufung in den Blick genommen.

Baustein III »Patientenverfügung, Betreuungsrecht und Vorsorgevollmacht«

Patientenverfügung, Betreuungsverfügung und Vorsorgevollmacht werden häufig synonym verwendet. In der Tat handelt es sich jedoch um grundlegend verschiedene Sachverhalte mit jeweils unterschiedlicher Tragweite.

Selbstbestimmung und Hilfe zur Selbsthilfe ist verbrieftes gesellschaftliches Recht (Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen, Artikel 1).

Jeder kann durch Unfall, Krankheit oder Pflegebedürftigkeit in eine Situation kommen, in der man nicht mehr selbst für die eigenen Belange eintreten kann bzw. die wichtigen Dinge regeln kann.

Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung bieten die Möglichkeit, rechtzeitig Vorsorge für eine selbstbestimmte Lebensführung zu treffen. Insbesondere in der Beratung von Menschen mit schweren Erkrankungen, Behinderung und/oder Pflegebedürftigkeit und deren Familien braucht es hierüber ein Grundwissen, um die Betroffenen adäquat zu begleiten; sei es bei noch nicht vorhandenen Regelungen, sei es im Blick auf den Hinweis einer Aktualisierung oder sei es im Blick auf den »mutmaßlichen Willen« des/der Erkrankten oder der/des Pflegebedürftigen.

» Das Seminar ist zugleich Pflichtmodul im Rahmen der modularisierten Weiterbildung »Beratung in den Arbeitsfeldern des Gesundheitswesens und der Altenhilfe.« **«**

Veranstaltungsnummer **F 93 – 16**

Termine

Baustein I	18. 10. 2016
Baustein II	19. 10. 2016
Baustein III	20. 10. 2016

Dozenten

Jürgen Beier
Nora Roßner
Bastian Wallmüller

Seminarleitung

Agnes Bachmann

Seminargebühr

129,- € /Baustein*

Für katholische Einrichtungen

123,- € /Baustein*

* zzgl. Tagungspauschale /Tag 12,80 €

Bei Buchung von mindestens 2 Bausteinen zahlen Sie 10,- € /Baustein weniger.

Leiten von Kursen für häusliche Pflege

Kursleiterqualifikation gem. § 45 SGB XI

Für Angehörige und deren Familien sowie für ehrenamtlich Pflegende ist die Pflege Tätigkeit oftmals mit körperlichen und seelischen Belastungen verbunden.

Damit die vielfältigen Herausforderungen für pflegende Angehörige auf Dauer handhabbar und bewältigbar sind, braucht es kontinuierliche Beratung, Begleitung und fachliche Unterstützung.

Ein Pflegekurs kann in dieser Situation ein Rettungsanker sein und ergänzt die Angebotsmöglichkeiten in diesem Sinne.

Mit dieser Qualifikation können Kursleiter/innen Pflegekurse für Angehörige und andere Zielgruppen optimal vorbereiten, durchführen und reflektieren.

Erwerben Sie methodisch-didaktische Grundkenntnisse, um Ihre Erfahrungen und Ihr Wissen gezielt, professionell und mit Freude weiterzugeben. Sie entwickeln bzw. vertiefen

und erweitern Ihre fachlichen und persönlichen Kompetenzen zur bedarfsgerechten Planung und Durchführung von Kursen für die »häusliche Pflege«.

Zielgruppe

Pflegefachkräfte mit Berufserfahrung in der (häuslichen) Pflege

Konzept und Umfang

Die Fortbildung umfasst insgesamt 60 Stunden und ist in 3 Abschnitte zu je 2 Tagen gegliedert.

» Niemand kann die Belastungen, die mit einer Pflegesituation verbunden sind, auf Dauer alleine bewältigen. «

Veranstaltungsnummer F 97–16

Termine

Abschnitt 1	24. 10.–25. 10. 2016
Abschnitt 2	8. 12.– 9. 12. 2016
Abschnitt 3	20. 2.–21. 2. 2017

Seminarleitung Schmidpeter Rosi

Seminargebühr 625,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 595,- €/inkl. Tagungspauschale



Intensiv Workshop »systemische Beratung«

Neu

Der Schlüssel zum Erfolg – klären von Bedarfen
und wecken von Bedürfnissen

Pflegesituationen sind komplexe Situationen. Dementsprechend müssen in der Beratung alle Beteiligten sowie alle Aspekte, die in die Situation der Pflegebedürftigkeit hineinwirken, in den Blick genommen werden. Eine systemische Sichtweise von Beratung ist gefordert.

Es geht darum, die Situation mit den Betroffenen zu klären, den Unterstützungs- und Pflegebedarf zu erheben und Bedürfnisse zu wecken. Nur wenn die Betroffenen ihre Situation verstehen, sind sie in der Lage, Unterstützungsmöglichkeiten wahrzunehmen und Lösungen zu entwickeln. Dies ist der Schlüssel, um die Leistungen Ihres Dienstes passgenau auf die jeweils spezifische Situation und Bedarfe der Pflegebedürftigen und deren Angehörige abstimmen und schlussendlich auch zu verkaufen.

Wie kann dies gelingen?
Eine klare und stringente Gesprächsstruktur, Offenheit für die Anliegen und Situation der Betroffenen, eine positive Haltung und Wertschätzung sowie adäquate Interventionen im Gesprächsverlauf sind hier Voraussetzung. Eine hohe Herausforderung für Sie als Pflegeberater/in.

Im Rahmen des Intensivseminars erhalten Sie die Möglichkeit, Interventionen in der Beratung anhand konkreter praktischer Fälle auszuprobieren und eine andere Perspektive einzunehmen. Sie vertiefen und erweitern Ihre Beratungskompetenzen. Holen Sie sich neue und kreative Impulse und gewinnen Sie neue Handlungsmöglichkeiten für Ihre Beratungspraxis.

Veranstaltungsnummer F 104 – 16

Termin 9. 11. – 10. 11. 2016

Dozentinnen Agnes Bachmann
Martina Reichl

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 336,- €/
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 320,- €/
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Der Intensiv Workshop richtet sich an alle Pflegeberaterinnen und -berater, die bereits an Teil II der Qualifikation zur Pflegeberatung gem. der §§ 37 Abs. 3 und 45 SGB XI teilgenommen haben.

Angehörige als Partner für den Versorgungsprozess gewinnen

Angehörigenberatung als wesentliche Aufgabe im pflegerischen und medizinischen Versorgungsprozess

Kennen Sie diese oder andere Situationen, dass Sie mit Patienten oder Bewohner/innen eine Vorgehensweise vereinbaren, die dann nach dem Besuch der Angehörigen zum Teil mit hoher Emotionalität revidiert wird?

Ob im Krankenhaus, der stationären Altenhilfe oder der ambulanten Pflege, Angehörige wirken oft als Störfaktoren im Pflege- oder Behandlungsprozess.

Sei es, dass sie, wie vorab aufgezeigt, bereits getroffene Entscheidungen kritisch in Frage stellen oder sei es, dass sie wesentliche Erfordernisse nicht verstehen oder anderer Ansicht sind. Oder sei es, dass sie als Ansprechpartner fehlen, wenn wichtige Entscheidungen herbeizuführen sind.

Häufig sind die Situationen emotional und konflikthaft und es braucht viel Energie, um »die Wogen zu glätten«.

Angehörige sind jedoch wichtige Begleiter und Unterstützer für die erkrankten und/oder alten Menschen. Sie tragen gemeinsam mit

Ihnen und den Fachkräften zu guten Entscheidungen bei und setzen sich dann für die adäquate Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen ein.

- Wie aber kann es gelingen, Angehörige mit ins Boot zu holen?
- Wie kann es gelingen, dass Angehörige nicht Störfaktor sind, sondern zu Partner/innen im medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Prozess werden?

Eine Form der Beratung, in der Angehörige und deren kranke oder pflegebedürftige Angehörige gemeinsam in ihren Anliegen und Wünschen ernst genommen werden, sie ihre Ideen einbringen können und gemeinsam mit allen Beteiligten gute Entscheidungen treffen können, ist hier eine wesentliche Grundlage.

Hierfür braucht es spezifische Kompetenzen. Erwerben, vertiefen und erweitern Sie auf der Basis systemischer Beratung Ihre Beratungskompetenzen im Kontext gelingender Angehörigenarbeit.

Veranstaltungsnummer F 109–16

Termine

Abschnitt 1 16. 11. – 18. 11. 2016

Abschnitt 2 8. 2. – 10. 2. 2017

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 693,– €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 660,– €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Mitarbeitende und Führungsverantwortliche mit Berufsabschluss oder mit akademischem Abschluss in den Arbeitsfeldern des Gesundheitswesens und der Altenhilfe

Konzept und Umfang

Das Seminar umfasst 50 Stunden und ist in 2 Abschnitte zu je 2,5 Tagen gegliedert. Es ist zugleich Wahlmodul für die modularisierte Qualifikation Beratung in den Arbeitsfeldern des Gesundheitswesens und der Altenhilfe.

Praxisanleiterin /Praxisanleiter in der Pflege

Weiterbildung mit staatlicher Anerkennung gemäß AVPfleWoqG

Eine gute praktische Ausbildung ist für die Personalgewinnung und die Sicherung der Qualität in Ihrer Einrichtung unverzichtbar. Den sich daraus ergebenden Erfordernissen Rechnung tragend, wurde die Qualifikation zur Praxisanleiterin/zum Praxisanleiter in der Pflege neu konzipiert. Sie entspricht den gesetzlichen Anforderungen nach dem Gesundheits- und (Kinder-) Krankenpflegegesetz sowie den Empfehlungen des AVPfleWoqG und trägt somit einem generalistischen Ansatz Rechnung.

Sie erwerben, vertiefen und erweitern Ihre fachlichen und persönlichen Kompetenzen zur Wahrnehmung Ihrer Verantwortung als Praxisanleiter/in im Blick auf die praktische Ausbildung in der Pflege und sind in der Lage, diese professionell und konstruktiv unter Berücksichtigung der institutionellen und rechtlichen Rahmenbedingungen zu gestalten.

Zielgruppe

Pflegefachkräfte aus dem Bereich Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege oder Gesundheits- und Kinderkrankenpflege

Konzept und Umfang

Die Weiterbildung umfasst insgesamt 240 Stunden und ist in ein Basis- und ein Aufbaumodul gegliedert.

» Mit Inkrafttreten der generalistischen Ausbildung verändern sich ggf. die gesetzlichen Anforderungen an diese Qualifikation.

In diesem Falle wird diese Weiterbildung konzeptionell modifiziert. «

Veranstaltungsnummer PA–2016/2017

Termine

Basismodul Abschnitt 1 24. 10. – 26. 10. 2016
Abschnitt 2 19. 12. – 21. 12. 2016

Aufbaumodul

Abschnitt 1 22. 2. – 24. 2. 2017
Abschnitt 2 3. 5. – 5. 5. 2017
Abschnitt 3 12. 7. – 14. 7. 2017
Abschnitt 4 27. 9. – 29. 9. 2017

Seminarleitung Matthias Zischka

Seminargebühr 1 282,- €

Für katholische Einrichtungen 1 245,- €

Prüfungsgebühr 25,- €

Seminarunterlagen 50,- €

Anmeldegebühr 30,- €

Tagungspauschale /Tag 12,80 €

Erfahrung und Wissen professionell und wirkungsvoll an andere weitergeben – Grundlagen der praktischen Anleitung

Den Personalmix managen

Vor dem Hintergrund von PSG I und II entwickeln sich Pflegeeinrichtungen in neue Richtungen. So weist die Gesetzeslage, insbesondere der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff und das damit verbundene neue Begutachtungs-Assessment, eindeutig in Richtung Ressourcenorientierung der Betroffenen, den Zuwachs an Lebensqualität und die Entlastung pflegender Angehöriger, und bietet hierfür vielfache Möglichkeiten an. Dies bedingt auch, dass verstärkt neue Mitarbeiter/innen mit neuen Qualifikationen, wie z.B. Betreuungskräfte, Alltagsbegleiter/innen, Mitarbeiter/innen in der sozialen Betreuung und der Hauswirtschaft eingesetzt und integriert werden müssen. Hochqualifizierte und spezialisierte Mitarbeiter/innen, wie z. B. Pflegeexperten und Fachkräfte arbeiten mit Helfer/innen und

Hilfskräften zusammen. Mit zunehmendem Fachkräftemangel wird sich diese Situation verschärfen.

Fachkräfte in der Pflege, der Betreuung und der Hauswirtschaft haben zunehmend die Aufgabe, ihr Fachwissen an Kolleginnen und Kollegen, an Auszubildende, Hilfskräfte, neue Mitarbeiter/innen, ehrenamtlich Tätige und Angehörige weiterzugeben.

Diese anzuleiten, sie zu unterstützen, zu motivieren und zu begleiten, ihnen Sachverhalte zu erklären und Inhalte zu vermitteln, ist wesentlicher Bestandteil Ihres beruflichen Alltags. Hierfür braucht es eine fundierte Qualifikation,

die es Ihnen ermöglicht, diese Aufgabe professionell und kompetent wahrzunehmen.

Erwerben Sie mit Hilfe dieser Qualifikation die erforderlichen methodischen, didaktischen und persönlichen Kompetenzen, um Ihr Fachwissen und Ihre Fähigkeiten im beruflichen Alltag professionell, wirkungsvoll und mit Freude an andere weitergeben zu können.

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen und Führungsverantwortliche aus den Bereichen Pflege, Betreuung, Hauswirtschaft und Verwaltung, die Kolleginnen/Kollegen, Auszubildende, Hilfskräfte, Praktikantinnen/Praktikanten, Ehrenamtliche sowie Angehörige fachlich unterstützen, anleiten und begleiten.

Konzept und Umfang

Die Qualifikation umfasst insgesamt 60 Stunden und ist in 2 Abschnitte gegliedert.



Veranstaltungsnummer F 96–16

Termine

Abschnitt 1	24. 10.–26. 10. 2016
Abschnitt 2	19. 12.–21. 12. 2016

Seminarleitung Matthias Zischka

Seminargebühr 450,- €

Für katholische Einrichtungen 429,- €

zzgl. Tagungs-
pauschale/Tag 12,80 €

» Der Besuch dieses Seminars wird Ihnen für die Weiterbildung zur Praxisanleiterin/zum Praxisanleiter nach dem AVPfleWoqG anerkannt. «

5. Förderung unserer Bildungsangebote

Ein Teil der Bildungsangebote der Katholischen Akademie wird gefördert aus Mitteln



der Lotterie Glücksspirale



des Kuratoriums Deutsche Altershilfe
(KDA)

Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen



des Bayerischen Staatsministeriums
für Arbeit und Sozialordnung,
Familie und Frauen

Wir danken für diese Unterstützung
durch die wir einen Teil unserer
Fort- und Weiterbildungen günstiger
anbieten können.

6. Mitarbeiter/innen im Bildungsbereich

6.1 Bildungsreferentinnen/-referenten

Geschäftsführung/Akademieleitung



Agnes Bachmann
Themenschwerpunkt Beratung
Telefon 09 41 / 56 96-25
a.bachmann@katholischeakademie-regensburg.de

Bildungsreferenten



Angelika Deml
Themenschwerpunkt Diabetes Care und
chronische Erkrankungen
Telefon 09 41 / 56 96-23
a.deml@katholischeakademie-regensburg.de

Stellvertretende Akademieleiterin/Bildungsreferentin



Rosi Schmidpeter
Themenschwerpunkte Führen und Leiten
in der ambulanten Pflege, Alter, Demenz und
Soziale Betreuung, Palliative Care und Beratung
Telefon 09 41 / 56 96-31
r.schmidpeter@katholischeakademie-regensburg.de



Ursula Franke
Themenschwerpunkt Führen und Leiten,
Klinische Kodierung, Demenz und Hygiene im
Krankenhaus
Telefon 09 41 / 56 96-24
u.franke@katholischeakademie-regensburg.de

Bildungsreferenten



Dr. Ariane Schroeder
Themenschwerpunkte Ethik und Spiritualität
Telefon 09 41 / 56 96-21
a.schroeder@katholischeakademie-regensburg.de



Matthias Zischka
Themenschwerpunkt Pflegewissenschaften
Telefon 09 41 / 56 96-49
m.zischka@katholischeakademie-regensburg.de



Christoph Sittard
Themenschwerpunkt Führen und
Leiten im Bereich der Altenhilfe
Telefon 09 41 / 56 96-27
c.sittard@katholischeakademie-regensburg.de

6. Mitarbeiter/innen im Bildungsbereich

6.2 Organisation und Verwaltung

Sekretariat der Geschäftsführung



Veronika Thanner
Telefon 09 41 / 56 96-16
v.thanner@katholische
akademie-regensburg.de

Marketingassistenz



Sabine Zeitler
Telefon 09 41 / 56 96-17
s.zeitler@katholische
akademie-regensburg.de

Veranstaltungsmanagement



Andrea Gradl
Telefon 09 41 / 56 96-26
a.gradl@katholische
akademie-regensburg.de



Heinz Hilgart
Telefon 09 41 / 56 96-37
h.hilgart@katholische
akademie-regensburg.de



Désirée Weiß
Telefon 09 41 / 56 96-22
d.weiss@katholische
akademie-regensburg.de

Buchhaltung



Helene Scherer
Telefon 09 41 / 56 96-29
h.scherer@katholische
akademie-regensburg.de



Martina Wittmann
Telefon 09 41/56 96-29
m.wittmann@katholische
akademie-regensburg.de

6. Mitarbeiter/innen im Bildungsbereich

6.3 Honorardozentinnen und -dozenten

Aigner Ulrich, Dr. med.,
Sulzbach-Rosenberg
Augustyn Beate, München

Bardowicks Dieter, Düsseldorf
Bartels Friedhelm, Dr., Coburg
Behm Barbara, Dr., Regensburg
Beier Jürgen, Regensburg
Bernsdorf Peter, Neumarkt
Betz Georg, Dr., Regensburg
Bloching-Hedwig Christine,
Grafrath
Bockenheimer-Lucius Gisela, Dr.,
Regensburg
Boehm Kathrin, Bad Mergentheim
Bogner Anna Maria, Regensburg
Bollheimer Cornelius, Prof., Dr.,
Regensburg
Borne Ulrich, Dr., Ludwigshafen
Brosig Berthold, Regensburg
Brunner Christine, Ingolstadt
Bucher Thomas, Dr., Regensburg
Busch Volker, Dr., Regensburg

Dachs Karlheinz, Selb
Distler Thomas, Parsberg
Dotzauer Klaus, Wilhermsdorf
Dotzauer Ute, Wilhermsdorf

Eberl Susanne, Dr., Reichersbeuern
Edenharder Barbara,
Ebermannsdorf
Ehrensberger Peter, Neumarkt/Opf.

Fach Eva-Maria, Dr., Rosenheim
Fahr Uwe, Dr. Erlangen
Fahrnsler Christa,
Sulzbach-Rosenberg
Feulner Martina, Freiburg
Fichtl Bernhard, Dr., Regensburg
Fischer Katrin, Regensburg
Fischer Magnus, Burglengenfeld
Fricke Christine, Augsburg
Füchtenbusch Michael, PD, Dr.,
München

Gain Thomas, Prof., Dr., Regensburg
Gaus Hilde, Ober-Ramstadt
Gavazzeni Antonia, Dr., München
Glück Jana, München
Gommel Michael, Dr., Berlin
Götz Christina, Regensburg
Graml-Hauser Kathrin, Regensburg
Grigorakakis Almut, Regensburg
Groenefeld Gerhard, Dr. med.,
Furth im Wald
Groeneveld Silvia, Furth im Wald

Haak Andrea, Dr., Regensburg
Haller Nicola, Dr., Regensburg
Hammerschmid Peter, Dr.,
Regensburg
Hecht Lars, Oldenburg i. H.
Heißenhuber Frank, Dr., Nittendorf
Hennewald Tobias, Bayreuth
Herbst Christian, Regensburg
Hilbrink Axel, Paderborn
Hoffmann Ute, PD, Dr., Regensburg
Hofmann Gabriele, Wiesbaden
Holzapfel Christina, Dr., Kirchdorf

Hoyer Lilo, Dr., Ingolstadt
Huber Gertraud, Rotthalmünster
Hummel Michael, PD, Dr.,
Rosenheim

İnan Aykan, München

Jansen Iris, Rosenheim
Jehnes Susanne, Schönwald
Josuks Hannelore, Hamburg

Klinkhammer-Schalke Monika,
Regensburg
Klug Dieter, Regensburg
König Eckard, Prof., Dr., Paderborn
König Mareike, Paderborn
Kortenbusch Theresia,
Nürtingen
Koschinsky Theodor, Prof., Dr.,
München
Krause Ulrich, Düsseldorf
Krech Anneliese, Regensburg
Krichbaum Andreas, Dr., Saal a.d.D.
Krupp Silvia, München

Landgraf Rüdiger, Prof., Dr., Gauting
Lange Karin, Prof., Dr., Regensburg
Laupenmühlen-Schemm Marion,
Regensburg
Lesser Ernst, Schmidmühlen
 Liebl Andreas, Dr. med.,
Bad Heilbrunn
Lippert-Weiß Gudrun, Schwabach
Lorenz Rolf, Nürnberg

Maier Rosmarie, Eching/Ammersee
Mayer Petra, Eching/Ammersee
Märker David, Dr., Regensburg
Meier Angelika, Essen
Melzig Brigitte, Zeltweg/Österreich
Müller Andrea, Fürth
Müller Franz, Dr., Regensburg

Neger Thomas, Regensburg
Neitzke Gerald, Dr., Hannover
Nusser Johann, Dr., Regensburg

Pawlik Michael, Dr., Regensburg
Pfirstinger Jochen, Dr., Regensburg
Pietsch Hortense, München

Ploessl Elke, Regensburg
Pruy-Lange Hedi, Regensburg

Reckmann Alexander, Düsseldorf
Reger Birgit, Regensburg
Reichl Martina, Bischweier
Reiner Carola, Weiler zum Stein
Reinhardt Claudia, Waging am See
Rißmann Ulrich, Ulm
Roßner Nora, Freiburg

Schaetz Catharina, Regensburg
Schaller Luise, Regensburg
Schaumberger Manuel, Selb
Scheff Christopher, Dr.,
Waldbüttelbrunn
Schindlbeck Franz, Regensburg
Schinhärl Martina, Aiterhofen
Schirmeister Gabriele, Tützing
Schlee Steffen, Dr. med.,
Regensburg
Schmeilz Bernhard, Regensburg
Schmidt-Hackenberg Ute,
Reutlingen
Schneider Gerlinde, Regensburg

Scholler-Sachs Judith, Dr.,
Hückelhoven
Schollwöck Gertrud, Regensburg
Schrieder Markus, Freiburg
Schwarzkopf Andreas, Prof., Dr.,
Bad Bocklet
Schwendner Christine, Dr.,
Neubiberg
Seidl Christoph, Dr., Regensburg
Seidl Heike, Nittenau
Sießegger Thomas, Hamburg
Sigmund Thorsten, Dr., München
Steinbauer Markus, Prof., Dr.,
Regensburg
Stetten Sonja von, Freiburg
Stiegler Irene, Eichstätt
Stricker Werner, Regensburg
Stöhr Johannes, Dr., Regensburg
Stubenhofer Katrin, Regensburg

Tenta Yvonne, Hausen
Teutenberg Christian, Coesfeld
Thurm Ulrike, Berlin
Timmler-Berger Regina, Wunsiedel
Tschainer Sabine, München

Vatteroth Hans-Christian, Dr.,
Warstein
Voll Christian, Dr., Passau

Wagner Claudia, München
Wallmüller Bastian, Regensburg
Walper Heike, München
Weigl Gabi, Neumarkt i. d. Opf.
Weinmann Bernd, Dr., Regensburg
Weißgerber Tobias, Dr., Regensburg
Werft Martin, Nürnberg
Werft Monika, Nürnberg
Westenberger Alban, Passau
Wienand Martin, Kleinostheim
Winter Michael, Dr., Regensburg
Wirsing Kurt, Waging am See

Zeller Manuela, Regensburg

7. Bildungs- und Gästehaus

Die Katholische Akademie bietet mit ihren Seminar- und Gruppenarbeitsräumen eine ruhige und angenehme Atmosphäre, die ein erwachsenengerechtes Lernen ermöglicht. Unterstützt wird dies durch ein professionelles Veranstaltungsmanagement sowie einer modernen Tagungstechnik.

Im Tagungsbereich der Katholischen Akademie verbinden sich Tradition und Moderne auf harmonische Weise.

Wenn Sie Ruhe und Besinnung suchen, steht Ihnen unsere Hauskapelle jederzeit offen.



Genießen Sie den Freiraum der Bildungszeit und übernachten Sie in unserem Gästehaus.

Es stehen Ihnen 30 renovierte und modern ausgestattete Einzel- und Doppelzimmer in unserem Haupthaus zur Verfügung (WC / Dusche / Telefon / TV / Internet / Zimmersafe). Auf Wunsch können Sie aber auch in unseren preisgünstigeren Zimmern im Nebengebäude (Etagendusche/WC und Telefon) übernachten.

Gerne heißen wir Sie auch über Ihr Seminar hinaus als Gast bei uns in Regensburg willkommen!



Die Preise für die Einzelübernachtung inkl. Frühstück:

Kategorie 1

Einzelzimmer mit Dusche / WC / Tel. / TV
48,50 €

Kategorie 2

Doppelzimmer mit Dusche / WC / Tel. / TV
pro Person 39,50 €

Kategorie 3

Einzelzimmer mit Etagendusche
38,00 €

Kategorie 4

Doppelzimmer mit Etagendusche
pro Person 32,00 €

– Änderungen vorbehalten –



Wir verwöhnen Sie mit herzhafter regionaler, aber auch leichter mediterraner Küche. Am reichhaltigen Frühstücks- und Mittagsbuffet können Sie zwischen den unterschiedlichen Speisenangeboten, auch vegetarischen Gerichten, frei wählen.

In den Pausen können Sie sich mit Kaffee, Tee und Kaltgetränken, Obst und kleinem Gebäck stärken.



Entdecken Sie das Weltkulturerbe Regensburg und lassen Sie sich von der »nördlichsten Stadt Italiens« verzaubern.

Die Akademie liegt am Rande des historischen Kerns von Regensburg.

In wenigen Minuten erreichen Sie die Altstadt direkt an der Donau entlang zu Fuß.





Clarissa Vavrik
 Leiterin des Bildungs- und
 Gästehauses
 Telefon 09 41 / 56 96-80
 c.vavrik@katholische
 akademie-regensburg.de



Irmgard Eiber
 Küchenleiterin



Alfons Eiber
 Haustechnik



Empfang
 Hildegard Rauner · Hildegard
 Silzle · Slavi Liebl · Christine Hecht ·
 Clarissa Vavrik
 Telefon 09 41 / 56 96-0
 empfang@katholische
 akademie-regensburg.de



Küchenteam
 Irmgard Eiber · Elisabeth Zeisler ·
 Elisabeth Schlemmer · Anne-
 marie Kraus · Sabine Olbrich



Mitarbeiterinnen in der Hauswirtschaft
 Margot Neumann · Viola
 Stadler · Dora Orlinski · Jutta
 Maier · Claudia Schebler ·
 Manuela Lugauer

Notizen

Die **PROCONNECT GmbH** ist ein bundes- und europaweit tätiger Systemintegrator und Service Provider für zukunftsweisende Unternehmenskommunikation. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, unseren Kunden **alles aus einer Hand** zu bieten.

Speziell im Pflege- und Klinikbereich sind wir Partner von namhaften Herstellern. Sicherheit und Transparenz für Betreuung und Pflege, z. B. Ihre Kommunikationsanlage **OpenCare /OpenClinicom** von Astra.



Module OpenCare

- ❖ Alarm- und Rufmanagement
- ❖ Störungsmanagement
- ❖ Integration von Lichtruf
- ❖ Telefonie (analog/digital/DECT/VoIP)
- ❖ Abfrage und Vermittlung
- ❖ Hausnotruf
- ❖ Integration von Brandmeldeanlagen
- ❖ Gebührenabrechnung
- ❖ Bewohnerverwaltung
- ❖ Zutrittskontrolle
- ❖ Zeiterfassung, u.a.

Module Open Clinicom

- ❖ Patiententelefonie
- ❖ TV und Radio am Bett
- ❖ Internetzugang
- ❖ Bargeldloser Zahlungsverkehr
- ❖ Lichtrufanbindung
- ❖ Cafeteria
- ❖ Zutrittskontrolle
- ❖ Parkplatzleitsystem
- ❖ Alarmmanagement
- ❖ Verwaltungs-Kommunikation über DECT, IP oder Draht
- ❖ Schnittstelle zum Krankenhaus Informationssystem (KIS)

www.proconnect.de

Sprechen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne ausführlich.

PROCONNECT GmbH . Systemhaus für EDV und Telekommunikation
 Kleiststraße 11 . 93077 Bad Abbach . Telefon: +49 9405 9549-0
www.proconnect.de . Mail: info@proconnect.de

mehr Kompetenz –
mehr Menschlichkeit

Unser Leistungsspektrum



Kliniken:

- > Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall- und Palliativmedizin
- > Klinik für Chirurgie
- > Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- > Klinik für Innere Medizin I
- > Klinik für Innere Medizin II / Nieren- und Hochdruckerkrankungen
- > Klinik für Plastische und Ästhetische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie
- > Klinik für Urologie
- > Klinik für Unfallmedizin

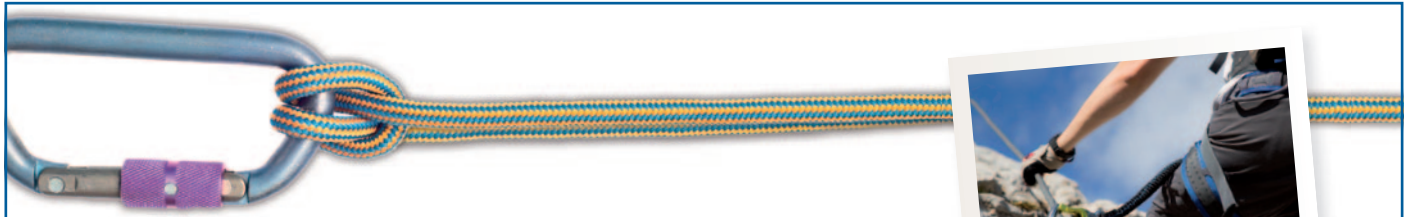
Zentren:

- > Adipositaszentrum
- > AltersTraumaZentrum DGU®
- > Kompetenzzentrum für chirurgische Koloproktologie
- > Kontinenz- und Beckenbodenzentrum
- > Traumazentrum
- > Zentrum für sakrale Neuromodulation
- > Zentrum für Plastische-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie
- > Universitäres Onkologisches Zentrum Regensburg (UCC-R):
 - Brustkrebszentrum
 - Gynäkologisches Krebszentrum
 - Darmkrebszentrum
 - Prostatakarzinomzentrum

Dank

Wir danken allen Einrichtungen und Unternehmen, die unser Bildungsangebot 2016 durch ihre Anzeige unterstützt haben.

Adelholzener Alpenquellen GmbH, Siegsdorf
AOK Regensburg
Bank für Kirche und Caritas eG, Paderborn
Bank im Bistum Essen eG
Caritasgemeinschaft für Pflege- und Sozialberufe Bayern e.V.
Caritas-Krankenhaus St. Josef, Regensburg
Ecclesia Versicherungsdienst GmbH
Katholischer Pflegeverband e.V.
Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg
LIGA Bank eG, Regensburg
PROCONNECT GmbH, Systemhaus für EDV und Telekommunikation
SELBSTHILFE Pensionskasse der Caritas VVaG, Köln
Solidaris Unternehmensgruppe, Köln
Universitätsklinikum Regensburg
Verein der Freunde und Förderer der Katholischen Akademie
für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen e.V.



Das BKC-ZeitWertKonto

ermöglicht vorzeitigen Ruhestand
und bezahlte Freistellungsphasen

Gemeinsam mit der **Ecclesia Gruppe** als starkem Partner an unserer Seite bieten wir individuelle Lösungen für die Einrichtung von Lebensarbeitszeit- sowie Langzeitkonten.

*Die Bank
von Mensch zu Mensch*



Vorteile des BKC-ZeitWertKontos:

- ▶ Sichere Kapitalanlage und Insolvenzschutz
- ▶ Faire Verzinsung
- ▶ Gebührenfreie Ein- und Auszahlung



Partner der Kirche und Caritas für den Versicherungsschutz von Einrichtungen und Mitarbeitenden.

Ecclesia Versicherungsdienst

- Zentraler Ansprechpartner für alle Versicherungsfragen
- Qualitäts- und Risikomanagement
- Zertifizierung



Ecclesia Vorsorge

- Betriebliche Altersversorgung
- Private Vorsorge
- Corporate Benefits:
Mitarbeitende gewinnen – Mitarbeitende binden
Entgeltumwandlung ▪ *Gesundheitsvorsorge* ▪ *Zeitwertkonten* ▪ *Privatversicherungen*

Profitieren Sie von unseren günstigen Rahmenverträgen.

Ecclesia Versicherungsdienst GmbH

Werner-Eckert-Straße 11 ■ 81829 München

Telefon +49 (0) 89 741154-0 ■ Telefax +49 (0) 89 741154-910

E-Mail info@ecclesia.de ■ www.ecclesia.de



Ecclesia Vorsorge
Ecclesia Versicherungsdienst GmbH



ECCLESIA
Versicherungsdienst
GmbH
Selbsthilfe
Versicherungsdienst
des
Deutschen Caritasverbandes

AOK
Die Gesundheitskasse.



Oma braucht Pflege? Wir haben Bestleistungen für pflegende Angehörige.



Mit unserer Pflegekasse und vielen kostenlosen Angeboten rund um das Thema Pflege bekommen Sie als Angehörige umfangreiche Hilfe. Ob persönliche Pflegeberatung, Expertenrat im Ratgeber-Forum „Pflege“ oder vieles andere mehr. Lassen Sie sich persönlich beraten. AOK Bayern – immer in Ihrer Nähe.

Gesundheit in besten Händen

www.aok.de/bayern

Kostenloses Gehaltskonto & Depot

Werden
auch Sie
Kunde!

Augsburg
0821 3480-0

Bamberg
0951 98178-0

Dresden
0351 49275-0

Eichstätt
08421 9750-0

Freiburg
0761 13798-0

München
089 54889-0

Nürnberg
0911 20544-0

Österreich
+43 732 771363

Passau
0851 93137-0

Regensburg
0941 4095-0

Speyer
06232 1327-0

Stuttgart
0711 248915-0

Würzburg
0931 3516-0



Sie haben einen kirchlichen Arbeitgeber?
Dann werden Sie jetzt Kunde der LIGA Bank!

Informieren Sie sich über Ihre Vorteile:

- Kostenloses Gehaltskonto und Depot
- Individuelle Finanz- und Vermögensplanung
- Zinsgünstige LIGA Baufinanzierung



Sprechen Sie uns an. Wir beraten Sie
gerne ausführlich. Informationen unter
www.ligabank.de

LIGA BANK
Dienstleister für die Kirche
- seit 1917 -

Wir stärken Ihnen den Rücken ...



Katholischer
Pflegeverband e.V.

www.kathpflegeverband.de



... und eröffnen Ihnen neue Perspektiven.

Persönlich vorankommen, sich beruflich weiterentwickeln und sich wohlfühlen im Kreise Gleichgesinnter.

Kontakt und weitere Infos: Katholischer Pflegeverband e.V. • Adolf-Schmetzer-Straße 2-4 • 93055 Regensburg
Telefon: +49 941 604877-0 • E-Mail: info@kathpflegeverband.de

Zukunft
sichern
mehr als
60 Jahre
SELBSTHILFE

Unser neues Garantiemodell

Starten Sie Ihre Altersvorsorge jetzt!

- Höhere Rente und jederzeitige Beitragsflexibilität sichern
- Attraktives Garantiemodell mit Höchststands-Garantie
- Innovative Tarife ohne Abschlussprovision und dadurch hohe Vertragsguthaben ab dem ersten Beitrag

Nur für Mitarbeiter von
Kirche und Caritas und
deren Angehörige!

 **SELBSTHILFE**
Pensionskasse der Caritas VVaG

Mehr Informationen:
www.sh-rente.de · info@sh-rente.de
Tel.: 0221 46015-0



FAIR BANKING für unsere Zukunft

Faire Betreuung, vertrauensvolles Miteinander und attraktive Finanzdienstleistungen.

Bei unserem Handeln stehen neben den ökonomischen Aspekten die Menschen und die Umwelt im Mittelpunkt. So ist Nachhaltigkeit – ökonomisch, sozial und ökologisch – unsere Philosophie.

Das versprechen wir unseren Kunden mit unserem Leitwort FAIR BANKING. Fairness den Menschen und der Schöpfung, der Umwelt gegenüber. Wir legen auf faire und ehrliche Beratung und vertrauensvolles Miteinander allergrößten Wert. Als von der Kirche gegründete Genossenschaftsbank prägen christliche Werte unser Handeln. Sie profitieren als unser Kunde von attraktiven Zinssätzen und kostengünstigen Dienstleistungen – sowie dem guten Gefühl, mit Ihrem Geld Positives zu bewegen. Unser Angebot an Finanzdienstleistungen deckt alle Ihre Bedürfnisse ab.

Sprechen Sie uns an und lassen Sie sich umfassend beraten.



Der direkte
Weg zu
unserer Bank





Verein der
Freunde und Förderer
der Kath. Akademie
für Berufe im Gesundheits-
und Sozialwesen in Bayern e.V.

Gute Freunde, ein **Berufsleben** lang!

Berufliche Fort- und Weiterbildung und der Austausch unter KollegInnen wirken da echte Wunder. Die Katholische Akademie ist bekannt dafür.

In guten Beziehungen liegt die Chance zu etwas Neuem. Gut vernetzt zu sein, bringt Sie voran. Willkommen bei den Freunden der Katholischen Akademie.

Im Verein der Freunde und Förderer der Kath. Akademie finden Sie Gleichgesinnte. **Bei uns passiert eine ganze Menge:** wir tauschen uns fachlich aus, bieten gute Kontakte für's berufliche Weiterkommen und unterstützen uns gegenseitig. Wir feiern auch gerne miteinander.

Lust dabei zu sein? Wir freuen uns auf Sie!

Verein der Freunde und Förderer der Kath. Akademie

Ostengasse 27 | 93047 Regensburg | Tel: 0941 / 56 56 -0

www.katholischeakademie-regensburg.de | freunde@katholischeakademie-regensburg.de

Das Wohlfühlwasser.

Adelholzener Heilwasser unterstützt natürlich die Verdauung und dient so traditionell dem körperlichen Wohlbefinden.



Adelholzener Primus Heilquelle

Anwendungsgebiete: Traditionell angewendet – zur Unterstützung der Funktion von Magen und Darm – zur Unterstützung der Harnausscheidung. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie das Etikett und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.



BARMHERZIGE
BRÜDER

Krankenhaus Barmherzige Brüder
Regensburg

Ausbildungs-
begleitender
Studiengang
Pflege
möglich

Berufe mit Zukunft im Gesundheitswesen

www.barmherzige-regensburg.de

- Ausbildung zum/r Gesundheits- und Krankenpfleger/in
- Ausbildung zum/r Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in
- Generalistische Pflegeausbildung mit beruflichem Schwerpunkt
- Ausbildung zum/r Operationstechnischen Assistenten/in
- Ausbildung zum/r Medizinisch-technischen Radiologie-assistenten/in (in Kooperation mit den Eckert-Schulen)
- Ausbildung zum/r Pflegefachhelfer/in
- Ausbildung zur/m Medizinischen Fachangestellten
- Ausbildung zur/m Kauffrau/mann im Gesundheitswesen
- Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik





NUTZEN STIFTEN mit Freude für Menschen

Solidaris blickt auf eine über 80-jährige erfolgreiche Unternehmensgeschichte zurück und zählt damit zu den wenigen traditionsreichen Unternehmen in der Betreuung gemeinnütziger Träger und Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens. Als führendes Prüfungs- und Beratungsunternehmen im Non-Profit-Bereich bieten wir unseren Mandanten in allen wirtschaftlichen und rechtlichen Belangen Kompetenz aus einer Hand. Geprägt vom christlichen Menschenbild, machen wir uns Ihre Anliegen zu eigen, präzisieren Ihre Bedürfnisse und erarbeiten für Sie passgenaue Lösungen mit klarem Mehrwert. Sprechen Sie uns an!

02203 8997- 0

info@solidaris.de

www.solidaris.de



Wirtschaftsprüfung Steuerberatung Rechtsberatung Unternehmensberatung

Berlin

Erfurt

Freiburg

Hamburg

Köln

München

Münster

Oppeln (PL)

Wien (A)

Würzburg

Verbindliche Anmeldung

Kurs-Nr.: _____

1 2 3 4

Übernachtung / Kategorie

Kurs: _____ vom _____ bis _____

Name / Vorname _____

Funktion _____

Privat _____

Arbeitgeber _____

Adresse _____

Adresse _____

Straße/Hausnummer _____

Straße/Hausnummer _____

PLZ/Ort _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Telefax _____

Telefon _____

Telefax _____

E-Mail _____

E-Mail _____

Rechnung an Privatadresse

Rechnung an Arbeitgeber

Ort / Datum / Unterschrift _____

Verbindliche Anmeldung

Kurs-Nr.: _____

1 2 3 4

Übernachtung / Kategorie

Kurs: _____ vom _____ bis _____

Name / Vorname _____

Funktion _____

Privat _____

Arbeitgeber _____

Adresse _____

Adresse _____

Straße/Hausnummer _____

Straße/Hausnummer _____

PLZ/Ort _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Telefax _____

Telefon _____

Telefax _____

E-Mail _____

E-Mail _____

Rechnung an Privatadresse

Rechnung an Arbeitgeber

Ort / Datum / Unterschrift _____

Katholische Akademie

für Berufe im
Gesundheits- und Sozialwesen
in Bayern e.V.

Ostengasse 27 · 93047 Regensburg
Telefon 09 41 / 56 96-0
Telefax 09 41 / 56 96-38

info@katholischeakademie-regensburg.de
www.katholischeakademie-regensburg.de

Die Katholische Akademie ist Mitglied im ...

... Verbund der Caritas Akademien
www.caritaskademien.de

... Netzwerk Qualität der Fort- und
Weiterbildung der verbandlichen Caritas
www.caritas-bildungsnetzwerk.de

